

... für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Wochenzeitschrift

Nr. 16
21. April 1929
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



men
u. Schriftleitung
88 87
714 u. 4907.

Nachtrag.

issel

04.

ab. Tura Bar-
Germanen mit
spielte mit einer
ist am Samstag
gegen den Solin-
starkem Erfolg an-
berfelder S.C. 08

erney S.C. 07
er reichlich hart
ist ergiebt Ger-
in den TuSvS.

musste die Ueber-
h mit 0:2 an-
den S.C. Solin-
mann überraschen-
id mit 3:1.
regungsspie-
Schlager H.C. zu
sonntag spielten sie
S.C. mit 1:1 un-

n Gerresheim (K
4:2. Der Düssel-
burg seinem vor-

- Duisburger
(1:0).

berstelt seine An-
n hatte sich eine
ordpart eingetun-
guten Kampfes
zweiten Halbzeit
z. Weich Barmen
stlich angeführten
inen wesentlichen
sterreibe, die wie-
Der Altmeyer
id Spiel reichlich
hüßten viel Rech-
beste westdeutsche
tische Bestätigung
en Ball meist so-
den rechten Au-
schicken hat.

n einige Barmer
te Wandhoff, der
en viel zu wenig
urde in der ersten
tigen Wind stark
t buchten in die-
er in der 25. Mi-
Vorlage Schloß-
ch. In der zwei-
leistungen um so
Schwarz-Weiß
häuser Schürfeld,
Kolbe erlegt, der
reißig eifrig tätig
sannschaft wurde
n ihr glänzende
lig und tempera-
er wor. Einmal
stori an sich vor-
sprung unter die
stige Duisburger
ers hervortrat. id
unmittelbar dar-
traßhof, den Gol-
treck zum Ehren-
gang sand dann
Güter das letzte
n Augenblick ge-
nd 11 war kurz
ergebnis ein, das
bluh auf 4:1 er-
ten je zwei Er-
hoch gut bewähr-
den Rechtsaußen
Treien, im For-
licher Schwarz-
en Bruder Bos-
n in der zweiten
a Schürfeld ein,
richter Hermann
aburgern waren
krüder die besten
ter die Leistungen

In der Frühlingssonne

Kult. Chas. Stone



VIM!

werden Holzge-
und blendend
getaucht, ein
nicht gerieben
alles. Der viel-
schwird, mit VIM
he appetitlich
uchlos, säure-
big. - Nichts
Güte gleich!

alles

reut

öbel, ein
ebett
WAHL in
Qualität
gt, sowie
stischen,
uster, in
termobel
Elberfeld,
Bahnhofstr. 50

Schürfeld SpVgg. Regie über Blau-
Köln mit 2:0. Die beiden Sieger werden
wohl am Sonntag ihr zweites Spiel um die
Meisterschaft austragen müssen. Das
das schon vor einigen Wochen im Köln
stattand, hatte Köln mit 1:0 durch El-
für sich entschieden.

Wir nicht, daß es genau den ausgereiften Mannschaften
hinter 50-30m-Rollen saßen, während die
Deutschen 40-30m-Rollen-Abstand hatten. Eine
Maßnahme übrigen, die Freunde und Feinde hat,
aber die hohe Politik der obersten Spielbehörde
will es so, um ausländische Stürmer von deut-
schen Bahnen fernzuhalten.

Duisburger-Barmen, 3. Spielzeit, 1. Runde
Düsseldorf.
10 Runden-Punktfahren: 1. Jims-Köln, 2.
Knops-Krefeld, 3. Bremer-Vochum, 4. Hans-Düs-
feldorf.
Entschädigungsfahren: 1. Mertens-Krefeld, 2.
Weiler-Krefeld, 3. Duschjost-Vochum.

durchweg ausgeglichen gut.
Der Einspruch von Schwarz-Weiß Barmen
gegen das Verlussspiel in Venrich, in dem be-
kanntlich Schloßer nicht mitwirkte, ist heute in
Duisburg vom S.C. abgelehnt worden.

Das letzte Abenteuer

Roman von C.

Copyright by Carl Du

Nr. 16 Seite 2

(28. H.)

„Sie holte tief Atem den Abend, an dem er gut! Wenn Sie der Argall, wird Cardigan schänkte Herr in Ihre den Bod zum Gärten was ich täte, wenn ich wäre?“

„Ich bin sehr neugierig! Ich würde Cardigan täte ich! Und zwar überlegen, ohne lange die Strafe! Dann ne in die Hand und ließ Gängelbände führen über um die Dinae. d Rücken vorgehen, und dem Namen einsehen: Ich — Sie wäre!“

„Wie entsetzt!“

„Da haben Sie es?“

„Welchen Sie mir aus! der Wahrheit und vor machen ein mageres billigen Scherz — und gut! Vergessen Sie wenn es Sie kränkt, ach ja, mich hier mitten lassen und steht zu n erstenmal auf dem Bah wie Sie folgten an Ca wandelten, als ich den der Fahrt Ihrem lan ten gern ausgerissen i wagten, da kamen Sie leidenswert vor...“

„Sie wollen sagen: Gätten Sie es mit Reim, Fräulein vo la nicht, in welchem E ich in Wirklichkeit sehe mir...“ hier stockte ei

„Sprechen Sie weiter!“ drängte sie. „So sprechen Sie doch weiter, Herr Argall!“

„Aber er sprach nicht weiter, sondern beugte sich mit einer hilflosen Handbewegung und hat: Lassen wir doch den armen Cardigan in Frieden! Vergessen Sie doch, daß ich Argall bin. Mir wäre wohl.“

„Damit täte ich Ihnen einen sehr großen Gefallen.“

„Gehen! — Ja, und was kann Ihre sonderbare Frage anfangen, so muß ich Ihnen abermals sagen, daß ich mit einem Argall ohne Geld nicht auskommen kann...“

„So stellen Sie sich meinetwegen vor, ich heiße James Henry Smith!“

„Sie betrachtete ihn prüfend, als müsse sie

„Ist eine raffinierte Fälschung?“

„Er versuchte, sich das Bild zu vergegenwärtigen, das er von Eibel Glynn in seinem Gedächtnis aufbewahrt hatte, und sagte sich, daß eine raffinierte Fälschung anders aussehen würde und sich vor allem anders benommen hätte. Ihre Verführung, die hatte Erregung,

Die Wochenchau



Der Essener Omnibusfahrer Friedrich Schaller,

der mit einem vollbesetzten Wagen infolge eines Steuerdefektes von einer Eisenbahnbrücke auf den etwa 9 m tiefer liegenden Eisenbahnkörper stürzte, verhinderte ein größeres Unglück. Trotz seiner schweren Verletzungen schleppte er sich zum nächsten Bahnwärter und veranlaßte die sofortige Sperrung der Strecke. Bei dem Absturz wurde glücklicherweise niemand getötet.

Auto. Wilmers



Die Königin von Rumänien in Sevilla

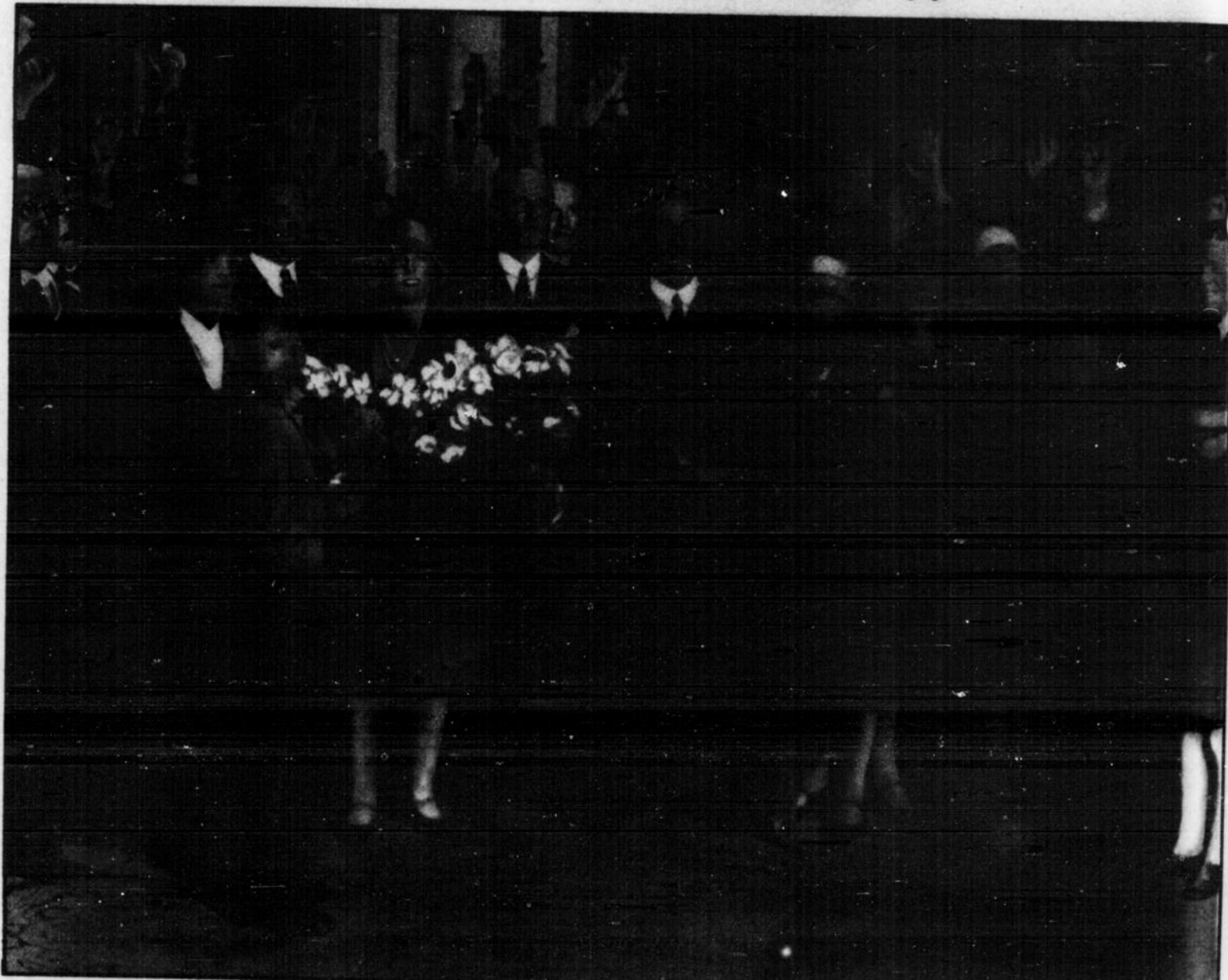
Königin Maria von Rumänien traf mit ihrer Tochter, Prinzessin Ileana, in Sevilla ein, wo sie auch den Flugplatz besichtigte. Die Königin wird von spanischen Fliegern begrüßt.

Auto. C. Döllers



Wilhelm Busch,

als Oberhaupt der bekannten Künstlerfamilie Busch, in Bochum, ist im Alter von 67 Jahren gestorben. Wilhelm Busch, der Vater des Generalmusikdirektors Fritz Busch in Dresden, des Seigers Adolf Busch, des Cellisten Hermann Busch, Wien, des Schauspielers Willy Busch von den Vereinigten Stadttheatern Bochum-Duisburg und des vor kurzem plötzlich verstorbenen Pianisten Heim Busch, hatte als Geigenbauer einen großen Namen.



England ehrt den Rennfahrer Major Segrave

Major Segrave, der in Florida einen neuen Geschwindigkeitsweltrekord mit seinem Wagen „the Golden Arrow“ (Goldener Pfeil) von 374 Stundenkilometer (244 Meilen) aufgestellt hat, wurde bei seiner Ankunft in London stürmisch begrüßt. Man überreichte ihm ein Modell seines Rennwagens aus Blumen. Frau Segrave, Major Segrave, Capt. Irving (der Erbauer des Wagens) und Frau Irwins

Auto. The New York Times

„Silberdom“ H. Invarstahl Koll derung, sieben Impulseutralis filter, Brennst.

Hauptverkaufsstelle in Elberfeld: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Steinbeckerstr. 66-74, Tel. Westen 324 54. Weit. Verkaufsstelle in Hagen i. W.: Hagener Autohaus K. Könecker, G. m. b. H., Rehsieper Weg 17a, Tel. Sam. 275 55. Weitere Verkaufsstellen in Letmathe und Altena.

CHRYSLER COMPANY M.B.H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

ein reichhalt. Lager in Club- und Bauhausstil, Divandeecken, Teppichen, neueste Muster, in all. Preislagen. - Werkstätten f. bessere Polstermöbel

Georg Schnurbusch Elberfeld, Bahnhofstr. 50

Die Wochenschau

Nr. 16 Seite 3

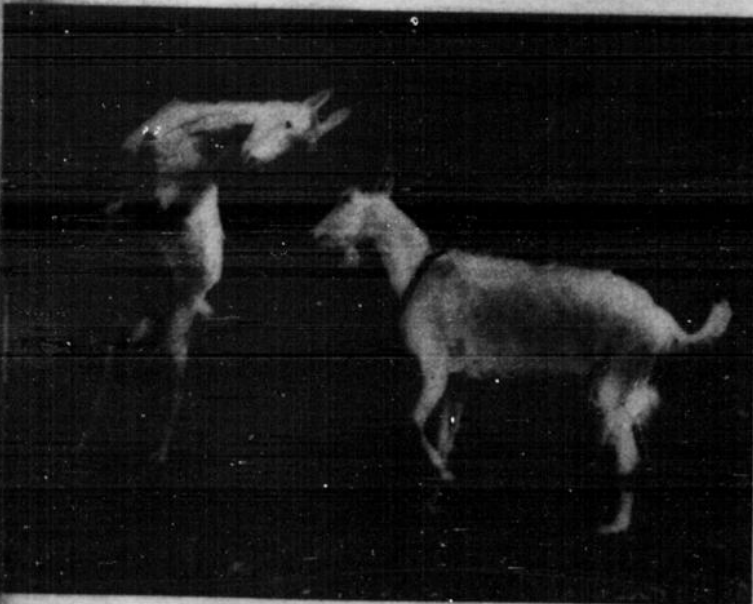


Ein moderner Scheiterhaufen
In Chicago wurden kürzlich 200 Automobile ins Feuer gesetzt. Da aus einer voll. Demontage der einzelnen Wagen nicht einmal die Arbeitsstoffe herausgenommen wurden, wurden diese einfach mittels eines Kranes aufeinandergeschichtet und dann durch Bombenflüge zerstört.

Aus: The New York Times G. u. b. H.

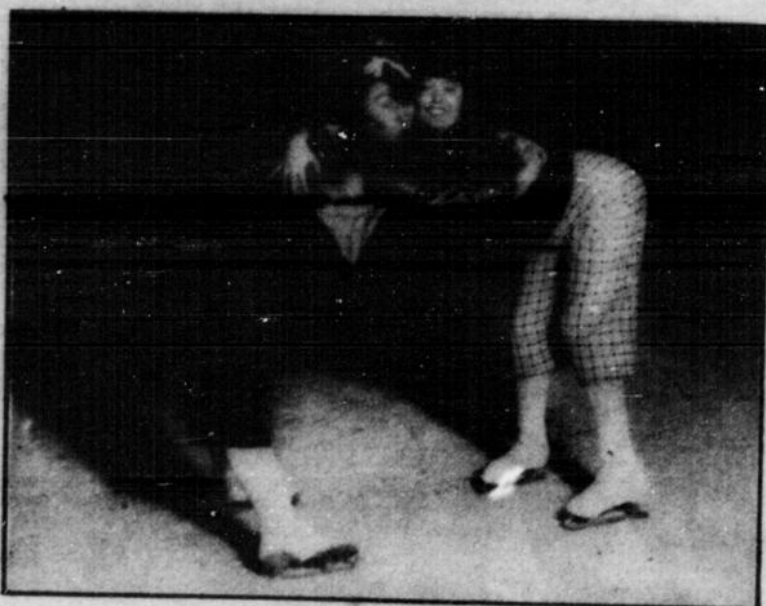


Links:
Charlie Chaplin und Camilla Horn
Die deutsche Filmschauspielerin Camilla Horn wurde von Charlie Chaplin zur Partnerin in seinem neuesten Film „Modern Times“ erwählt.



Eine kleine Meinungsverschiedenheit

Aus: Schürer



Die Berliner Eiskunstläufer Geschwister Winter in einer drolligen Pose auf der Eisbahn des Berliner Sportpalastes

Aus: The New York Times

R

men
u. a. Schlichtung
s. 57
190. 714 u. 4007.

Jahrgang.

issel

04.

ab. Tura Dar-
er Germanen mit
spielte mit einer
soll am Sonntag
gegen den Solin-
starken Erfolg an-
berseher 26. 08

orner 26. 07
er reichlich hart
ist ergiebt. Wer-
in den TuSph.

musste die Heber-
mit 0:2 anen-
den 26. Solin-
mann überrollen-
mit 3:1.

egungsplie-
Obliger 26. zu
sonntag spielen sie
26. mit 1:1 un-

n Wertheim 26
4:2. Der Düssel-
burg seinem vor-

Duisburger
(1:0).

bericht seine An-
m hatte sich eine
ordpart eingefun-
guten Kampfes
zweiten Halbzeit
2-Weiß Darmen
sich angeführten
ihnen wesentlichen
sicherheit, die wie-
Der Mittelstür-
is Spiel reichlich
schaffen viel Vor-
beste westdeutsche
tische Beifälligung
en Volk weiß so-
den rechten An-
schließen hat.

n einige Darmen
te Wandhoff, der
zu viel zu wenig
urde in der ersten
igen Wind hart
buchten in die-
er in der 25. Mi-
Vorlage Schül-
sch. In der zwei-
teilungen um so
Schwarz-Weiß
häuser Schül-
holbe ericht, der
räftig eifrig tätig
namenthaft wurde
in ihr glänzende
sig und tempera-
ter war. Einmal
stott an sich vor-
sprung unter die
hige Duisburger
sich hervortage-
unmittelbar dar-
trafste, den Gol-
treff zum Ehren-
gang land dann
Hüter das letzte
n Augenblick ge-
ins II war schül-
ergebnis ein, das
gluk auf 4:1 er-
ten je zwei Gr-
doch gut bewähr-
den Nachschauen
Dresen, im Tor-
licher. Schwarz-
en Bruder Dos-
it in der zweiten
n Schül-
richter Hermann
Duisburger waren
Bruder die besten
ten die Leistungen

durchweg ausgeglichen gut.

Der Einspruch von Schwarz-Weiß Darmen
gegen das Verlusspiel in Dusseldorf, in dem so-
lanntlich Schül-
Duisburg vom 26. abgelehnt worden.

Wider SpBsg. Regte aber Wien
Köln mit 2:0. Die beiden Sieger werden
wohl am Sonntag ihr zweites Spiel um die
nische Meisterschaft austragen müssen. Das
schon vor einigen Wochen im Wiener
Kattland, hatte Köln mit 1:0 durch Eis-
erball für sich entschieden.

10 Runden-Punktfahren: 1. Jims-Köln, 2.
Anops-Krefeld, 3. Bremer-Bochum, 4. Hand-Völ-
selbach.
Enschädigungsfahren: 1. Mertens-Krefeld, 2.
Weiler-Krefeld, 3. Buschjoh-Bochum.

Das letzte Whontonor

Roman von
Copyright by Carl D.

(23. B)

„Sie holte tief Atem, an dem es gut! Wenn Sie der Argall, wird Cardigan (Grünke Herr in der den Bod zum Warten was ich täte, wenn wäre?“

„Ich bin sehr neu.“
„Ich würde Cardigan ich! Und zwar überlegen, ohne lange die Strafe! Dann in die Hand und die Gängelbände führen her um die Dinae.“

„Nähen vorgehen, um dem Namen einsehen ich — Sie wäre!“
„Wie entsetzt!“
„Da haben Sie es, weichen Sie mir aus der Wahrheit und was machen ein magere billigen Scherz — u gut! Verzeihen Sie, wenn es Sie kränkt, zu, mich hier mitten lassen und kehrt zu sehenmal auf dem Wie Sie folgten an wandelten, als ich der Fahrt Ihrem leiten gern ausgeriffen wagten, da kamen Sie leidenswert vor...“

„Sie wollen sagen, hätten Sie es nicht, in welchem ich in Wirklichkeit Sie mir...“ hier noch

Nr. 16 Seite 4

Die Wochenchau



Die sichtbaren und unsichtbaren Spieler

Von links: Die Puppen Marizenbill, Besterader (Großvater), Hänneschen (mit dem Leiter der städt. Puppenspiele, Danz), ein Scholär, Bärbel, der kleine (und der große) Tünnes, Schäl

Das „Kölner Hänneschen“ ist ein Nationaltheater. Und alles Volk, das von Bonn rheinabwärts wohnt und beim Sprechen den Mund breit aufmacht, schwört darauf. Es hat die zuverlässigsten Schauspieler, denn sie werden nicht krank und sagen nicht ab, die billigsten, weil sie keine Gage verlangen und die lebendigsten, denn der Regisseur bewegt sie an Drähten.

Ihre Kollegen sind eleganter. Die von nervigen Händen gefädelte Marionette ist ausdrucksfähiger und kultivierter. Sie schreitet, sitzt nieder, nickt und schneuzt sich in ein Miniaturtaschentuch. Die Handpuppen haben durch die unmittelbare, körperhafte Verbindung mit dem Spieler echteres Leben. Sie geben, was man etwas pathetisch „seelische Geste“ nennen könnte. Die fleisch ist daneben die hölzerne Prominenz Kölner Puppenspiels. Eine Stange steckt ihnen im Leib zwischen schlackernden Beinen. Eine zweite Stange schließt sich wie ein Ring um das rechte Handgelenk und bewegt den Arm. Das ist alles. Ein fatal simpler Mechanismus. Es wäre leicht, ihn zu vervollkommen. Man denkt nicht daran.

Denn diese Puppe gibt — dank der Kunst des Spielers — alles her, was sie leisten muß. In galante Situationen gerät sie nicht, lyrische Empfindlichkeit braucht sie nicht zu verstrahlen. Und schön sieht sie zur Not auf die Entfernung aus. Wenn es einmal ernst wird, rettet sie sich ins Hochdeutsche. Dann ist die Wirkung sicher.

Die lebenden Typen sind Alltagsmenschen in den Kostümen der Vor- gebirgsbauern. Das dreiteilige Theater zeigt nach alter Überlieferung zu beiden Seiten Dorf und Stadthäuser, während auf der mittleren Bühne die Verwandlungen- schein aufgebaut werden. Ob nun Genoveva oder Doktor Faust gespielt wird, eine Ritterhauberkomödie wie die Teufelsmühle am Wienerberg oder der vielverheißende „herumwandelnde Burggeist“, ob Hänneschen als Totengräber erscheint oder ein Vorfall aus der Stadtschöpfung durchgehebelt wird, ist gleichgültig, der Hauptspatz, der das Publikum sparsamweise in die Buden lockt und den sie wie Rosinen herauspicken, sind die Auftritte der Stars, Hänneschen, Tünnes, Besterader und die anderen Glieder der stolzen Familie „Annoletopp“. Hänneschen, mit der Zipselmütze und der roten Weste ist überall dabei. Er ist seit Jahrhunderten der gleiche Etzid und noch kein Jahr älter geworden. (Wie manche Diva wird ihn darum beneiden!) Bald wirkt er als Familius beim Hauberer Tartüffel, bald als Knappe beim „Herrn Jrasen“. Er ist pfiffig und frech, schlagfertig mit Hand und Mund. Altes Schmelzenblut ist in ihm lebendig, vom Geschlecht derer von Eulen- spiegel. Er heßt die Striche aus, und Tünnes, den der Herrgott statt mit Verstand mit einer paradiesischen Gesichtsgurte vergiebt (ausgestattet) hat, fährt die Pläne mit somnam- buler Sicherheit falsch aus. Er ist der Prügel- knabe, empfängt die Schläge mit unerschütterlichem Gleich- mut und oergelt durch seinen Nasenschornstein, daß er sich dergleichen verbitten müsse.



Echte Kinder des breiten Niederrheins sind diese Typen, die meist mit ihrer ganzen holzköpfigen Sipp- und Nachbar- schaft aufmarschieren. Da ist dann der Schäl, der per- manent über kreuz guckt. Spei-Manes stottert wie eine Siehtanne. Besterader (Großvater) leidet am heimlichen Suff. Die Weiblichkeit ist durch Bärbel und Marizenbill vertreten. Sie sind nicht sehr fein, aber deutlich, am deut-



Der Puppenkleiderfrant
Tünnes wird von zarten Händen angezogen. (Links in der Mitte: Der Menschen- fresser eines seiner Opfer verschluckt) Aufnahme H. Gumbel, Köln

„Silberdom“
Invarstahl
derung, sie
Impulsneutr
filter, Ben

Hauptverkaufsstelle in Elberfeld: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik,
Steinbeckerstr. 66-74, Tel. Westen 324 54.
Weit. Verkaufsstelle in Hagen i. W.: Hagener Autohaus K. Könnecker,
O. m. d. H., Rehsieper Weg 17a, Tel. Sam. 275 55.
Weitere Verkaufsstellen in Letmathe und Altena.

CHRYSLER COMPANY M.B.H. BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

ein reichhalt. Lager in Gumb. und Hagen, Hagen,
Divandeken, Teppichen, neueste Musier, in
all. Preislagen. - Werkstätten f. bessere Polstermöbel

Georg Schnurbusch Elberfeld,
Bahnhofstr. 50

Die Wochenchau

Nr. 16 Seite 5



Die Puppenbühne
Stadt links; Dorf rechts; in der Mitte die Verwandlungsbühne

lichten, wenn sie sich ausschmücken. Das ist für den Unbeteiligten eine reine Freude. Und ihnen selbst tut's auch gut. Da kommt die ganze schöpferische Sprachkunst des Niederrheins ans Licht. Es ist erstaunlich, welche Neuprägungen und Witzbeute schon auf des Tümmers Nase und Bestenaders Glatze gezogen worden sind. Der Witz muß es nämlich machen. Auf ihn wartet das lachstüchtige Publikum. Handlung gibt es wenig. Meist stehen die Figuren auf ihren Stöcken und unterhalten sich. Wer etwas sagt, fuchtel mit dem Arm. Die anderen hören zu, indem sie nicht fuchtein. Die Gesichter sind immer gleich steif und tönnisch, ob sie fuchtein oder nicht. Aber sie können mehr als das. Manchmal tragen sie sich oder beteuern sich auf dem Rücken. Und wenn Marienbüll und Bärbel weinen, daß es durch ihren zarten Puppenleib zittert, lacht Hännchen sich halb tot. Dann tanzt er und hüpf, daß die Seine alle anatomischen Gehege ver- gessen und fliegen, als wären eben die Knochen herausgefallen. Auch das tut er schon seit Jahr- hundert, und jedesmal ist es wieder zum Tränenlachen.

Den Höhepunkt der Stüdes und jedes Altes bildet aber die Reiterei, die der Spieler noch durch einen Klapper verstärkt. „Knuhze“ ist der Fachausdruck. Eigens um „Knuhze“ auszuteilen und „Knuhze“ zu empfangen, scheint die Kölner Stodpuppe erfunden. Das kann so toll werden, daß dem Tümmers der Holzkopf vom Rumpf geschlagen wird und in den Zuschauertraum fliegt. Gott sei Dank bricht er dann nicht tot zusammen. Er ist das gewöhnt. Mit jener Gelassenheit, die ihn nie verläßt, beugt er sich dann über die Rampe: „Gib mer ens minge Kopp widder.“ Und wenn man ihm auch den Kopf abschlagen konnte, diesen Wunsch hat ihm noch keiner ab- geschlagen.

Eine Glanzperiode hat das Hännchenstheater in der Franzosenzeit erlebt. Da strömten dem Puppenprinzipal Christoph Winter, der seine Familie sonst mit großen Spielfestlichkeiten ernähren mußte, die fetten Silberbahnen in die Kasse. Die Franzosen glaubten nämlich bessere Arbeit zu leisten, wenn sie die Theater schloßen. Winters kleines Ensemble beachteten sie nicht. Der begriff die Lage, dramatisierte Zeit- und Stadtereignisse, hochelte die Kothosen durch und sagte, was die Zeitungen verschweigen mußten. Und die Leute blieben nicht aus. Manches, was Schauspieler und Bühne leisten, ist seinen Holzpuppen unmöglich. Da verfallt er denn auf List, die seine Findigkeit beweisen. Wie zum Beispiel sollte er in dem Stüd: „Der heilige Laurentius wird in die Pfanne gegeben“, diesen grausamen Märtyrertod darstellen? Der moderne Regisseur würde sagen: hinter der Bühne. Dafür hatten Winters Zuschauer ihre Eintrittspennige nicht gezahlt. Sie wollten so etwas sehen. Und sich da, nach einigem Grübeln fand der Meister dies: Im letzten Akt nähte er eine Wurst in den Puppenbalg. Die plakte über dem Feuer auf und zerbröckelte in der Pfanne. Die Wirkung war ungeheuer. Emanuel



Kleine Komödie im
Szenen
Man sieht die Stöcke,
mit denen die rechten
Hände der Puppen
bewegt werden

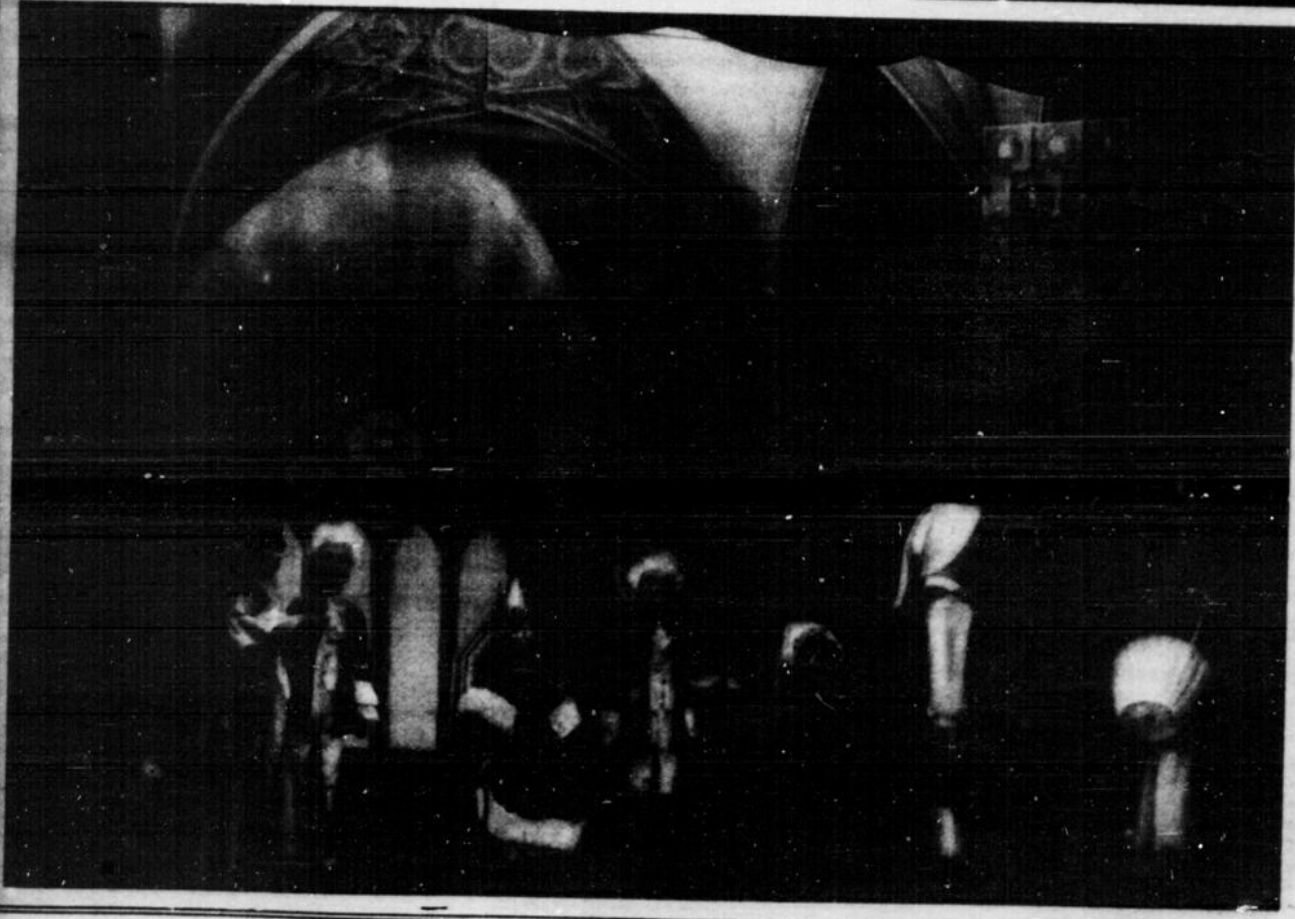
Strieße brauchte sich
dieser Idee nicht zu
schämen.

Gut hat es dem
Hännchen nie ge-
gangen. Aber es ist
zäh und überlebt die
Hungerturen besser
als seine Prinzipale.
Eigentlich geht es ihm
sehr am besten. Denn
die Stadt Köln hat
sich seiner angenom-
men und führt neben
der Oper und dem
Schauspiel als dritte
Bühne ihr Hänn-
chenstheater! Die Auf-
nahmen stammen aus
den Städtischen Pup-
penbüchern im Ru-
denshaus zu Köln.

Karl Jofobs.

Links:
Szene aus
einer Rittertragödie
Vor dem Ofen rechts:
Hannes und Tannes

Aufnahmen v. Condit, Köln



men
de u. Schriftleitung
Nr. 87
Köln, 714 u. 4907.
.....
barien.
.....
Jahrgang.

assiel
04.

ab. Lura Bar-
er Germanen mit
1. spielte mit einer
hast am Samstag
gegen den Solin-
starken Erfolg an-
berfelder SC. 08

orner SC. 07
er reichlich hart
hat erzielte Ger-
en den TuSpB.

mußte die Ueber-
h mit 0:2 an-
den SC. Solin-
mann überraschen-
d mit 3:1.
wegungsspie-
Obligator SC. zu
sonntag spielten sie
SCB. mit 1:1 un-

n Gerresheim 08
4:2. Der Düssel-
burg seinem vor-

- Duisburger
(1:0).

berstet seine An-
en hatte sich eine
ordpost eingelun-
guten Kampfes
zweiten Halbzeit
2. Weich Darmen
stlich angeführten
inen wesentlichen
sferreihe, die wie-
2. Der Altmeyer
is Spiel reichlich
schaffen viel Rech-
i beste westdeutsche
tische Belästigung
en Ball meist so-
den rechten Au-
schicken hat.

n einige Darmen
re Wandhoff, der
en viel zu wenig
urde in der ersten
tügen Wind stark
i buchten in die-
fer in der 25. Mi-
Vorlage Schloß-
ph. In der zwei-
leistungen um so
L. Schwarz-Weiß
Läufer Schürfeld,
Kolbe erzielt, der
riesig eifrig tätig
nannschaft wurde
n ihr glänzende
sig und tempera-
er war. Einmal
strot an sich vor-
rsprung unter die
htige Duisburger
fers hervorragend
unmittelbar dar-
trafflos, den Gol-
treit zum Ehren-
gang fand dann
Güter das letzte
n Augenblick ge-
ns II war schnell
ergebnis ein, das
fluß auf 4:1 er-
ten je zwei Er-
doch gut bewähr-
den Rechtschaffen
Treien, im For-
licher. Schwarz-
en Bruder Bos-
u in der zweiten
a Schürfeld ein-
reicher Hermann
aburgern waren
Gruber die besten
die Leistungen

Der Einspruch von Schwarz-Weiß Darmen
gegen das Verlustspiel in Venrath, in dem be-
kanntlich Schloßer nicht mitwirkte, ist heute in
Duisburg vom SCB. abgelehnt worden.

Süßler SpVgg. Regie über Blau-
Köln mit 2:0. Die beiden Sieger werden
wohl am Sonntag ihr zweites Spiel um die
Meisterschaft austragen müssen. Das
das schon vor einigen Wochen im Kölner
Rattland, hatte Süß mit 1:0 durch Eis-
für sich entschieden.

wir nicht, daß er gegen den vorigen Auswärtssieg
hinter 50-Jm-Rolle fahren mußte, während die
Deutschen 40-Jm-Rollen-Abstand hatten. Eine
Rahnahme übrigen, die Freunde und Feinde hat,
aber die hohe Politik der obersten Spielbehörde
will es so, um ausländische Stürmer von deut-
schen Bahnen fernzuhalten.

Dognert-Darmen, 3. Vereiner-Köln, 4. SCB
Düsseldorf.
10 Runden-Punktfahren: 1. Jims-Köln, 2.
Knops-Krefeld, 3. Bremer-Bochum, 4. Hans-Dü-
selfeld.

Entschädigungsfahren: 1. Meriens-Krefeld, 2.
Weiler-Krefeld, 3. Buschhof-Bochum.

Das letzte Whortamar

Roman von
Copyright by Carl D.

Nr. 16 Seite 4

Die Schwestern

Die holte tief Atem
den Abend, an dem er
gut! Wenn Sie der
Arggull wird Kardinal
fürankte Herr in Ihre
den Bod zum Garten
was ich late, wenn
wäre?

„Ich bin sehr neu
Ich würde Kardinal
Mitte ist! Und zwar
überlegen, ohne lange
die Straße! Dann n
in die Hand und tief
Gängelbande führen
der um die Dinae.
Stücken vorgehen, und
dem Namen einheben
ich — Sie wäre!“

„Die einigende J
Da haben Sie es
weisen Sie mir aus!
der Wahrheit und vor
machen ein mageres
billigen Scherz — un
gut! Verzeihen Sie
wenn es Sie fränkt, g
zu, mich hier mitten
lassen und lehrte zu
erkennen auf dem Ba
wie Sie folgten an G
wandelten, als ich de
der Fahrt Ihrten la
den ganz ausgerissen
wagten, da kamen Sie
leidenswerter vor ...“

„Sie wollen sagen
Hätten Sie es m
Nein, Fräulein
ja nicht in welchem
ich in Wirklichkeit hei
mir ...“ hier hochte



Ein wertvolles Straußenpaar

In einem ausgewildeten Straußenpark: (links) ein Kameramann, Werner Dohm; (rechts) ein aufzunehmendes Straußenpaar

Leo Tolstoi

Du bist nicht du!

Diachron

Der König von Armenien, Marzbadon, hatte das Recht, der König: Hju: erobert
samtliche Städte: niedergeburt und verdrängt, die Erben: in Gefangen
schaft: fortgeführt, der König: Soldaten: getötet, der König: Hju: selbst: jedoch
in einer Kette: geworfen.

In der Nacht: an seinem Ausbruch: liegen, überlegt: König: Marzbadon, an: welche
Weise: er: seiner: Gefangenen: hinstellen: sollte, als: er: plötzlich: neben: ihm: ein: Gefangener:
vernahm. Aufstehend: schaute: er: einen: staubigen: Greis: mit: langen: Bart: und:
sankt: blickenden: Augen.

„Du: willst: König: Hju: hinstellen?“ fragte: der: Greis.
„Ja“, entgegnete: der: König. „Ja: wohl: nur: noch: nicht: an: welche: Weise.“
„Aber: du: bist: ja: selbst: König: Hju?“ sagte: der: Greis.
„Ja: ja: nicht: wahr“, erwiderte: der: König.

„Ja: lies: hier: auf: meinen: weißen: Haat, um: mich: der: wunden: Schlägen: und:
Schmerzen: und: merke: werde: ich: eben: aus: heute: mit: meinen: Freunden: gehen:
und: ich: maßen. — Hju: aber: doch: wir: ein: Vogel: in: Käfig: und: weil: merke: mit:
geschleht: hängen: auf: den: Räder: am: Rad: hängen, und: seinen: Leiden: werden: nach:
de: Hund: treiben.“

„Du: kannst: sein: Leben: nicht: verdrängen“, sagte: der: Greis.
„Und: du: verdrängst: meinen: König: du: bist: nicht: hier: und: derer: Körper: unter: der:
Erde: tauchen“, wandte: der: König: ein. „Ja: ja: ja: aber: ich: bin: tot, also: bin: ich: nicht:
Leben: zu: vernichten.“

„Weißt: du: ob: ich: tot: bin?“
„Weißt: du: ob: ich: leb: bin?“

„Ja: ich: bin: nicht: leb: bin: aber: — ich: habe: Qualen: erduldet, ich: aber:
nicht.“

„Da: ich: bin: nicht: leb: bin: Du: bist: nicht: leb: auch: nicht: leb.“
„Da: verdrängt: ich: nicht“, sagte: der: König.

„Willst: du: verdrängen?“
„Ja.“

„Willst: du: hinstellen?“ befragte: der: Greis, auf: ein: mit: Wasser: gefüllte: Gefäß: deutend.
Der: König: erob: sich: und: trat: zum: Gefäß.

„Entscheid: du: und: ich: in: Wasser.“

Marzbadon: tat: wie: ihm: der: Greis: geheißen: hatte.

„Jetzt: aber: was: ich: sage: sobald: ich: beginne, das: Wasser: aus: deiner: Hand: an:
den: Kopf: zu: schütten, tauche: unter.“

Der: Greis: schloß: mit: der: Hand, die: er: aus: seinem: Hemd: hervorgeholt: hatte:
Wasser: an: schütten: es: über: das: Haupt: des: Königs, hier: aber: tauchte: den: Kopf:
gehobend: unter.

Und: dann, daß: der: König: Marzbadon: unter: dem: Wasser: verschwand: so:
tief: er: sich: nicht: mehr: als: Marzbadon, sondern: als: ein: ganz: anderer. Und: so:
hier: anders: beend: er: sich: nicht: in: Wasser: des: Bassins, sondern: lag: auf: einem: ungen:
Boden: auf: Seite: einer: wunderlichen: Frau. Er: hatte: drei: Frau: niemals: fröhlich:
leben, er: wohl: aber, daß: sie: sein: Gemahlin: ist. Und: sie: erob: sich: und: sich: „Du:
teure: Gemahlin: Hju, du: wirst: ermüdet: von: den: Anstrengungen: des: getrunken: Tages:
und: hast: deshalb: länger: geschlafen: als: gewöhnlich: ich: aber: habe: deinen: Schlaf: nicht:
und: dich: nicht: gewacht. Jetzt: aber: ist: es: an: der: Zeit, daß: du: dich: erhebst, denn: in: der:
Beratungsbüro: erwarten: die: bereits: die: Fürken. Reide: dich: an: und: geh: zu: uns:
hin.“

Und: Marzbadon, der: diesen: Worten: entzinkt, daß: er: Hju: er: erob: sich: und:
über: sein: Kennnis: erlaunt: zu: sein: — er: ist: nur: darüber: erlaunt, daß: er: es: nicht: noch:
früher: gewacht: hat: — er: erob: sich: und: beugt: sich: an: die: große: Beratung:
halle, wo: die: Fürken: seiner: harren.

Und: die: Fürken: grüßen: ihn: — ihren: König: Hju: — mit: tiefer: Verehrung, und:
der: älteste: von: ihnen: darüber: zu: reden: beginnt, daß: man: die: treuen: Herausforderer:
des: Königs: Marzbadon: nicht: länger: dulden: dürfe: und: sie: damit: beauftraget: mache:
daß: man: ihn: mit: Krieg: überreiche. Hju: jedoch: will: sich: nicht: dazu: entschließen:
und: er: bezieht: Worte: an: den: Hof: Marzbadon: zu: senden, die: den: Streit: auf:
ihnen: über: beilegen: sollen. Er: selbst: wählt: die: zuverlässigsten: Leute: aus: seinem:
Hof: an: und: schickt: ihnen: ein: was: sie: zu: sagen: hätten.

Marzbadon: über: diese: Angelegenheit: geordnet: war, reiste: Marzbadon, der: sich: als:
tut: in: die: Berge: zu: Jagd: und: abends: geht: er: in: Kreise: seiner: Freunde, während:
den: Tag: der: Schwestern: zutrafen.

„Silberdom“
Lorenz
derung: sie
Impulsent:
Kunst, Bee

Hauptverkaufsstelle in Elberfeld: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik.
Steinbeckerstr. 66-74, Tel. Westen 334 54.
Weit. Verkaufsstelle in Hagen i. W.: Hagener Autohaus K. Kötter.
G. m. b. H., Rehsieper Weg 17a, Tel. Sam. 275 55.
Weiter. Verkaufsstellen in Letmathe und Ahrens.

CHRYSLER COMPANY M.B.H. BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

ein reichhalt. Lager in Club- und Hauswirtschaftl.
Divandeehen, Teppichen, neueste Muster, in
all. Preislagen. - Werkstätten f. bessere Polstermöbel

Georg Schnurbusch Elberfeld
Bahnhofstr. 30

Die Wochenschau

Nr. 16 Seite 7

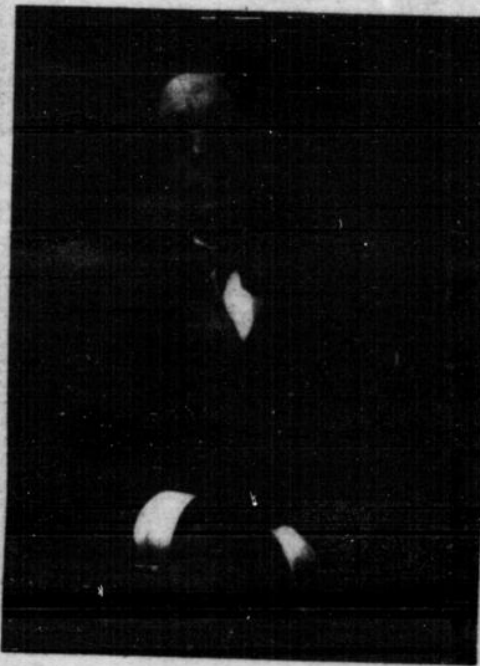


Zinto:
Zwei
Generationen
Der fast 83-
jährige Gene-
raloberst
Alexander
von Klud,
Führer der
ersten Armee
1914 vor
Paris, mit
seiner Enkelin,
der 17-jährigen
Molino von
Klud, die sich
dem Film zu-
wandte
The New York Times



Der beliebte Zeichner und Maler Olof Gulbransson

ist zum ver-
dächtigsten Profes-
sor und Lehrer
an der Mün-
chener Akade-
mie der Bil-
denden Künste
ernannt
werden
K. Wauer, München



Zinto:
Der bekannte
Architekt
Prof. Hans
Voelzig wird
am 30. April
60 Jahre alt
Lutz, Bonn

So vergehen Tage, Wochen. Tagsüber erledigt der König Regierungsgeschäfte, reitet auf die Jagd, abends ergötzt er sich an Tanz und Musik, und viele Stunden verbringt er in den Armen seiner geliebten Gemahlin.

Nach einem Monat lehren die Boten, die er zum König Aschaddon entsandt hatte — zu demselben, der er selbst früher gewesen war —, zurück, und zwar mit abgeschlachten Ohren und Nasen, und der König Aschaddon läßt dem König Assur sagen, man würde ebenso mit ihm verfahren, wenn er nicht sofort den vorgeschriebenen Tribut an Gold, Silber und Zypressenholz sendet und persönlich erscheint, um ihm seine Demut zu bezeugen.

Assur, der früher Aschaddon war, versammelt abermals die Fürsten und berät mit ihnen, was zu tun sei. Alle erklären einstimmig, daß man den Aschaddon unge-
stört angreifen müsse, denn sonst würde er ihnen zuvorkommen. Der König ist ein-
verstanden, er rüstet ein Heer aus und stellt sich selbst an die Spitze desselben. Am achten
Tag begegnen sich die feindlichen Heere in einem weiten Flußtal. Die Krieger Assurs
zählen noch Hunderten, jedoch diejenigen Aschaddons nach Tausenden, und Assur
fühlt mitten im Kampfgetöse, daß er verwundet und gefangen genommen wird.

Neun Tage schreitet er mit gefesselten Händen inmitten der Krieger Aschaddons.
Am zehnten Tage betritt er Ninive und wird in einen Käfig gesperrt.

Assur, der früher Aschaddon war, leidet weniger durch Hunger und Blutverlust
als infolge des Gefühls der Scham und ohnmächtigen Wut. Er erkennt seine Macht-
losigkeit, dem Feinde alles Böse, das er ihm zugefügt, heimzusuchen. Das einzige,
wogegen er imstande ist, ist: seine Leiden vor den Feinden zu verbergen, und er beschließt,
ohne Murren alles zu erdulden, was man ihm auferlegen würde.

Zwanzig Tage sieht er im Käfig, jeden Augenblick gewärtig, daß man ihn hinhin-
richtet. Er sieht, wie man seine Antwortworte und Freuden zur Richtstatt führt, hört das
Stöhnen und Ächzen der Gefesselten und zeigt weder Unruhe, noch Mitleid, noch Furcht.
Er sieht, wie des Königs Eunuchen sein geliebtes Weib fortführen. Er weiß, daß man
sie in den Harem Aschaddons schafft. Und er erträgt auch dieses ohne Klage.

Und dann öffnen zwei Henker die Tür des Käfigs, fesseln ihm die Arme auf dem
Rücken und führen ihn auf den blutüberströmten Richtplatz. Assur erblickt den spizen,
blutbesprenkelten Pfahl, von dem man gerade die gerissenen Überreste seines besten Freundes
abnimmt, und errät, daß man den Pfahl für ihn freimacht.

Man reißt ihm das Gewand vom Leibe. Die Henker ergreifen ihn, heben ihn auf
und stehen im Begriff, ihn auf den Pfahl zu setzen.

Gleich kommt der Tod, die Vernichtung, denkt Assur, und alle seine Vorzüge
vergehen, beginnt er laut zu weinen und um Schonung zu flehen. Jedoch keiner hört
auf ihn.

„Das kann aber doch nicht sein, ich schlafe gewiß. Es ist ein Traum.“ Und er macht alle
Anstrengungen, um zu erwachen. „Ich bin ja gar nicht Assur, ich bin doch Aschaddon!“
„Du bist Assur, du bist aber auch Aschaddon“, hört er eine Stimme sagen und
fühlt, wie der Pfahl in seinen Körper dringt. Er schreit auf, und im selben Augenblick
taucht sein Kopf aus dem Wasser. Neben ihm steht der Greis, in der Hand die halb-
gelehrte Schale.

„Oh, wie furchtbar habe ich mich gequält und wie lange!“ ruft Aschaddon.
„Wie lange?“ entgegnet der Greis. „Du hast sieben erst den Kopf ins Wasser
getaucht und gleich wieder herausgezogen. Gleich mal, die Schale ist noch bis zur Hälfte
voll. Hast du jetzt verstanden?“

Aschaddon schweigt und blickt voller Entsetzen auf den Greis.

„Hast du jetzt verstanden“, fährt dieser fort, „daß Assur du bist, und daß jene Krieger,
die du hast töten lassen, gleichfalls du selbst bist? Und nicht nur jene Krieger, auch die
wilden Tiere, die du auf der Jagd umgebracht und mit deinen Freunden und Be-
gegnungen vertrieben hast, waren du selbst. Du hast geglaubt, daß das Leben dir allein
gehört, ich aber habe den Schleier des Betruges von deinem Anblick gerissen, und du
hast erkannt, daß du, indem du anderen Böses zufügst, dir selbst Böses zufügst. Es
gibt nur ein einziges Leben, das allen Kreaturen innewohnt, und du verfügst lediglich
über einen Teil dieses Lebens. Und nur das in dir vorhandene Leben bist du imstande
zu verbessern oder zu verschlechtern, zu verkürzen oder zu verlängern. Verbessern kannst
du es dadurch, daß du die Scheidewand, welche dein Leben von demjenigen der übrigen
trennt, niederreißt, die anderen Kreaturen als einen Teil deines eigenen fühlst betrachtest,
sie lieben lernst. Das Leben in den anderen Geschöpfen jedoch zu vernichten, liegt nicht
in deiner Macht. Das Leben der von dir erschaffenen Kreaturen ist aus deinem Ge-
sichtsfeld verschwunden, aber nicht vernichtet. Du gedachtest, dein Leben zu verlängern
und das der anderen zu verkürzen — du vermagst es nicht. Das Leben ist ein fließendes
Band, und dein Leben und dasjenige aller anderen schweben und unerschütterlichen Ge-
schöpfe der Welt sind gleich. Das Leben zu vernichten oder zu verändern ist unmöglich,
weil es ewig ist. Alles andere ist nur Schein.“

Nachdem der Greis so gesprochen hatte, verschwand er.

Am andern Morgen befahl der König Aschaddon, alle Gefangenen, darunter
auch König Assur, freizulassen und die Hinrichtungen einzustellen.

Und wieder zwei Tage später berief er seinen Sohn Aschaddon und übertrug
ihm die Regierung; er selbst zog sich in die Wüste zurück und grubelte über all das noch,
was er erfahren hatte. Dann aber begann er, im Gewand eines Pilgers umherzuwandern,
in die Städte und Dörfer, und verkündete überall, daß es nur ein Leben gäbe und daß
die Menschheit, indem sie anderen Böses zufüge, nur sich selbst Böses zufüge.



men
Neu. Schriftleitung
weg 87
Nr. 714 u. 4997.
.....
barlen.

Jahrgang.

affel

04.

ab. Tura Bar-
er Germanen mit
f. spielte mit einer
hast am Samstag
gegen den Solin-
starke Erfolg an-
überfelder SG. 06

orner SG. 07
er reichlich har-
ist erzielte Ge-
en den TuSpB.

musste die Ueber-
h mit 0:2 an-
den SG. Solin-
mann überraschen-
id mit 3:1.
egungsspie-
Ohligier SG. zu
onntag spielen he
SG. mit 1:1 un-

n Gerresheim (S
4:2. Der Düssel-
burg seinem dor-

- Duisburger
(1:0).

verfehlt seine An-
ru hatte sich eine
ordparl eingefun-
guten Kampfes
zweiten Halbzeit
r. Weiß Darmen
stlich angeführten
einen wesentlichen
stärkelte, die wie-
t. Der Altmeyer
zu Spiel reichlich
schaffen viel Wech-
i beste westdeutsche
tische Befähigung
ien Ball meist so-
r den rechten Au-
schießen hat.

n einige Darmen
te Wandhoff, der
en viel zu wenig
urde in der ersten
tigen Wind hart
r buchten in die-
ser in der 25. Mi-
Vorlage Schül-
oh. In der zwei-
teilungen um 10
l. Schwarz-Weiß
Läufer Schül-
Kolbe erzielt, der
riesig eifrig tätig
nannschaft wurde
in ihr glänzende
big und tempera-
er war. Einmal
stott an sich vor-
spring unter die
bige Duisburger
fers hervortragend
unmittelbar dar-
traff, den Gol-
trete zum Ehren-
gang fand dann
Güter das letzte
n Augenblick ge-
ind II war schnell
Ergebnis ein, das
Auf auf 4:1 er-
teten je zwei Er-
doch gut bewähr-
den Nachbarn
Trefen, im Tor
schier. Schwarz-
en Bruder Bos-
at in der zweiten
n Schül-Weiß ein.
richter Hermann
Duisburger waren
Gründer die besten
Leistungen

Der Einspruch von Schwarz-Weiß Darmen
gegen das Verlussspiel in Bentz, in dem be-
kanntlich Schül-Weiß nicht mitwirkte, ist heute in
Duisburg vom VSA. abgelehnt worden.

Ein Schützler SpVgg. Regie über Wan-
d Köln mit 2:0. Die beiden Sieger werden
wohl am Sonntag ihr zweites Spiel um die
deutsche Meisterschaft austragen müssen. Das
das schon vor einigen Wochen im Kölner
Stadion stattfand, hatte Köln mit 1:0 durch Gf-
ball für sich entschieden.

Wir nicht, daß es gleich den vorigen Ausgängen
hinter 50-Jim-Rolle fahren mußte, während die
Deutschen 40-Jim-Rollen-Abstand hatten. Eine
Rahmnahe übrigen, die Freunde und Feinde hat,
aber die hohe Politik der obersten Spielbehörde
will es so, um ausländische Stürmer von deu-
schen Bahnen fernzuhalten.

Hannover-Darmen, 3. Vereiner-Köln, 4. Schül-
Düsseldorf.
10 Kunden-Punktesfahren: 1. Jims-Röll, 2.
Knops-Krefeld, 3. Bremer-Bochum, 4. Hant-Düs-
eldorf.
Entschädigungsfahren: 1. Mertens-Krefeld, 2.
Weiler-Krefeld, 3. Buschhoff-Bochum.

Das letzte Abenteuer

Roman von

Copyright by Carl

(23. B)

Sie holte tief Atem, an dem er gut! Wenn Sie der Argon, wird Cardigan, der Herr in der den Bod zum Garte was ich late, wenn wäre?

Ich bin sehr neugierig. Ich würde Cardigan, ich! Und zwar überlegen, ohne lange die Strahl! Dann in die Hand und die Fingerringe führen der um die Dinae.

Müden vorgehen, und dem Namen einsehen ich - Sie wäre!

Die entzündend Da haben Sie es, welchen Sie mir aus der Wahrheit und von machen ein mageres blutigen Scherz - un gut! Verzeihen Sie, wenn es sie fränkt, zu, mich hier mitten lassen und lehrt zu erstenmal auf dem Ba wie Sie folgten an wandelten, als ich der Fahri Ihrem la ten gern ausgerissen wagten, da kamen Sie leidenschaft vor...

Sie wollen sagen: Gatten Sie es m. Nein, Fräulein, ja nicht, in welchem ich in Wirklichkeit steh mir... hier hockte

Sprechen Sie weiter! drängte sie. So sprechen Sie doch weiter, Herr Argon! Aber er sprach nicht weiter, sondern begnügte sich mit einer hilflosen Handbewegung und bat: Lassen wir doch den armen Cardigan in Frieden! Vergessen Sie doch, daß ich Argon bin. Mir wäre wohl.

gehen! - Ja, und was nun Ihre sonderbare Frage anlangt, so muß ich Ihnen abermals sagen, daß ich mir einen Argon ohne Geld nicht aut vorstellen kann... So stellen Sie sich meinewegen vor, ich heiße James Henry Smith! Sie betrachtete ihn während als müde sie

„Für eine raffinierte Lügnerin!“ Er versuchte, sich das Bild zu vergegenwärtigen, das er von Ethel Glynn in seinem Gedächtnis zurückbehalten hatte, und sagte sich, daß eine raffinierte Lügnerin anders aussehen müsse und sich vor allem anders benommen hätte. Ihre Verführung, die starke Erregung,



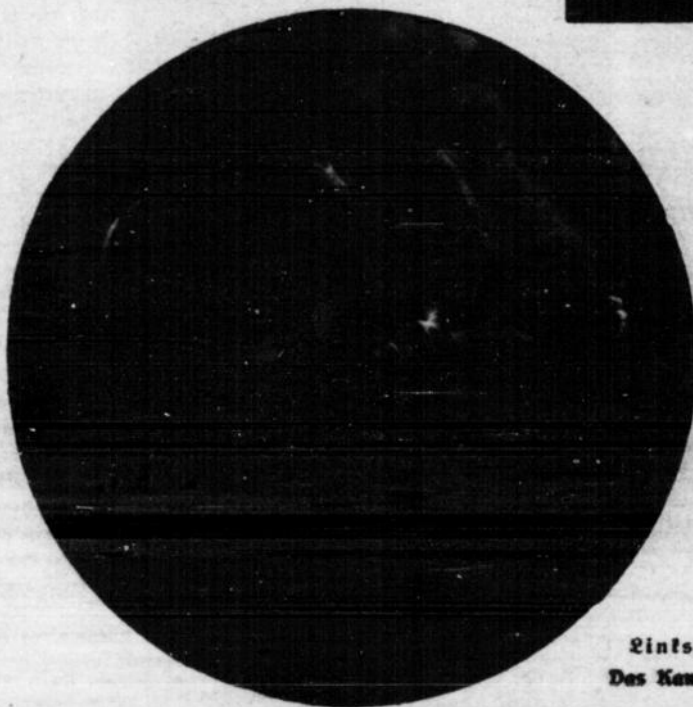
Beim Tierarzt



Die Wildau klagt über Zahnschmerzen
Zeichnungen Dehmann



Unter der künstlichen Hörschnecke
Aufnahmen E. Kugel

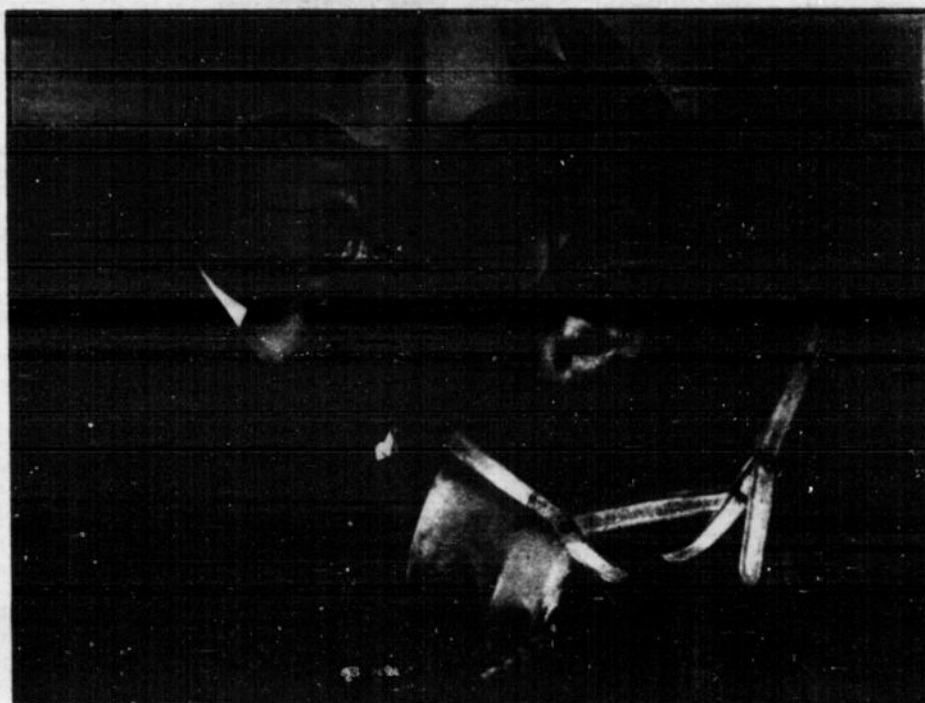


Links:
Der Kamel hat Zahnschmerz



Der Pinguin hat Magendrücken

Links:
Immunisierung gegen Tuberkulose, an der die meisten Affen sterben



Augenuntersuchung bei Meister Langohr



Ein abgedrohter Stoßzahn wird behandelt

„Silberdom“
Invarstahl K
derung, sieb
Impulsneutral
filter, Breni

Hauptverkaufsstelle in Elberfeld: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Steinbeckerstr. 66-74, Tel. Westen 324 54.
Weit. Verkaufsstelle in Hagen i. W.: Hagener Autohaus K. Könnecker, G. m. b. H., Rehsieper Weg 17a, Tel. Sam. 275 55.
Weitere Verkaufsstellen in Letmathe und Altena.

CHRYSLER COMPANY M. B. H. BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

ein reichhalt. Lager in zwei- und dreifachem
Divandeen, Teppichen, neueste Muster, in
all. Preislagen. - Werkstätten f. bessere Polstermöbel

Georg Schnurbusch Elberfeld, Bahnhofstr. 50

Das letzte Whontouar

Roman von C.

Copyright by Carl D.

23. Fe

Sie holte tief Atem. Den Abend, an dem er...
galt! Wenn Sie der...
Argall, wird Cardigan...
schänke Herr in Ihre...
den Bod zum Gärten...
was ich late, wenn...
wäre?

„Ich bin sehr neugierig...
Ich würde Cardigan...
hätte ich! Und zwar...
überlegen, ohne lange...
die Straße! Dann...
in die Hand und ließ...
Gängelbände führen...
ber um die Dinae...
Stücken vorgehen, und...
nem Namen einleichen...
ich — Sie wäre!“

„Wie entzückend...
Da haben Sie es...
welchen Sie mir aus...
der Wahrheit und vor...
machen ein mageres...
billigen Scherz — und...
gut! Vergessen Sie...
wenn es sie trinkt, ge...
zu, mich hier mitten...
lassen und lechzt zu...
erkennen auf dem Bal...
wie Sie folgten an...
wandeln, als ich bei...
der Fahrt Ihrem...
den gern ausgerufen...
wagten, da kamen Sie...
leidenswerter vor...“

„Sie wollen sagen...
„Hätten Sie es mi...
„Nein, Fräulein...
ja nicht, in welchem...
ich in Wirklichkeit...
mir...“ hier klopfte...

Nr. 16 Seite 10

Gastfreundschaft nicht! Man wird Sie herzlich einladen. Man wird Ihnen einen Ehrenplatz anweisen. Man wird alles tun, was man Ihnen an den Augen ablesen kann. In unserem Lande ist es Sitte, daß man dem Gast die Räder seines Wagens verdeckt, damit er nicht abreißen kann!“

Durch die regenfeuchte Straße scholl der Gesang der Hochzeitsgäste. Ein Chorgesang offenbar mit politischem Einschlag.

Das Haustor war grell erleuchtet. Peter drückte auf die Klinge; schon wurde die Tür von innen geöffnet. Heller Lichtschein empfing ihn, hundert Menschen, die im Kreise saßen, und gestikulierend, mit den Händen den Takt schlagend, ein Lied sangen. Männer, Frauen, und Kinder.

Der Wirt kam auf den Gast zu. Er verbeugte sich höflich, fragte zunächst auf ungarisch nach Peters Wünschen, dann auf deutsch. Er sei Siebenbürgen, erzählte er stolz; Peter möge dies Haus als das seine betrachten; es werde sich Rat schaffen lassen.

Der Gesang schwoll an. Der Wirt gab freiwillig den Kommentar:

Segn', o Herr, mit frohem Mut
reichlich den Magyaren,
schüh' ihn gegen Feindeswut
in des Kampfs Gefahren;
gönn' nach langem Mißgeschick
ihm ein Jahr der Freude,
hat's bezahlt, der Zukunft Glück,
mit vergang'nem Leide.

Peters Augen wanderten durch den Saal. Von Susie war nichts zu sehen.

Der Wirt, der das zerstreute Wesen seines Gastes bemerken mochte, erkundigte sich nach dem Näheren.

Wie beiläufig sagte Peter:

„Ich glaube, Bekannte von mir müssen denselben Weg gekommen sein. Haben Sie nichts von ihnen gesehen? Ein Herr und eine Dame?“

„Spricht die Dame Englisch?“ fragte der Wirt strahlend.

„Gewiß.“

„Sie sind an der richtigen Stelle, mein Herr. Die beiden wohnen hier. Ja, ich kann Ihnen

Das sage ich zum April...

Die kleinen Tage, Nachtgespinste, Träumereien,
Schatten,
Der Fall des Schnees, das kalte Abendrot,
Die grünen Dämmerungen, welche Nebel hatten,
Sind fort und tot.

Nun fängt es an: das gute Geh'n im Garten,
Das träge Schnuppern in die junge Luft,
Das Brüten über rußgeschwärzten Meer- und Länder-
karten,
Derweil die süße Flöte eines Vogels ruft.

Ich halte mich bereit für schwärmerische Damen
Und gebe gern zu einem Stellfischein.
Ich bitte um die Zeit, den Ort und um die Namen,
Denn Liebe im April berauscht wie Wein.

Die Wiesen wachen auf mit grünen Gräsern.
Ich spüre etwas, das mich müde macht.
Der neue Himmel wird schon sonnengläsern.
Auf einen Frühjahrmantel bin ich sehr bedacht.

Aus schwarzer Wolkenwand stürzt jäh ein Wolken-
schauer.
Die Vogelflöte im Geäst wird still.
Mein Blut liegt abenteuerlich auf der Lauer.
Doch weiß ich nicht, was und wohin es will...
Anton Schnack

etwas Angenehmes mitteilen, sie müssen in wenigen Minuten unten sein. Die Dame ist sehr schön. Nicht wahr? Stimmt es? Nun: sie hat versprochen, an der Hochzeitstafel Platz zu nehmen. Sie will ein amerikanisches Liebeslied singen: zu Ehren des Brautpaares.“

„Für eine raffinierte Dämonin“

Er versuchte, sich das Bild zu vergegenwärtigen, das er von Ethel Glynn in seinem Gedächtnis zurückbehalten hatte, und sagte sich, daß eine raffinierte Dämonin anders aussehen müsse und sich vor allem anders benommen hätte. Ihre Verführung, die Ratze Erreuna,

Die Wochenchau

Peter trank den roten Landwein in einem hastigen Zuge aus: Durst, Erschöpfung — die Erregung über Susies Anwesenheit, alles dies überfiel ihn nun, in dem Augenblick, da er endlich am Ziel war.

Mit einem andern... Konnte ein Mensch so schnell vergessen? Konnte eine Frau sich so leicht berechnend in die Dinge fügen? Aber vielleicht war das keine Liebesangelegenheit, in jenem kleinen Hotelzimmer über ihm? Aller Wahrscheinlichkeit nach war es kein anderer als Leinwiler, der mit ihr reiste. Als Beschützer. Leinwiler selbst aber hatte ihm gestanden — daß Susie ihn nicht liebt.

Er seufzte. Eine Frau dachte heute so — und morgen so.

Bedrückt sah er auf das Brautpaar, deren heiße Blicke sich zärtlich suchten. Jemand kam auf ihn zu, stellte sich offenbar vor, nahm seine Hände, schüttelte sie. Er verstand kein Wort, aber alles hier atmete die Atmosphäre einer offenen und ehelichen Gastfreundschaft. Väter hatten sich gefunden; untergefaßt schlenkerten sie Körper an Körper durch die Tischreihen. Die Burschen flüsterten: „Angyalom!“ — Mein Engel! — Verschämt blühten die Mädchen vor sich nieder; die Männer, kühner werdend, drängten: „Adesem!“ — Meine Süße!

Wo blieb Susie? In dem Tausel der Liebe, der durch dieses Haus ging, mußte er an sie denken. Von neuem setzte die Kapelle ein. Alles sang stehend mit:

Unsre Väter führtest du
über Karpat's Höhen
ihrer neuen Heimat zu,
mit des Sturmes Wehen.
Und wohin durchs weite Land
Theiß und Donau ziehen,
sieht man rings an ihrem Strand
Arap's Stamm erblühen.

Die Sänger sahen erwartungsvoll auf Peter. Er erhob sich, applaudierte und nickte ihnen



Fräulein Judith Mengon, Berlin schreibt: „Dem kleinen Neffen meiner Freundin in Pola, Julio, werden die Haare schon seit langem nur mit Elida Shampoo gewaschen. Dadurch erhalten sie ihre wunderbare blonde Farbe, werden seidenweich und locker.“

Frau Jeanne Bader, Berlin schreibt: „Seit einigen Wochen wasche ich die Haare meines Töchterchens Huguette nur noch mit Elida Shampoo und mit Freuden kann ich feststellen, daß sie jetzt schön, weich, duftig und glänzend sind, wie nie zuvor.“

Frau E. J. in R. schreibt: „Zur regelmäßigen Pflege des blonden Köpfchens meines Töchterchens verwende ich allein nur Elida Kamillen-Shampoo. Das Haar des Kindes ist nach jeder Waschung seidenweich, locker und duftig, es sieht stets gepflegt aus.“

ELIDA SHAMPOO



„Silberdom“
Invarstahl K
derung, sieb
Impulseutra
filter, Bren

Hauptverkaufsstelle in Eberfeld: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik,
Steinbeckerstr. 66-74, Tel. Westen 324 54.
Weit. Verkaufsstelle in Hagen i. W.: Hagener Autohaus K. Könecker,
O. m. b. H., Rehsieper Weg 17a, Tel. Sam. 275 55.
Weitere Verkaufsstellen in Letmathe und Almena.

CHRYSLER COMPANY M.B.H. BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

Divandeecken, Teppichen, neueste Muster, in
all. Preislagen. - Werkstätten f. bessere Polstermöbel

Georg Schnurbusch Eberfeld,
Bahnhofstr. 50

Auto. Marc Yanz

Persil bleibt Persil!



Die Wochenchau

Die Wochenchau

Nr. 16 Seite 13

„Das ist ja riesig interessant“, sagte Peter. „Ja. Und alle telegraphischen Verbindungen mit Budapest sind unterbrochen.“

V.

Dr. Imre Farago ging, die Hände auf dem Hüften, mit kurzen napoleonischen Schritten vor der Barriere auf und ab. Er war klein, stattlichen Aufbaus — auch darin glich er dem ungarischen Sieger —, zum Unterschied von jenem indessen war er glattköpfig; der kleine zu einer Bürste geschnittene Schnurrbart schimmerte rötlich.

Dr. Imre Farago hielt den Zylinder in der Rechten. Er ließ den Metallrand auf dem Daumen der Linken erregt tanzen; plötzlich, mitten in seiner Wanderung innehaltend, blieb er vor dem königlichen Oberstaatsanwalt Belorosi stehen.

„Sagen Sie das im Ernst, Herr Oberstaatsanwalt?“

Der Gefragte, groß, schmal-schulterig, schwarzhaarig, Magyare in Reinkultur, in jeder Handbewegung seiner Würde bewußt, blickte über den kleinen Anwalt, der dort lächelnd vor ihm stand, gelassen hinweg.

„Ich halte es mit der Würde meines Amtes für unvereinbar, auf die Frage, ob ich etwas im Ernst meine, überhaupt zu antworten. Der Herr Rechtsanwalt Farago darf es in jedem Fall und zu jeder Zeit als eine Selbstverständlichkeit unterstellen, daß ich alles, was ich sage, im Ernst meine.“

„Dann darf ich bitten“, erwiderte der Verteidiger, nicht im geringsten durch die abweisende Antwort irritiert, „dann darf ich den Herrn Oberstaatsanwalt bitten, dem königlich ungarischen

Gerichtshof gütigst erklären zu wollen, wie er zu der Meinung gelangt ist, daß das Feuer in dem englischen Pavillon auf Betreiben der Frau Fürstin Klauseuburg angelegt ist.“

Der Präsident sagte mit seiner scharfen, hellen Stimme:

„Herr Dr. Farago, der Herr Oberstaatsanwalt hat selbstverständlich das Recht, eine Vermutung zu äußern. Genau wie Sie, Herr Verteidiger,

leidiger zu werden. Er lächelte so aufreizend, daß der Oberstaatsanwalt wie hilflos auf den Präsidenten blickte.

„Herr Präsident“, sagte Farago, „ich muß Ihnen gestehen, daß mich Ihre Worte mit tiefer Trauer erfüllen. Wir sind versammelt, um das Recht zu suchen — ich darf annehmen, daß wir uns über diese elementarste Aufgabe einig sind, Herr Präsident.“

Der Gefragte nickte ungeduldig.

„Es ist nun eins der grundlegenden Kriterien des Rechtssuchens, wenn ich nicht irre, daß diejenigen, die dieses Recht suchen, von einer Prämisse zur andern schreiten. Und daß sie nicht, wie der Herr königliche Oberstaatsanwalt, von außen herein unbewiesene Behauptungen als gegebene Tatsachen in die Wag-schale zu werfen versuchen. Darf ich fragen, ob der Herr Präsident auch über diesen Punkt mit mir einig ist?“

„Gewiß, Herr Doktor Farago.“

„Dann bitte ich um die Erlaubnis, aus der Theorie in die Praxis übergehen zu dürfen. Ich bitte, dem Herrn Oberstaatsanwalt ins Gesicht sagen zu dürfen, daß er einen Versuch macht, den der Herr Präsident selbst als unzulässig, damit also als verwerflich bezeichnet. Denn er versucht in der Tat, unbewiesene, im Gang der Untersuchung noch gar nicht gefundene Dinge aus dem Nichts hervorzuholen, in der Absicht, um uns glauben zu machen, daß diese Dinge bewiesen seien.“

Der Herr Oberstaatsanwalt rechnet, darüber kann kaum ein Zweifel sein, damit, daß die juristisch ungeübten Herren Geschworenen Bewiesenes vom Unbewiesenen nicht so recht unterscheiden können; er versucht sie also im Sinne der Anklage, gegen die Angeklagte, zu

Mit NIVEA CREME Frühlingsbeginn



kommt so recht die Zeit für
NIVEA CREME

denn im Frühjahr ist unsere Haut besonders empfindlich, weil ihre Widerstandsfähigkeit im Winter durch die wärmende Kleidung stark herabgesetzt ist. Pflegen Sie Ihre Haut mit Nivea-Creme, denn sie ist die einzige Hautcreme, die Excerit enthält und gerade darauf beruht ihre Wirkung. Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage bevor Sie in die Luft hinausgehen, Gesicht und Hände mit Nivea-Creme ein. Ihre Haut bleibt dann wunderbar zart und wird nie rissig und spröde. Nivea-Creme ist Tages- und Nachtcreme. Dosen M. 0,20 - 1,20 / Tuben M. 0,40 und 1.

berechtigt sind, alle Dinge zu betonen, die für die Unschuld Ihrer Klientin sprechen. Ich muß Sie bitten, von Ihrer bisherigen Taktik, die fast einem Verhör des Herrn Oberstaatsanwalts gleicht, abgehen zu wollen.“

Der kleine Doktor Farago lächelte. Man erzählte sich von ihm, er wäre Ungarns größter Schauspieler geworden, wenn er nicht zufällig den Einfall gehabt hätte, Ungarns größter Ver-

gar nicht gefundene Dinge aus dem Nichts hervorzuholen, in der Absicht, um uns glauben zu machen, daß diese Dinge bewiesen seien. Der Herr Oberstaatsanwalt rechnet, darüber kann kaum ein Zweifel sein, damit, daß die juristisch ungeübten Herren Geschworenen Bewiesenes vom Unbewiesenen nicht so recht unterscheiden können; er versucht sie also im Sinne der Anklage, gegen die Angeklagte, zu

Was Ihr Tischherr denkt:



„Wie schön sie aussieht mit dem duftig-lockeren Haar und wie gut ihr die tiefen Wellen stehen mit ihrem strahlenden Glanz!“ Und Sie merken es gleich an dem wärmeren Ton der Unterhaltung, wieviel doch schönes Haar vermag...

Waschen Sie deshalb Ihr Haar jede Woche mit „Schwarzkopf Schaumpon-Extra“ und verleihen Sie ihm Extra-Glanz, indem Sie es mit Haarglanz-Pulver nachspülen. Auch die Ondulation wird schöner und haltbarer.

Die grüne Original-Packung „Schwarzkopf Schaumpon-Extra“ mit Haarglanz-Pulver gratis kostet 30 Pfg. — Schwarzkopf-Haarglanz-Pulver in Sonderpackung mit 4 Beuteln 50 Pfg.

Schwarzkopf-Schaumpon-Extra mit Haarglanz-Pulver

Wie bequemen Sie heute photo-graphieren
ein Blick in unseren Katalog zeigen! Von Klein-Apparat bis zur Zweiverschluß-Kamera darin alle Konstruktions-typen vertreten
gegen 1/10 Anzahlung und mehr Monatsraten!
Dresdensia-Camera-Vertrieb
Photographie, Dresden-A. 24
Katalog erhalten Sie auf föllig kostenlos!
TA
Mundwasser



men
Neu-Veröffentlichung
weg 87
Nr. 714 u. 4097.

Barren.
Jahrgang.

assiel
04.

ab. Lura Bar-
er Germanen mit
i. spielte mit einer
hast am Samstag
gegen den Solin-
starken Erfolg an-
über selber 2:0.

orner 2:0.
er reichlich hart
ist erzielte Ge-
en den TuS.

mußte die Ueber-
h mit 0:2 an-
den 2:0. Solin-
mann überraschen
mit 3:1.
wegung 3:1.
Schläger 2:0. zu
sonntag spielten sie
2:0. mit 1:1 un-

n Gersheim 0:0
4:2. Der Düssel-
burg seinem vor-

- Duisburger
(1:0).

verfehlt seine An-
tr hatte sich eine
ordpart eingefun-
guten Kampfes
zweiten Halbzeit
2:1. Weiß Barmen
stlich angeführten
inen wesentlichen
sferreihe, die wie-
t. Der Altmeister
is Spiel reichlich
schaffen viel Ver-
i beste weißdeutsche
tische Behauptung
ien Ball meist so-
r den rechten Au-
schießen hat.

n einige Barmen
re Wandhoff, der
en viel zu wenig
urde in der ersten
tigen Blind hart
n buchten in die-
ter in der 25. Mi-
t Vorlage Schloß-
oh. In der zwei-
teilungen um 10
i. Schwarz-Weiß
läufer Schürfeld.
Rolle erfüllt, der
riefig eifrig tätig
nannschaft wurde
in ihr glänzste der
big und tempera-
er war. Einmal
stort an sich vor-
sprung unter die
tliche Duisburger
fers hervortrat. ab
unmittelbar dar-
trafstoß, den Hol-
irekt zum Ehren-
gang fand dann
üter das letzte
n Augenblick ge-
is 11 war schnell
ergebnis ein, das
stuf auf 4:1 er-
ten je zwei Er-
boch gut f-währ-
den Rechtsaußen
Dresen, im Tor
ischer. Schwarz-
sen Bruder Bos-
at in der zweiten
n Schürfeld ein.
richter Hennmann
Duisburger waren

die Gebrüder Zadenheim und Gruber die besten
Leute. Bei Schwarz-Weiß waren die Leistungen
durchweg ausgeglichen gut.

Der Einspruch von Schwarz-Weiß Barmen
gegen das Verlustspiel in Venrich, in dem be-
kanntlich Schläger nicht mitwirkte, ist heute in
Duisburg vom 2:0. abgelehnt worden.

Muster, in
sternobel
Eiderfeld.
Bahnhofstr. 50

Müllerheimer SpB mit 10:0 (1) und die
2:0. Die beiden Sieger werden
wohl am Sonntag ihr zweites Spiel um die
nische Meisterschaft austragen müssen. Das
das schon vor einigen Wochen im 2:0 in
hatten stand, hatte 2:0 mit 1:0 durch Eis-
war für sich entschieden.

in sich, ein Fahrer von Klasse zu werden. Vergessen
wir nicht, daß er gleich den übrigen Ausländern
hinter 50-Jm-Rolle fahren mußte, während die
Deutschen 40-Jm-Rollen-Abstand hatten. Eine
Mahnrede übrigen, die Freunde und Feinde hat,
aber die hohe Politik der obersten Spielbehörde
will es so, um ausländische Stürmer von deu-
schen Bahnen fernzuhalten.

Nieder-Gaußfahnen: 1. Schnitzler-Röln, 2.
Vöhrner-Barmen, 3. Petelaer-Röln, 4. Schmitz
Düsseldorf.
10 Runden-Punktfahren: 1. Jims-Röln, 2.
Knops-Röln, 3. Bremer-Buchum, 4. Sant-Düs-
seldorf.
Entschädigungsfahren: 1. Mertens-Röln, 2.
Weiler-Röln, 3. Buschhoff-Buchum.

Das letzte

Roman von

Copyright by Carl

(28. H.)

Sie holte tief Atem, an dem er gut! Wenn Sie der Argall, wird Cardigan schänkte Herr in Ihre den Bod zum Garten was ich täte, wenn ich wäre?

„Ich bin sehr neu.“ „Ich würde Cardigan täte ich! Und zwar überlegen, ohne lange die Strafe! Dann in die Hand und ließ Mangelbände führen, aber um die Dinae, stücken vorgehen, und dem Namen einstecken.“

„Die entzündend.“ „Da haben Sie es! weichen Sie mir aus! der Wahrheit und vor machen ein mageres billigen Scherz — un gut! Verzeihen Sie, wenn es Sie kränkt, an mich hier mitten lassen und kehrt zu wandeln, als ich bei der Fahrt Ihrem letzten gern ausgeriffen wagten, da kamen Sie leidenswert vor.“

„Sie wollen sagen: Gatten Sie es mit. Rein, Fräulein, ja nicht, in welchem ich in Wirklichkeit lebte, mir...“ hier hockte

„Sprechen Sie weiter!“ drängte sie. „So sprechen Sie doch weiter, Herr Argall!“ Aber er sprach nicht weiter, sondern beugte sich mit einer hilflosen Handbewegung und bat: „Lassen wir doch den armen Cardigan in Frieden!“

„Aber eine raffinierte Fälschung!“ Er versuchte, sich das Bild zu vergegenwärtigen, das er von Eitel Glum in seinem Gedächtnis zurückbehalten hatte, und sagte sich, daß eine raffinierte Fälschung anders aussehen müsse und sich vor allem anders benommen hätte.

„Für eine raffinierte Fälschung!“ Er versuchte, sich das Bild zu vergegenwärtigen, das er von Eitel Glum in seinem Gedächtnis zurückbehalten hatte, und sagte sich, daß eine raffinierte Fälschung anders aussehen müsse und sich vor allem anders benommen hätte.

Nr. 16 Seite 14

Ski-Mieder Ski-Büstenhalter Ski-Corselettes

sitzen so hervorragend gut, daß keine ausländische Marke die Eleganz ihrer Passform überbieten kann.

Die gediegene Ausarbeitung der Ski-Modelle gestattet uns, eine

6-monatige Garantie

für Haltbarkeit und Tragfähigkeit zu geben, ein ungewöhnlicher Vorzug für

starke Damen

die nunmehr die höchsten Ansprüche, die sie an ihr Mieder stellen, erfüllt sehen.

Ski-Mieder-Fabrik

Lobdenberg & Blumenau
Köln-Berlin

Ski-Fabrikate sind verarbeitet mit

Elastinova
Garantie
Gummi



DIE MARKE FÜR STARKE

ERBELL

Hauptverkaufsstelle in Elberfeld: Eduard Eyler, Fahrzeugfabrik, Steinbeckerstr. 66-74, Tel. Westen 324 54.
Weit Verkaufsstelle in Hagen i. W.: Hagener Autohaus K. Könecker, O. m. b. H., Rehsieper Weg 17a, Tel. Sam. 275 55.
Weitere Verkaufsstellen in Letmathe und Altena.

CHRYSLER COMPANY M.B.H. BERLIN-JOHANNESHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

beeinflussen. Ich bitte ergebenst, dies konstatieren zu dürfen, und ich spreche ferner die Bitte aus, daß derartige Versuche des Herrn Oberstaatsanwalts von jetzt an unterbleiben. Denn sonst dürfte sich ein verehrter Segner nicht wundern, wenn meine Repliken mehr und mehr jener Art Verhör werden, wie sie einem Manne gegenüber, der fortwährend versucht, gegen die Vorschriften des Gesetzes zu verstoßen, am Platze sind. Der Oberstaatsanwalt erhob sich. Totenbleich, mit Augen, in denen Tiefe es dunkel glühte.

„Ich muß den Herrn Präsidenten um Schutz gegen derart unerhörte Anwürfe bitten. Der Herr Verteidiger glaubt es seinem Rufe — will nicht so taktlos sein, zu sagen: seinem Epitheton — schuldig zu sein hier um den Beifall der Galerie zu buhlen.“

„Herr Oberstaatsanwalt!“ schrie der Verteidiger. Aber in seinen Augen war ein so völlig ruhiger Ausdruck, daß man ihm anfangs: er lachte innerlich über den erregten schwarzhaarigen Herrn dort drüben.

Der Vorsitzende hob die Hand. „Ich möchte im Interesse der Sache bitten, meine Herren, diese persönliche Kontroverse zu beenden. Ich nehme an, daß die Herren im Ernst nicht die Absicht haben, sich gegenseitig zu beleidigen. In der Hitze des Gefechts unterläuft gelegentlich ein Wort, das schärfer ist, als man beabsichtigte.“

„Ich möchte betonen“, sagte der Anwalt, „daß ich persönlich vor der Person und den Fähigkeiten des Herrn Königlichen Oberstaatsanwalts Belorossi die größte Hochachtung habe.“

Aus dem Zuschauerraum kam unterdrücktes Lachen; zwei oder drei applaudierten. Der Vorsitzende rügte dies würdelose Verhalten mit ein paar scharfen Worten. Darauf erklärte auch Herr Oberstaatsanwalt Belorossi, daß er gegen die Person des Herrn Doktors Farago nichts einzuwenden habe.

Der große Saal des Schwurgerichts war von Menschen erfüllt bis in den letzten Winkel. An einem langen Tisch machten die Korrespondenten fast aller europäischen Staaten eifrig Notizen. Der Heiland am Kreuz, der über dem Sitz des Präsidenten hing, blühte in eine unabsehbare Reihe bleicher und erregter Gesichter, um die sich langsam eine gedrungene Schicht zu bilden schien. Fast als ob ein Gewebe von Bewegung, Furcht, Hoffnung, Spannung sich in diesem Saale nieder materialisierte.

Die Angeklagte sah, äußerlich ruhig, hinter ihrem Verteidiger. Ihr volles Haar war in einem einfachen tiefen Nacktknoten zusammengehalten; ein matter, grauer Schimmer lag darüber, der der kaum fünfzigjährigen etwas Matronenhaftes gab. Ihr dunkles Kleid war hochgeschlößt; sie blickte starr geradeaus. Selbst die Ausführungen ihres Verteidigers, seine blitzschnellen Ausfälle, seine temperamentvolle Art, mit der er in jeden Zollbreit Bodens lämpfte, schienen sie wenig zu berühren.

„Die Zeugin Vilma Berény!“ Durch den Saal ging Bewegung. Es war, als ob die Atmosphäre sich verdichtete; man fühlte, daß das Netz um die Angeklagte sich in jedem Augenblick fester schloß.

Die Aufgerufene trat herein: jung, sieghaft, mit einem stolzen und schüchternen Lächeln in ihren irisierenden Augen. Kein Mann konnte sich der Schönheit dieser Frau entziehen; sie war sich dessen offenbar bewußt, als sie einen lächelnden Blick in der Runde warf.

Der einzige, der eine Ausnahme zu machen schien, war wieder der Doktor Farago. Er sah ihr mit einem Gemisch von Staunen und Mißbilligung entgegen, so wie man jemand betrachtet, an dessen Anzug man einen peinlichen Defekt bemerkt. Er sah auf ihren hellgrünen Fehrmantel, seine Blide glitten betroffen abwärts zu ihren hellgrünen bestumpften schlanken Beinen, immer war dieser halb mitleidige, halb boshafte Ausdruck in seinem Blick — der tatsächlich die Wirkung hatte, daß Vilma Berény, diese stolze, sichere Vilma Berény, unsicher wurde und suchend an sich niederfah. Sie konnte nichts entdecken; blitzschnell sah sie auf den Verteidiger; da er sie noch immer mit diesem sozusagen abschätzenden Blick musterte, verlor sie vollends ihre Beherrschung. Doktor Farago trieb dieses kleine lustige Spiel so weit, daß er Blickführung suchte mit einem imaginären Bekannten in einem imaginären Winkel des Saales — so als ob er sich stumm mit ihm über irgend etwas Unmögliches in der Erscheinung dieser Zeugin unterhalte.

Vilma Berény wurde blaß. „Fräulein Berény“, sagte der Vorsitzende. Die Zeugin zuckte bei der Anrede zusammen — eine Nervosität, die ein Erfolg des Herrn Doktors Farago war. „Fräulein Berény — Sie wissen, um was es sich hier handelt. Die Fürstin Klausenburg steht unter der schweren Anklage des Mordes. Was können Sie uns in dieser Sache mitteilen?“

Die Gefragte zuckte die Achseln. „Ich will alles sagen, was ich weiß. Aber es ist nicht viel.“

„Sagten Sie etwas, Herr Doktor Farago?“

„Nein.“

„Sie sind am Abend vom siebzehnten — nicht wahr — Sie sind am Abend, vielleicht auch in der Nacht vom siebzehnten auf den achtzehnten September 1921 auf Schloß Klausenburg gewesen?“

„Ja.“

„Was wollten Sie dort?“

„Mein Vater hatte mir einen Brief an die Fürstin gegeben.“

„Weiter nichts?“

„Nein.“

„Der Inhalt des Briefes ist nicht besonders wichtig. Es handelte sich um ein Darlehen. Nicht wahr?“

Divandeeen, Teppiche, neueste Muster, in all. Preislagen. - Werkstätten f. bessere Polstermöbel

Georg Schnurbusch Elberfeld, Bahnhofstr. 50



men
die u. Schriftleitung
Nr. 714 u. 6097.

Darfen.

Jahrgang.

affel

04.

ab. Tura Bar-
er Germanen mit
1. spielte mit einer
hast am Samstag
gegen den Solin-
starkem Erfolg an-
überfelder 2:0.

orner 2:0. 07
er reichlich hart
tat erzielte Ger-
en den TuSvB.

mußte die Heber-
h mit 0:2 anen-
den 2:0. Solin-
mann übertrafen
id mit 3:1.
wegungsfähig.
Schläger 2:0. zu
sonntag spielten sie
2:0 mit 1:1 un-

in Gerresheim 0:2
4:2. Der Düssel-
burg seinem bot-

- Duisburger
(1:0).

verfehlt seine An-
ru hatte sich eine
ordpart eingesun-
guten Komplex
zweiten Halbzeit
2:1. Weich Barmen
esslich angeführten
tinen wesentlichen
sferreide, die wie-
t. Der Altmeyer
48 Spiel reichlich
schaffen viel. Weich
1 beste westdeutsche
Hische Befähigung
den Ball meist so-
r den rechten Au-
schießen hat.

n einige Barmen
re Wandhoff, der
an viel zu wenig
urde in der ersten
tigen Blind stark
r buchten in die-
ser in der 2. Mi-
e Vorlage Schö-
sh. In der zwei-
Leistungen um so
1. Schwarz-Weich
Käufer Schürfeld,
Rohre erstet, der
riessig eifrig tätig
nannschaft wurde
in ihr glänzende
big und tempera-
ter war. Einmal
stiftet an sich vor-
sprung unter die
stige Duisburger
fers hervortrat. In
unmittelbar bar-
trafstoß, den Hol-
direkt zum Ehren-
ngang land dann
Hüter das letzte
in Augenblick ge-
ins II war schnel
Ergebnis ein, das
schuß auf 4:1 er-
teten je zwei Er-
doch gut bewähr-
den Rechtsdauhen
Dresden, im Tor
sicher. Schwarz-
sen Bruder Bos-
at in der zweiten
n Schürfeld ein.
früher Hermann
Häbger waren
Häbger waren

die Gebrüder Sadenheim und Gruber die besten
durchweg ausgeglichen gut.
Der Einspruch von Schwarz-Weich Barmen
gegen das Verlustspiel in Detteln, in dem be-
kanntlich Schläger nicht mitwirkte, ist heute in
Duisburg vom 2. B. abgelehnt worden.

Die Wochenchau

Die Wochenchau

„Ja. Die Fürstin schlug
die Bitte meines Vaters ab.“
„Was taten Sie nun?“
„Jögernd antwortete die
Fürstin: „Ich... ich fuhr
nach Pápocz zurück.“

„Doktor Farago hustete.
Der Präsident warf einen
schnellen Blick hinüber zu
dem Anwalt, der zur Ab-
schaffung den Kneifer auf-
gezeigt hatte und die Zeugin
der Seite betrachtete,
man etwa einen Seil-
kletterer beobachtet, der ein
halsbrecherisches Kunststück
vollführt: lächelnd, stau-
nend, mitteilend.“

„Fräulein Berény“, sagte
der Präsident. „Hier stimmt
etwas nicht. Bleiben Sie da-
bei, daß nur die Absicht, den
Brief abzugeben, Sie nach
Klausenburg geführt hat?“

„Vilma Berény antwor-
tete nicht.“

„Das wäre nämlich kaum
verständlich. Wenn man
von jemand ein Verleben
erhalten will, so pflegt
man sich nicht just den Tag
auszusuchen, an dem der
Betreffende eine große
Gesellschaft gibt.“

„Ich kann nichts anderes
sagen“, antwortete Vilma
Berény leise.

Doktor Farago trat auf die Zeugin zu. Er
machte eine fragende Handbewegung gegen den
Präsidenten; dieser nickte. Man glaubte das
Atmen des menschenfüllten Saales zu hören.
Der Verteidiger sagte leise:

„Wissen Sie, Fräulein Berény, daß Ihr Vater
wenige Tage vor seinem Tode mir erklärt hat,
er wisse nichts von einem Brief an die Fürstin
Klausenburg? Er habe Sie nie, weder am
17. September 1921 noch sonst jemals zu der
Fürstin Klausenburg geschickt?“

„Was sah auf Vilma Berény, die erbleichend
auf den kleinen Mann dort vor ihr sah.“

„Hier ist die eidesstattliche Betundung Ihres

Vaters. Erkennen Sie seine Handschrift?“ Die
Sefragte nickte zögernd.

„Und im übrigen ist hier das Notariatsiegel
des Herrn Doktors Fejervary, Ihres Hausanwalts.
Wünschen Sie, daß ich Herrn Doktor Fejervary
hereinbitte? Er wartet nämlich draußen.“

„Nein“, sagte Vilma Berény leise. „Dieser
Brief ist von meinem Vater geschrieben; er
enthält die Wahrheit.“

„Wer hat also den Brief an die Fürstin ge-
schrieben?“

„Ich.“

„Wenn ich sehr ungalant wäre, mein Fräulein,
würde ich jetzt von einem Betrugsversuch sprechen.“



„Elefantarie.“ Radierung von Wilhelm Doms

(Bavaria-Verlag, München)

Und von einer Urkundenfälschung. Aber Sie dürfen
völlig beruhigt sein: ich habe eine viel zu hohe
Meinung von Ihnen — und ich bin ein viel zu
überzeugter Bewunderer Ihrer glänzenden
Eigenschaften, als daß mir ein solcher Gedanke
auch nur im entferntesten durch den Kopf ginge.
Sie wußten selbstverständlich von vornherein,
daß die Fürstin Klausenburg ablehnen würde.
Und Sie haben diesen Brief nur nach Schloß
Klausenburg getragen, weil Sie...“, der An-
walt warf einen schnellen Blick in Vilma Berénys
Gesicht, „... weil Sie auf Schloß Klausenburg
jemand wußten, dem Sie zu begegnen wünschten.
Stimmt das, Fräulein Berény?“ (Fortf. folgt.)



Das Vollmotorrad für Alle,
die ohne Umstände ein Kraftfahrzeug fahren wollen!

NSU 200 ccm

das Gebrauchsfahrzeug von
Ausdauer und Zuverlässigkeit!

mit 3-Ganggetriebe und Trockenkuppelung

Prospekte und Preisofferte durch uns
oder den nächsten NSU-Vertreter!

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G.
Neckarsulm (Württ.)



Zuckerkrankhe!

Die Zuckerkrankheit ist — wie die Ergebnisse
der neuesten Forschung bewiesen haben —
vorwiegend auf hochgradige Herzschwäche
und Oxydationschwäche zurückzuführen,
weshalb auch die bisherigen Diäten nur
selten Heilung brachten. Wer darum der Diät-
kuren überdrüssig, verlange Prospekt Nr. 3
gegen Einsendung von 20 Pf. über ein neues,
zukunftsreiches Verfahren ohne besondere
Diät und umständl. Kuren von
Dr. med. Jordan c. m. b. H., Cassel 87



Knippenberg-Patentmittel
Wunderheil-Anlagen
sind die besten!



Photoapparate
PRISMEN-FELDSTECHER
nur Markenartikel auf 12 Monatsraten
ohne Anzahlung!
Prospekt Nr. 26 gratis!
BENDIX & NEUMANN :: BERLIN W 8,
Elchhornstr. 6, I. E., Ecke Linkstraße. Tel. Lützow 1915

Feld und Wald

Landwirtschaftlicher Anzeiger
für ganz Deutschland
des Landwirtschafts bewährter
Ratgeber
Verlag W. Strardet, Essen

PHOTO

Eines ist immer wich-
tig. Wo kaufen Sie?
Natürlich im Spezial-
haus. Wir sind das
größte Photospezial-
haus Deutschlands u.
liefern ohne Mehrberechnung, ohne Zinsen mit
1/1. Anzahlung, Rest 2-6 Monatsraten
alle Markenkameras
Photokatalog, 122 Seiten, kostenlos. 5 Tage
zur Ansicht
Deutschlands größtes Photospezialhaus
Photo-Port, Nürnberg A 144, Lorenzstr. 15

Wettermer SpB mit 10:0 (1) und die
in-Sulzer SpB. Siegte über Blau-
sch mit 2:0. Die beiden Sieger werden
wohl am Sonntag ihr zweites Spiel um die
nische Meisterschaft austragen müssen. Das
e, das schon vor einigen Wochen im Kölner
Stadion stattfand, hatte Süß mit 1:0 durch El-
berbach für sich entschieden.

in nur ein halbes Jahr zu werden. Betragen
wir nicht, daß er gleich den übrigen Ausländern
hinter 50-Jm.-Kolle fahren mußte, während die
Deutschen 40-Jm.-Kollen-Abstand hatten. Eine
Maßnahme übrigen, die Freunde und Feinde hat,
aber die hohe Politik der obersten Spielbehörde
will es so, um ausländische Stürmer von deut-
schen Bahnen fernzuhalten.

Hiesiger Hauptfahren: 1. Schnitzler-Röln, 2.
Böhner-Barmen, 3. Berlaer-Röln, 4. Schmitz
Düsseldorf.
10 Runden-Punktfahren: 1. Jims-Röln, 2.
Knops-Krefeld, 3. Bremer-Bochum, 4. Hans-Däf-
feld.
Entschädigungsfahren: 1. Mertens-Krefeld, 2.
Beiler-Krefeld, 3. Buschjost-Bochum.

die Gebrüder Sadenheim und Gruber die besten
durchweg ausgeglichen gut.

Der Einspruch von Schwarz-Weich Barmen
gegen das Verlustspiel in Detteln, in dem be-
kanntlich Schläger nicht mitwirkte, ist heute in
Duisburg vom 2. B. abgelehnt worden.

Sie holte tief Atem den Abend, an dem er gut! Wenn Sie der Kragg, wird Cardigan schänkte Herr in Ihre den Bod zum Gärtn was ich late, wenn i wäre?"

"Ich bin sehr neugierig! Ich würde Cardigan late ich! Und zwar e überlegen, ohne lange die Straße! Dann ne in die Hand und lieb Pängelbände führen e ber um die Dinae. i Kluden vorgehen, und nem Namen einstecken ich — Sie wäre!"

"Wie entsägend ist Da haben Sie es! weichen Sie mir aus! der Wahrheit und vor machen ein mageres blilligen Scherz — un gut! Verzeihen Sie i wenn es sie fränkt, ge zu, mich hier mitten lassen und kehrt zu e erhenmal auf dem Bal wie Sie folgten an Ge wandelten, als ich bei der Fahrt Ihrem las den gern ausgerissen waigten, da kamen Sie leidenswert vor..."

"Sie wollen sagen: hätten Sie es mi kein, Fräulein v ja nicht, in welchem i ich in Wirklichkeit steh mir..." hier Rodie e



LUSTIGE ECKE



Das erste Kinodrama war abgelaufen, und nun sollte üblicherweise das zweite folgen. Das Publikum hatte geduldet. Auf der Bühne hörte man inzwischen ein eigenartiges Hin-und-Her-Laufen, und kurz darauf verbreitete sich über den Zuschauerraum ein eindringlicher Brandgeruch. Das Publikum wurde unruhig, sprang auf, rief durcheinander, und in wenigen Sekunden war das tollste Chaos im Saal. In der ersten Reihe des Saales sah Maske. Er riecht natürlich auch den Brandgeruch, wittert auch die Gefahr. Plötzlich springt er auf: "Sichentleiden!"

Das ruft er mit solcher Überzeugung, daß die meisten Zuschauer sich wieder setzen, dann geht er gravitätisch durch den Saal, und im Foyer murmelt er: "Man muß sich zu helfen wissen!"

"Unser Bürovorsteher hat aber wirklich schrecklich trumme Beine."

"Aber ich bitte Sie, auf dessen Schultern ruht ja auch die ganze Verantwortung."

"Sprechen Sie nun endgültig, Elfe — ob Sie die Meise werden wollen oder nicht. Warum entscheiden Sie sich so schwer? Sagen Sie ja, oder ich werfe mich vor diesen Zug."

"Ich komme so schwer zu Entschließen, warten Sie ein bißchen, lassen Sie mich überlegen. In zwei Minuten kommt ja schon der nächste Zug."

Patient: "Herr Doktor, man könnte doch ohne Blinddarm auch auskommen?"

Chirurg: "Sie schon, aber ich nicht."



Verzückung:
"Sie haben wohl auch mal bessere Tage gesehen, was?"
"Ja! Und bei Ihnen ist es wohl gerade umgekehrt?"
Zeichnung von E. Wille

Räuber: "Hände hoch! Wenn dich bewegt, bist du tot!"

Professor: "Das widerspricht der Vernunft, mein lieber Herr, wenn ich bewege, so ist das ein Zeichen, daß ich lebe."

Rurt bezieht ein Bilderbuch. "Man, Tante, schlage mich oder schlage mich, aber nicht die Tante böse, verständig, mich!"

"Also dann schlage, mich" das um, liebe Tante."

"Vater, ist es wahr, können Sie Löwen schreiben?"

"Wie kommst du darauf?"

"Unser Lehrer sagte heute, der hätte eine prächtige Klau!"

Wanderer: "Sagen Sie mal, nicht hier in der Gegend so 'n schönes Einheimischer?"

Einheimischer: "Ja, ja, aber der hat schon zwei Wochen die Straße..."

Berliner: "In Berlin hat Professor einen Sachfen sein Jäger das ganz in die Haut hineingewar war, tadellos herausoperiert."

Sachse: "Das ist gar nicht Leipzig hat ein Geheimrat einem die Ohren um 5 Zentimeter nach gefeh, damit er die Gosh weite aufreihen gann."

Stammgast: "Reiß, ich müßte was essen, was ich noch nicht gehabt Herr Stadtrat?"

Kellnerin: "Vielleicht a Hirt..."

RÄTSEL

Silbenrätsel

a — he — burg — chei — dow — drun — el
gu — la — mult — ran — rol — sen — tu
wa — war

Aus vorstehenden Silben sind 7 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Die Wörter bedeuten:

- Stadt
- Fluß
- Grenzfluß in Preußen
- Teil Rumäniens
- Stadt
- german. Königstochter
- Aufbruch

Versteherätsel

Restaurant, Rollschuh, Rheinland, Knoch, Ramjes, Radio, Radehth

Die Wörter sind untereinander zu setzen und so lange zu verschieben, bis eine senkrechte Buchstabenreihe einen Staatenbund nennt.

Stufenrätsel

a								
a	b	e						
e	e	e	h	h				
i	i	k	k	l	l	n		
o	r	r	r	r	s	t	t	y

Die mittlere Senkrechte nennt einen Fluß.

Buchstabe
Gemeinschaft
Insel
Mädchenname
Antikes Volk

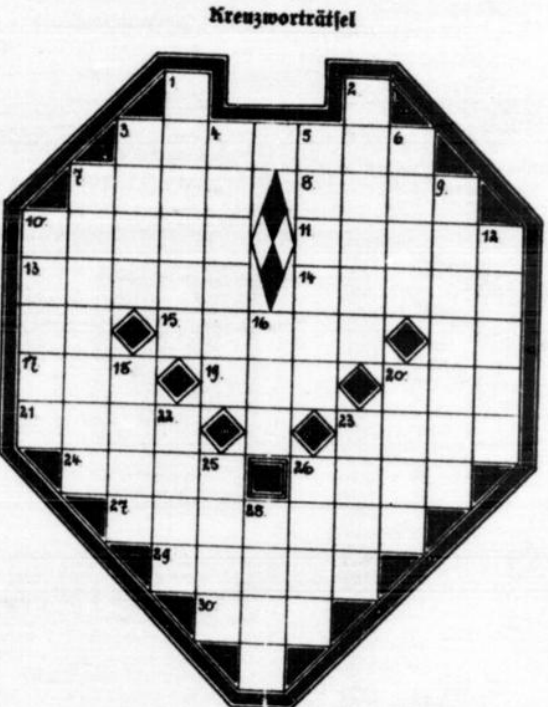
Worträtsel

Wird in nachstehenden Wörtern ein Buchstabe durch einen anderen ersetzt, so entstehen neue Wörter. Die eingekreisten Buchstaben nennen hintereinander gelesen einen Himmelskörper.

Wonne, Ranne, Harz, Bad, Wild

Rätsel

Mein Körper ist von Holz, sehr leicht zu brechen, mein Herz kann ohne Stimme mit euch sprechen.



Senkrechte: 1. Ballspiel, 2. Zeichengerät, 3. deutscher Schriftsteller, 4. nordisches Volk, 5. Musikinstrument, 6. Fanggerät, 7. nordamerikanischer Strom, 9. Schauspiel für Nebenrollen, 10. Siegestrophäe der Indianer, 12. Hülsenfrucht, 16. holländischer Schnaps, 18. Geldinstitut, 20. Vogel, 22. Zwerg, 23. Verbandstoff, 25. griech. Kriegsgott, 26. Futterpflanze, 28. Schlusswort.

Wagerechte: 3. Heilmittel, 7. Roman von Zola, 8. weiblicher Vorname, 10. Wahrnehmungsvermögen der lebenden Organismen (Mehrz.), 11. Gottesdienst, 13. nordrussische Halbinsel, auch Pelzwerk, 14. orientalisches Kaufhaus (altäre Schreibart), 15. Schiffsteil, 17. Verfassungsmittel, 19. afrikanischer Fluß, 20. Räteprodukt, 21. Hauptstadt eines europäischen Staates, 23. Göttin der schönen Künste, 24. weiblicher Vorname, 26. Pflege, Verehrung, 27. tierisches Skelett, Material zu Schmutz, 29. ehemals deutsche Stadt im Osten, 30. Gewässer.

Rätselsprung

vor	zung		wir	dal
in		nicht	ist	auf
	trie	ne	dem	ein
	er	wer	ge	dies
den		ra	fön	ji
die	den		pa	nen

Bezugsartenrätsel

E. Schudzig

Arten

Wie viele Lenge zählt der Herr?

Auflösung der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Frobenius, 2. Jlop, 3. Lerele, 4. Manasse, 5. Samuel, 6. Charlotte, 7. Hofgasmat, 8. Amalfi, 9. Uingen = Filmschauspielerin — **Rätselsprung:** Das Heftige muß allezeit im Streite erliegen, und zu den größten Sünden gehört der Zorn, weil er das Vornehmste, das Götliche in uns abtötet: die Vernunft. Fern. Heideberg — **Versteherätsel:** Heideberg — **Silbentrennrätsel:** Senkrechte: 1. Bude, 2. Komma, 3. Hoboe, 4. Agave, 5. Lolio, 6. Lebeum, 8. Legikon, 10. Pinasse, 11. Sekunde, 12. Denat, 13. Muse, 14. Umberto, 16. Robra, 18. Rame, 19. Rongo, 21. Wade, 22. Tante, 24. Baken. Wa e recht: 2. Hofea, 5. Tomate, 7. Eleve, 9. Opium, 11. Sekonde, 13. Museum, 15. Nartofe, 17. Delat, 19. Ronto, 20. Neua, 22. Fango, 23. Debatte. — **Kammrätsel:** Janssen, 1. Jod, 2. Rab, 3. Ern, 4. Jil — **Umstellrätsel:** Zelluloid. — **Quadraträtsel:** Pimen, Affami, Abelin, Usedom, Scharf. — **Stufenrätsel:** 9. See, Ranne, Pistole = Sent.

"Silberdom"
Invarstahl &
derung, siel
Impulsneutra
filter, Beas

Hauptverkaufsstelle in Elberfeld: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Steinbeckerstr. 66-74, Tel. Westen 324 54.
Weit. Verkaufsstelle in Hagen i. W.: Hagener Autohaus K. Könnecker, G. m. b. H., Rehsieper Weg 17a, Tel. Sam. 275 55.
Weitere Verkaufsstellen in Letmathe und Altena.

CHRYSLER COMPANY M.B.H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 5

Divandeen, Teppichen, neueste Muster, in all. Preislagen. - Werkstätten f. bessere Polstermöbel

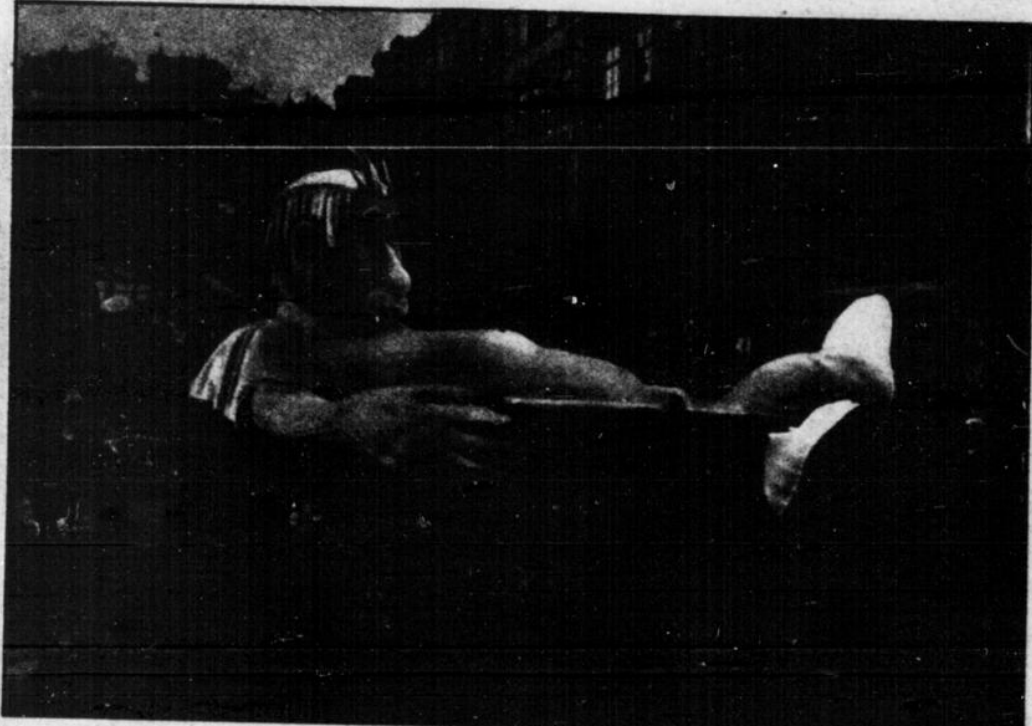
Georg Schnurbusch Elberfeld, Bahnhofstr. 50

Der verabschiedete „Große Winter“ 1928/29

Von Prof. Dr. R. Hennig

Nach dem Ablauf des Winters 1928/29 von vornherein unbedingt fest: so oft gehörte Gerede, namentlich der älteren Generation: „Es gibt keine Winter mehr!“ wird jetzt auf ungezählte Jahre verkommen! Der Winter, der uns endlich hinter uns ließ, ohne jeden besonderen Reiz, eine beachtenswerte Rolle in der deutschen Witterungsgeschichte zu spielen, hat uns alle Kennzeichen der typischen, ungewöhnlichen „Großen Winter“ an sich, von denen die Chroniken noch nach Generationen zu erzählen pflegen.

Winter kommt in gar nicht so ganz seltenen Fällen, wenn sie auch nicht so häufiger sind als in den sonst üblichen Jahren, aber wechselfollen Jahren. Im mittleren Deutschland hat man in den letzten Jahrzehnten vielleicht nur 4 Winter mit einem „strengen“ Winter zu rechnen, wobei in der Regel entweder mäßige oder erheblicher Dauer oder kurz dauernde Frostperioden von erheblicher Intensität die Signatur des „strengen Winters“ bilden, gelegentlich auch ein erheblicher Schneeeislauf. In den letzten 2 Jahrzehnten von 1928 hatten wir in Deutschland insgesamt 4 strenge Winter der üblichen Dauer zu verzeichnen, nämlich 1908/09, 1911/12, 1916/17 und 1923/24. Der letzte Winter zeichnete sich durch ungewöhnlich lange Dauer bei nur mäßigen Temperaturen aus, die ersteren durch geringere Dauer bei nur mäßigen Temperaturen. Auch die durch ihre große Strenge zunächst berühmten Winter des letzten halben Jahrhunderts, 1879/80 und 1880/81, brachten zwar an einigen Tagen sehr tiefe Temperaturen, aber beide Male dauerte der ganze eigentliche Winter nur wenig mehr als 3 Wochen, im ersteren Jahr im Dezember, im anderen im Januar. Demgegenüber ist es das Kennzeichen der in den Chroniken als „große Winter“ bezeichneten Jahre, daß bei ihnen sehr lange Dauer und häufige Wiederkehr abnorm tiefer Temperaturen vereinigt auftreten. Dazu kommt noch eine Ausbreitung der Winterwitterung auf sehr weit südliche oder westliche Gegenden, wo man im allgemeinen Frost und Schnee überhaupt nicht kennt. Alle diese typischen Kennzeichen der „großen Winter“ treffen auf den diesjährigen zu.

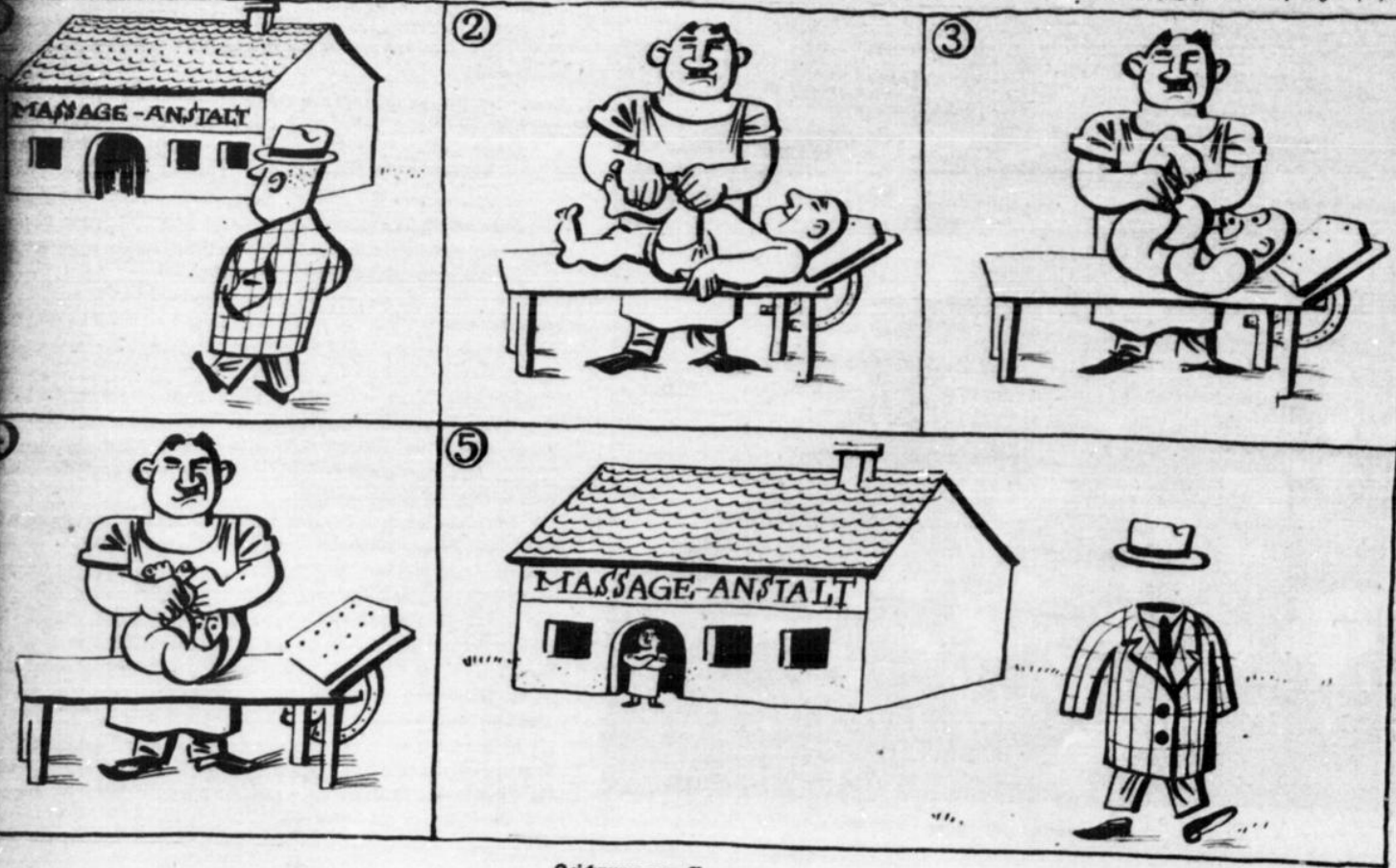


„Das Fest des Frühlingserwachsens“
Alljährlich findet in Eisenach ein festlicher Umzug statt, der den Abschied des Winters und den Beginn des Frühlings feiert. Ein Bild aus dem diesjährigen Festzug in den Straßen der Stadt Eisenach: Der letzte Schneemann wird abtransportiert.

Tatsächlich sagt man kaum zuviel, wenn man behauptet, daß Winter von dieser Intensität des Frostes sich durchschnittlich nur alle 100 Jahre je einmal einzustellen pflegen, mögen auch hier und da einmal etwas häufigere Wiederholungen vorkommen, wie es z. B. in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts der Fall war, in der dreimal hintereinander in verhältnismäßig schneller Folge große Winter vorkamen, nämlich 1708/09, 1715/16 und 1739/40.

Selbstverständlich sind Vergleiche zwischen den einzelnen großen Wintern nicht durchzuführen, da man ja bis ins 18. Jahrhundert hinein die Lufttemperaturen nicht zu messen verstand und sich daher auf allgemeine Schilderungen der Kältewirkungen beschränken mußte, wobei Fälschungen und Übertreibungen der Gewährsmänner nicht eben selten vorgekommen sind. Immerhin wenn man etwa hört, daß z. B. in den Wintern 1607/08, 1715/16 und 1739/40 selbst die Themse im milden England so fest zugefroren war, daß auf ihr die

Die Massage



Zeichnung von Beppo



men
die u. Schriftleitung
weg 87
Rtn. 714 u. 4907.

Darfen.
Jahrgang.

assiel
04.

ab. Tuxa Bar-
er Germanen mit
F. spielte mit einer
hast am Sonntag
gegen den Solin-
starkem Erfolg an-
berfelder SC. 06

orner SC. 07
er reichlich hart
hat erzielte Ger-
en den TuSvB.

mußte die Ueber-
h mit 0:2 an-
den SV. Solin-
mann überraschen-
eid mit 3:1.
wegung 3:1.
Schläger AG. zu
sonntag spielten sie
SCB. mit 1:1 un-

in Werresheim 06
4:2. Der Düssel-
burg seinem bot.

- Duisburger
(1:0).

verfehlt seine An-
ra hatte sich eine
ordpart eingestun-
t. guten Kampfes
zweiten Halbzeit
17:30 Uhr. Barmen
esslich angeführten
finen wesentlichen
uferreihe, die wie-
z. Der Altmüller
as Spiel reichlich
schaffen viel Bed.
h beste westdeutsche
stische Befähigung
den Ball meist so-
r den rechten Au-
schicken hat.

en einige Barmen
ere Wandhoff, der
zen viel zu wenig
wurde in der ersten
stigen Wind hart
r buchten in die-
fies in der 25. Mi-
e Vorlage Schü-
hof. In der zwei-
Leistungen um so
h. Schwarz-Weiß
Kaufer Schürfeld.
Kolbe erlegt, der
riesig eifrig tätig
mannschaft wurde
in ihr glänzende
hig und tempera-
ter war. Einmal
effort an sich vor-
sprung unter die
stige Duisburger
Hers hervortrat. In
i unmittelbar vor-
Straßhof, den Gol-
direkt zum Ehren-
ingang fand dann
Güter das letzte
en Augenblick ge-
nd 11 war schnell
Ergebnis ein, das
Schluß auf 4:1 er-
stien je zwei Er-
e doch gut bewähr-
den Nachschau-
e Dresden, im Tor
Hilfer. Schwarz-
den Bruder Gol-
rat in der zweiten
en Schürfeld ein.
Brichter Hermann
Duisburger waren

die Gebrüder Saengerheim und Gruber die besten
Leute. Bei Schwarz-Weiß waren die Leistungen
durchweg ausgeglichen gut.

Der Einspruch von Schwarz-Weiß Barmen
gegen das Verlustspiel in Dettmold, in dem be-
kanntlich Schläger nicht mitwirkte, ist heute in
Duisburg vom VfA. abgelehnt worden.

Wetterbericht: 1. Berlin, 2. Leipzig, 3. Dresden, 4. Chemnitz, 5. Regensburg, 6. München, 7. Stuttgart, 8. Frankfurt, 9. Köln, 10. Bonn, 11. Düsseldorf, 12. Hamburg, 13. Berlin, 14. Leipzig, 15. Dresden, 16. Chemnitz, 17. Regensburg, 18. München, 19. Stuttgart, 20. Frankfurt, 21. Köln, 22. Bonn, 23. Düsseldorf, 24. Hamburg, 25. Berlin, 26. Leipzig, 27. Dresden, 28. Chemnitz, 29. Regensburg, 30. München, 31. Stuttgart, 32. Frankfurt, 33. Köln, 34. Bonn, 35. Düsseldorf, 36. Hamburg, 37. Berlin, 38. Leipzig, 39. Dresden, 40. Chemnitz, 41. Regensburg, 42. München, 43. Stuttgart, 44. Frankfurt, 45. Köln, 46. Bonn, 47. Düsseldorf, 48. Hamburg, 49. Berlin, 50. Leipzig, 51. Dresden, 52. Chemnitz, 53. Regensburg, 54. München, 55. Stuttgart, 56. Frankfurt, 57. Köln, 58. Bonn, 59. Düsseldorf, 60. Hamburg, 61. Berlin, 62. Leipzig, 63. Dresden, 64. Chemnitz, 65. Regensburg, 66. München, 67. Stuttgart, 68. Frankfurt, 69. Köln, 70. Bonn, 71. Düsseldorf, 72. Hamburg, 73. Berlin, 74. Leipzig, 75. Dresden, 76. Chemnitz, 77. Regensburg, 78. München, 79. Stuttgart, 80. Frankfurt, 81. Köln, 82. Bonn, 83. Düsseldorf, 84. Hamburg, 85. Berlin, 86. Leipzig, 87. Dresden, 88. Chemnitz, 89. Regensburg, 90. München, 91. Stuttgart, 92. Frankfurt, 93. Köln, 94. Bonn, 95. Düsseldorf, 96. Hamburg, 97. Berlin, 98. Leipzig, 99. Dresden, 100. Chemnitz, 101. Regensburg, 102. München, 103. Stuttgart, 104. Frankfurt, 105. Köln, 106. Bonn, 107. Düsseldorf, 108. Hamburg, 109. Berlin, 110. Leipzig, 111. Dresden, 112. Chemnitz, 113. Regensburg, 114. München, 115. Stuttgart, 116. Frankfurt, 117. Köln, 118. Bonn, 119. Düsseldorf, 120. Hamburg, 121. Berlin, 122. Leipzig, 123. Dresden, 124. Chemnitz, 125. Regensburg, 126. München, 127. Stuttgart, 128. Frankfurt, 129. Köln, 130. Bonn, 131. Düsseldorf, 132. Hamburg, 133. Berlin, 134. Leipzig, 135. Dresden, 136. Chemnitz, 137. Regensburg, 138. München, 139. Stuttgart, 140. Frankfurt, 141. Köln, 142. Bonn, 143. Düsseldorf, 144. Hamburg, 145. Berlin, 146. Leipzig, 147. Dresden, 148. Chemnitz, 149. Regensburg, 150. München, 151. Stuttgart, 152. Frankfurt, 153. Köln, 154. Bonn, 155. Düsseldorf, 156. Hamburg, 157. Berlin, 158. Leipzig, 159. Dresden, 160. Chemnitz, 161. Regensburg, 162. München, 163. Stuttgart, 164. Frankfurt, 165. Köln, 166. Bonn, 167. Düsseldorf, 168. Hamburg, 169. Berlin, 170. Leipzig, 171. Dresden, 172. Chemnitz, 173. Regensburg, 174. München, 175. Stuttgart, 176. Frankfurt, 177. Köln, 178. Bonn, 179. Düsseldorf, 180. Hamburg, 181. Berlin, 182. Leipzig, 183. Dresden, 184. Chemnitz, 185. Regensburg, 186. München, 187. Stuttgart, 188. Frankfurt, 189. Köln, 190. Bonn, 191. Düsseldorf, 192. Hamburg, 193. Berlin, 194. Leipzig, 195. Dresden, 196. Chemnitz, 197. Regensburg, 198. München, 199. Stuttgart, 200. Frankfurt, 201. Köln, 202. Bonn, 203. Düsseldorf, 204. Hamburg, 205. Berlin, 206. Leipzig, 207. Dresden, 208. Chemnitz, 209. Regensburg, 210. München, 211. Stuttgart, 212. Frankfurt, 213. Köln, 214. Bonn, 215. Düsseldorf, 216. Hamburg, 217. Berlin, 218. Leipzig, 219. Dresden, 220. Chemnitz, 221. Regensburg, 222. München, 223. Stuttgart, 224. Frankfurt, 225. Köln, 226. Bonn, 227. Düsseldorf, 228. Hamburg, 229. Berlin, 230. Leipzig, 231. Dresden, 232. Chemnitz, 233. Regensburg, 234. München, 235. Stuttgart, 236. Frankfurt, 237. Köln, 238. Bonn, 239. Düsseldorf, 240. Hamburg, 241. Berlin, 242. Leipzig, 243. Dresden, 244. Chemnitz, 245. Regensburg, 246. München, 247. Stuttgart, 248. Frankfurt, 249. Köln, 250. Bonn, 251. Düsseldorf, 252. Hamburg, 253. Berlin, 254. Leipzig, 255. Dresden, 256. Chemnitz, 257. Regensburg, 258. München, 259. Stuttgart, 260. Frankfurt, 261. Köln, 262. Bonn, 263. Düsseldorf, 264. Hamburg, 265. Berlin, 266. Leipzig, 267. Dresden, 268. Chemnitz, 269. Regensburg, 270. München, 271. Stuttgart, 272. Frankfurt, 273. Köln, 274. Bonn, 275. Düsseldorf, 276. Hamburg, 277. Berlin, 278. Leipzig, 279. Dresden, 280. Chemnitz, 281. Regensburg, 282. München, 283. Stuttgart, 284. Frankfurt, 285. Köln, 286. Bonn, 287. Düsseldorf, 288. Hamburg, 289. Berlin, 290. Leipzig, 291. Dresden, 292. Chemnitz, 293. Regensburg, 294. München, 295. Stuttgart, 296. Frankfurt, 297. Köln, 298. Bonn, 299. Düsseldorf, 300. Hamburg, 301. Berlin, 302. Leipzig, 303. Dresden, 304. Chemnitz, 305. Regensburg, 306. München, 307. Stuttgart, 308. Frankfurt, 309. Köln, 310. Bonn, 311. Düsseldorf, 312. Hamburg, 313. Berlin, 314. Leipzig, 315. Dresden, 316. Chemnitz, 317. Regensburg, 318. München, 319. Stuttgart, 320. Frankfurt, 321. Köln, 322. Bonn, 323. Düsseldorf, 324. Hamburg, 325. Berlin, 326. Leipzig, 327. Dresden, 328. Chemnitz, 329. Regensburg, 330. München, 331. Stuttgart, 332. Frankfurt, 333. Köln, 334. Bonn, 335. Düsseldorf, 336. Hamburg, 337. Berlin, 338. Leipzig, 339. Dresden, 340. Chemnitz, 341. Regensburg, 342. München, 343. Stuttgart, 344. Frankfurt, 345. Köln, 346. Bonn, 347. Düsseldorf, 348. Hamburg, 349. Berlin, 350. Leipzig, 351. Dresden, 352. Chemnitz, 353. Regensburg, 354. München, 355. Stuttgart, 356. Frankfurt, 357. Köln, 358. Bonn, 359. Düsseldorf, 360. Hamburg, 361. Berlin, 362. Leipzig, 363. Dresden, 364. Chemnitz, 365. Regensburg, 366. München, 367. Stuttgart, 368. Frankfurt, 369. Köln, 370. Bonn, 371. Düsseldorf, 372. Hamburg, 373. Berlin, 374. Leipzig, 375. Dresden, 376. Chemnitz, 377. Regensburg, 378. München, 379. Stuttgart, 380. Frankfurt, 381. Köln, 382. Bonn, 383. Düsseldorf, 384. Hamburg, 385. Berlin, 386. Leipzig, 387. Dresden, 388. Chemnitz, 389. Regensburg, 390. München, 391. Stuttgart, 392. Frankfurt, 393. Köln, 394. Bonn, 395. Düsseldorf, 396. Hamburg, 397. Berlin, 398. Leipzig, 399. Dresden, 400. Chemnitz, 401. Regensburg, 402. München, 403. Stuttgart, 404. Frankfurt, 405. Köln, 406. Bonn, 407. Düsseldorf, 408. Hamburg, 409. Berlin, 410. Leipzig, 411. Dresden, 412. Chemnitz, 413. Regensburg, 414. München, 415. Stuttgart, 416. Frankfurt, 417. Köln, 418. Bonn, 419. Düsseldorf, 420. Hamburg, 421. Berlin, 422. Leipzig, 423. Dresden, 424. Chemnitz, 425. Regensburg, 426. München, 427. Stuttgart, 428. Frankfurt, 429. Köln, 430. Bonn, 431. Düsseldorf, 432. Hamburg, 433. Berlin, 434. Leipzig, 435. Dresden, 436. Chemnitz, 437. Regensburg, 438. München, 439. Stuttgart, 440. Frankfurt, 441. Köln, 442. Bonn, 443. Düsseldorf, 444. Hamburg, 445. Berlin, 446. Leipzig, 447. Dresden, 448. Chemnitz, 449. Regensburg, 450. München, 451. Stuttgart, 452. Frankfurt, 453. Köln, 454. Bonn, 455. Düsseldorf, 456. Hamburg, 457. Berlin, 458. Leipzig, 459. Dresden, 460. Chemnitz, 461. Regensburg, 462. München, 463. Stuttgart, 464. Frankfurt, 465. Köln, 466. Bonn, 467. Düsseldorf, 468. Hamburg, 469. Berlin, 470. Leipzig, 471. Dresden, 472. Chemnitz, 473. Regensburg, 474. München, 475. Stuttgart, 476. Frankfurt, 477. Köln, 478. Bonn, 479. Düsseldorf, 480. Hamburg, 481. Berlin, 482. Leipzig, 483. Dresden, 484. Chemnitz, 485. Regensburg, 486. München, 487. Stuttgart, 488. Frankfurt, 489. Köln, 490. Bonn, 491. Düsseldorf, 492. Hamburg, 493. Berlin, 494. Leipzig, 495. Dresden, 496. Chemnitz, 497. Regensburg, 498. München, 499. Stuttgart, 500. Frankfurt, 501. Köln, 502. Bonn, 503. Düsseldorf, 504. Hamburg, 505. Berlin, 506. Leipzig, 507. Dresden, 508. Chemnitz, 509. Regensburg, 510. München, 511. Stuttgart, 512. Frankfurt, 513. Köln, 514. Bonn, 515. Düsseldorf, 516. Hamburg, 517. Berlin, 518. Leipzig, 519. Dresden, 520. Chemnitz, 521. Regensburg, 522. München, 523. Stuttgart, 524. Frankfurt, 525. Köln, 526. Bonn, 527. Düsseldorf, 528. Hamburg, 529. Berlin, 530. Leipzig, 531. Dresden, 532. Chemnitz, 533. Regensburg, 534. München, 535. Stuttgart, 536. Frankfurt, 537. Köln, 538. Bonn, 539. Düsseldorf, 540. Hamburg, 541. Berlin, 542. Leipzig, 543. Dresden, 544. Chemnitz, 545. Regensburg, 546. München, 547. Stuttgart, 548. Frankfurt, 549. Köln, 550. Bonn, 551. Düsseldorf, 552. Hamburg, 553. Berlin, 554. Leipzig, 555. Dresden, 556. Chemnitz, 557. Regensburg, 558. München, 559. Stuttgart, 560. Frankfurt, 561. Köln, 562. Bonn, 563. Düsseldorf, 564. Hamburg, 565. Berlin, 566. Leipzig, 567. Dresden, 568. Chemnitz, 569. Regensburg, 570. München, 571. Stuttgart, 572. Frankfurt, 573. Köln, 574. Bonn, 575. Düsseldorf, 576. Hamburg, 577. Berlin, 578. Leipzig, 579. Dresden, 580. Chemnitz, 581. Regensburg, 582. München, 583. Stuttgart, 584. Frankfurt, 585. Köln, 586. Bonn, 587. Düsseldorf, 588. Hamburg, 589. Berlin, 590. Leipzig, 591. Dresden, 592. Chemnitz, 593. Regensburg, 594. München, 595. Stuttgart, 596. Frankfurt, 597. Köln, 598. Bonn, 599. Düsseldorf, 600. Hamburg, 601. Berlin, 602. Leipzig, 603. Dresden, 604. Chemnitz, 605. Regensburg, 606. München, 607. Stuttgart, 608. Frankfurt, 609. Köln, 610. Bonn, 611. Düsseldorf, 612. Hamburg, 613. Berlin, 614. Leipzig, 615. Dresden, 616. Chemnitz, 617. Regensburg, 618. München, 619. Stuttgart, 620. Frankfurt, 621. Köln, 622. Bonn, 623. Düsseldorf, 624. Hamburg, 625. Berlin, 626. Leipzig, 627. Dresden, 628. Chemnitz, 629. Regensburg, 630. München, 631. Stuttgart, 632. Frankfurt, 633. Köln, 634. Bonn, 635. Düsseldorf, 636. Hamburg, 637. Berlin, 638. Leipzig, 639. Dresden, 640. Chemnitz, 641. Regensburg, 642. München, 643. Stuttgart, 644. Frankfurt, 645. Köln, 646. Bonn, 647. Düsseldorf, 648. Hamburg, 649. Berlin, 650. Leipzig, 651. Dresden, 652. Chemnitz, 653. Regensburg, 654. München, 655. Stuttgart, 656. Frankfurt, 657. Köln, 658. Bonn, 659. Düsseldorf, 660. Hamburg, 661. Berlin, 662. Leipzig, 663. Dresden, 664. Chemnitz, 665. Regensburg, 666. München, 667. Stuttgart, 668. Frankfurt, 669. Köln, 670. Bonn, 671. Düsseldorf, 672. Hamburg, 673. Berlin, 674. Leipzig, 675. Dresden, 676. Chemnitz, 677. Regensburg, 678. München, 679. Stuttgart, 680. Frankfurt, 681. Köln, 682. Bonn, 683. Düsseldorf, 684. Hamburg, 685. Berlin, 686. Leipzig, 687. Dresden, 688. Chemnitz, 689. Regensburg, 690. München, 691. Stuttgart, 692. Frankfurt, 693. Köln, 694. Bonn, 695. Düsseldorf, 696. Hamburg, 697. Berlin, 698. Leipzig, 699. Dresden, 700. Chemnitz, 701. Regensburg, 702. München, 703. Stuttgart, 704. Frankfurt, 705. Köln, 706. Bonn, 707. Düsseldorf, 708. Hamburg, 709. Berlin, 710. Leipzig, 711. Dresden, 712. Chemnitz, 713. Regensburg, 714. München, 715. Stuttgart, 716. Frankfurt, 717. Köln, 718. Bonn, 719. Düsseldorf, 720. Hamburg, 721. Berlin, 722. Leipzig, 723. Dresden, 724. Chemnitz, 725. Regensburg, 726. München, 727. Stuttgart, 728. Frankfurt, 729. Köln, 730. Bonn, 731. Düsseldorf, 732. Hamburg, 733. Berlin, 734. Leipzig, 735. Dresden, 736. Chemnitz, 737. Regensburg, 738. München, 739. Stuttgart, 740. Frankfurt, 741. Köln, 742. Bonn, 743. Düsseldorf, 744. Hamburg, 745. Berlin, 746. Leipzig, 747. Dresden, 748. Chemnitz, 749. Regensburg, 750. München, 751. Stuttgart, 752. Frankfurt, 753. Köln, 754. Bonn, 755. Düsseldorf, 756. Hamburg, 757. Berlin, 758. Leipzig, 759. Dresden, 760. Chemnitz, 761. Regensburg, 762. München, 763. Stuttgart, 764. Frankfurt, 765. Köln, 766. Bonn, 767. Düsseldorf, 768. Hamburg, 769. Berlin, 770. Leipzig, 771. Dresden, 772. Chemnitz, 773. Regensburg, 774. München, 775. Stuttgart, 776. Frankfurt, 777. Köln, 778. Bonn, 779. Düsseldorf, 780. Hamburg, 781. Berlin, 782. Leipzig, 783. Dresden, 784. Chemnitz, 785. Regensburg, 786. München, 787. Stuttgart, 788. Frankfurt, 789. Köln, 790. Bonn, 791. Düsseldorf, 792. Hamburg, 793. Berlin, 794. Leipzig, 795. Dresden, 796. Chemnitz, 797. Regensburg, 798. München, 799. Stuttgart, 800. Frankfurt, 801. Köln, 802. Bonn, 803. Düsseldorf, 804. Hamburg, 805. Berlin, 806. Leipzig, 807. Dresden, 808. Chemnitz, 809. Regensburg, 810. München, 811. Stuttgart, 812. Frankfurt, 813. Köln, 814. Bonn, 815. Düsseldorf, 816. Hamburg, 817. Berlin, 818. Leipzig, 819. Dresden, 820. Chemnitz, 821. Regensburg, 822. München, 823. Stuttgart, 824. Frankfurt, 825. Köln, 826. Bonn, 827. Düsseldorf, 828. Hamburg, 829. Berlin, 830. Leipzig, 831. Dresden, 832. Chemnitz, 833. Regensburg, 834. München, 835. Stuttgart, 836. Frankfurt, 837. Köln, 838. Bonn, 839. Düsseldorf, 840. Hamburg, 841. Berlin, 842. Leipzig, 843. Dresden, 844. Chemnitz, 845. Regensburg, 846. München, 847. Stuttgart, 848. Frankfurt, 849. Köln, 850. Bonn, 851. Düsseldorf, 852. Hamburg, 853. Berlin, 854. Leipzig, 855. Dresden, 856. Chemnitz, 857. Regensburg, 858. München, 859. Stuttgart, 860. Frankfurt, 861. Köln, 862. Bonn, 863. Düsseldorf, 864. Hamburg, 865. Berlin, 866. Leipzig, 867. Dresden, 868. Chemnitz, 869. Regensburg, 870. München, 871. Stuttgart, 872. Frankfurt, 873. Köln, 874. Bonn, 875. Düsseldorf, 876. Hamburg, 877. Berlin, 878. Leipzig, 879. Dresden, 880. Chemnitz, 881. Regensburg, 882. München, 883. Stuttgart, 884. Frankfurt, 885. Köln, 886. Bonn, 887. Düsseldorf, 888. Hamburg, 889. Berlin, 890. Leipzig, 891. Dresden, 892. Chemnitz, 893. Regensburg, 894. München, 895. Stuttgart, 896. Frankfurt, 897. Köln, 898. Bonn, 899. Düsseldorf, 900. Hamburg, 901. Berlin, 902. Leipzig, 903. Dresden, 904. Chemnitz, 905. Regensburg, 906. München, 907. Stuttgart, 908. Frankfurt, 909. Köln, 910. Bonn, 911. Düsseldorf, 912. Hamburg, 913. Berlin, 914. Leipzig, 915. Dresden, 916. Chemnitz, 917. Regensburg, 918. München, 919. Stuttgart, 920. Frankfurt, 921. Köln, 922. Bonn, 923. Düsseldorf, 924. Hamburg, 925. Berlin, 926. Leipzig, 927. Dresden, 928. Chemnitz, 929. Regensburg, 930. München, 931. Stuttgart, 932. Frankfurt, 933. Köln, 934. Bonn, 935. Düsseldorf, 936. Hamburg, 937. Berlin, 938. Leipzig, 939. Dresden, 940. Chemnitz, 941. Regensburg, 942. München, 943. Stuttgart, 944. Frankfurt, 945. Köln, 946. Bonn, 947. Düsseldorf, 948. Hamburg, 949. Berlin, 950. Leipzig, 951. Dresden, 952. Chemnitz, 953. Regensburg, 954. München, 955. Stuttgart, 956. Frankfurt, 957. Köln, 958. Bonn, 959. Düsseldorf, 960. Hamburg, 961. Berlin, 962. Leipzig, 963. Dresden, 964. Chemnitz, 965. Regensburg, 966. München, 967. Stuttgart, 968. Frankfurt, 969. Köln, 970. Bonn, 971. Düsseldorf, 972. Hamburg, 973. Berlin, 974. Leipzig, 975. Dresden, 976. Chemnitz, 977. Regensburg, 978. München, 979. Stuttgart, 980. Frankfurt, 981. Köln, 982. Bonn, 983. Düsseldorf, 984. Hamburg, 985. Berlin, 986. Leipzig, 987. Dresden, 988. Chemnitz, 989. Regensburg, 990. München, 991. Stuttgart, 992. Frankfurt, 993. Köln, 994. Bonn, 995. Düsseldorf, 996. Hamburg, 997. Berlin, 998. Leipzig, 999. Dresden, 1000. Chemnitz, 1001. Regensburg, 1002. München, 1003. Stuttgart, 1004. Frankfurt, 1005. Köln, 1006. Bonn, 1007. Düsseldorf, 1008. Hamburg, 1009. Berlin, 1010. Leipzig, 1011. Dresden, 1012. Chemnitz, 1013. Regensburg, 1014. München, 1015. Stuttgart, 1016. Frankfurt, 1017. Köln, 1018. Bonn, 1019. Düsseldorf, 1020. Hamburg, 1021. Berlin, 1022. Leipzig, 1023. Dresden, 1024. Chemnitz, 1025. Regensburg, 1026. München, 1027. Stuttgart, 1028. Frankfurt, 1029. Köln, 1030. Bonn, 1031. Düsseldorf, 1032. Hamburg, 1033. Berlin, 1034. Leipzig, 1035. Dresden, 1036. Chemnitz, 1037. Regensburg, 1038. München, 1039. Stuttgart, 1040. Frankfurt, 1041. Köln, 1042. Bonn, 1043. Düsseldorf, 1044. Hamburg, 1045. Berlin, 1046. Leipzig, 1047. Dresden, 1048. Chemnitz, 1049. Regensburg, 1050. München, 1051. Stuttgart, 1052. Frankfurt, 1053. Köln, 1054. Bonn, 1055. Düsseldorf, 1056. Hamburg, 1057. Berlin, 1058. Leipzig, 1059. Dresden, 1060. Chemnitz, 1061. Regensburg, 1062. München, 1063. Stuttgart, 1064. Frankfurt, 1065. Köln, 1066. Bonn, 1067. Düsseldorf, 1068. Hamburg, 1069. Berlin, 1070. Leipzig, 1071. Dresden, 1072. Chemnitz, 1073. Regensburg, 1074. München, 1075. Stuttgart, 1076. Frankfurt, 1077. Köln, 1078. Bonn, 1079. Düsseldorf, 1080. Hamburg, 1081. Berlin, 1082. Leipzig, 1083. Dresden, 1084. Chemnitz, 1085. Regensburg, 1086. München, 1087. Stuttgart, 1088. Frankfurt, 1089. Köln, 1090. Bonn, 1091. Düsseldorf, 1092. Hamburg, 1093. Berlin, 1094. Leipzig, 1095. Dresden, 1096. Chemnitz, 1097. Regensburg, 1098. München, 1099. Stuttgart, 1100. Frankfurt, 1101. Köln, 1102. Bonn, 1103. Düsseldorf, 1104. Hamburg, 1105. Berlin, 1106. Leipzig, 1107. Dresden, 1108. Chemnitz, 1109. Regensburg, 1110. München, 1111. Stuttgart, 1112. Frankfurt, 1113. Köln, 1114. Bonn, 1115. Düsseldorf, 1116. Hamburg, 1117. Berlin, 1118. Leipzig, 1119. Dresden, 1120. Chemnitz, 1121. Regensburg, 1122. München, 1123. Stuttgart, 1124. Frankfurt, 1125. Köln, 1126. Bonn, 1127. Düsseldorf, 1128. Hamburg, 1129. Berlin, 1130. Leipzig, 1131. Dresden, 1132. Chemnitz, 1133. Regensburg, 1134. München, 1135. Stuttgart, 1136. Frankfurt, 1137. Köln, 1138. Bonn, 1139. Düsseldorf, 1140. Hamburg, 1141. Berlin, 1142. Leipzig, 1143. Dresden, 1144. Chemnitz, 1145. Regensburg, 1146. München, 1147. Stuttgart, 1148. Frankfurt, 1149. Köln, 1150. Bonn, 1151. Düsseldorf, 1152. Hamburg, 1153. Berlin, 1154. Leipzig, 1155. Dresden, 1156. Chemnitz, 1157. Regensburg, 1158. München, 1159. Stuttgart, 1160. Frankfurt, 1161. Köln, 1162. Bonn, 1163. Düsseldorf, 1164. Hamburg, 1165. Berlin, 1166. Leipzig, 1167. Dresden, 1168. Chemnitz, 1169. Regensburg, 1170. München, 1171. Stuttgart, 1172. Frankfurt, 1173. Köln, 1174. Bonn, 1175. Düsseldorf, 1176. Hamburg, 1177. Berlin, 1178. Leipzig, 1179. Dresden, 1180. Chemnitz, 1181. Regensburg, 1182. München, 1183. Stuttgart, 1184. Frankfurt, 1185. Köln, 1186. Bonn, 1187. Düsseldorf, 1188. Hamburg, 1189. Berlin, 1190. Leipzig, 1191. Dresden, 1192. Chemnitz, 1193. Regensburg, 1194. München, 1195. Stuttgart, 1196. Frankfurt, 1197. Köln, 1198. Bonn, 1199. Düsseldorf, 1200. Hamburg, 1201. Berlin, 1202. Leipzig, 1203. Dresden, 1204. Chemnitz, 1205. Regensburg, 1206. München, 1207. Stuttgart, 1208. Frankfurt, 1209. Köln, 1210. Bonn, 1211. Düsseldorf, 1212. Hamburg, 1213. Berlin, 1214. Leipzig, 1215. Dresden, 1216. Chemnitz, 1217. Regensburg, 1218. München, 1219. Stuttgart, 1220. Frankfurt, 1221. Köln, 1222. Bonn, 1223. Düsseldorf, 1224. Hamburg, 1225. Berlin, 1226. Leipzig, 1227. Dresden, 1228. Chemnitz, 1229. Regensburg, 1230. München, 1231. Stuttgart, 1232. Frankfurt, 1233. Köln, 1234. Bonn, 1235. Düsseldorf, 1236. Hamburg, 1237. Berlin, 1238. Leipzig, 1239. Dresden, 1240. Chemnitz, 1241. Regensburg, 1242. München, 1243. Stuttgart, 1244. Frankfurt, 1245. Köln, 1246. Bonn, 1247. Düsseldorf, 1248. Hamburg, 1249. Berlin, 1250. Leipzig, 1251. Dresden, 1252. Chemnitz, 1253. Regensburg, 1254. München, 1255. Stuttgart, 1256. Frankfurt, 1257. Köln, 1258. Bonn, 1259. Düsseldorf, 1260. Hamburg, 1261. Berlin, 1262. Leipzig, 1263. Dresden, 1264. Chemnitz, 1265. Regensburg, 1266. München, 1267. Stuttgart, 1268. Frankfurt, 1269. Köln, 1270. Bonn, 1271. Düsseldorf, 1272. Hamburg, 1273. Berlin, 1274. Leipzig, 1275. Dresden, 1276. Chemnitz, 1277. Regensburg, 1278. München, 1279. Stuttgart, 1280. Frankfurt, 1281. Köln, 1282. Bonn, 1283. Düsseldorf, 1284. Hamburg, 1285. Berlin, 1286. Leipzig, 1287. Dresden, 1288. Chemnitz, 1289. Regensburg, 1290. München, 1291. Stuttgart, 1292. Frankfurt, 1293. Köln, 1294. Bonn, 1295. Düsseldorf, 1296

Das letzte

Roman von

Copyright by Carl

(28. B.)

Sie sollte tief Atem
den Abend, an dem er
gut! Wenn Sie der
Argall, wird Cardigan
schänke Herr in Ihre
den Bod zum Gärten
was ich läte, wenn
wäre?

Ich bin sehr neugierig
Ich würde Cardigan
läte ich! Und zwar
überlegen, ohne lange
die Strafe! Dann
in die Hand und ließ
hängelbände führen
ber um die Dinae.
Händen vorgehen, und
nem Namen einleiten
ich — Sie wäre!

Die entzündeten
Da haben Sie es
weisen Sie mir aus!
der Wahrheit und vor
machen ein mageres
billigen Scherz — un
gut! Verzeihen Sie
wenn es sie kränkt, ge
zu, mich hier mitten
lassen und kehrt zu
erkennen auf dem Bal
wie Sie folgten an
wanderten, als ich be
der Fahrt Ihrem la
den gern ausgedrückt
wagten, da kamen Sie
leidenswürdig vor...

Sie wollen sagen:
Hätten Sie es mit
Rein, Fräulein
ja nicht, in welchem
ich in Wirklichkeit
mir... hier Rodie

„Sprechen Sie weiter!“ drängte sie. „So
sprechen Sie doch weiter, Herr Argall!“
Aber er sprach nicht weiter, sondern begnügte
sich mit einer hilflosen Handbewegung und bat:
„Lassen wir doch den armen Cardigan in Frie-
den! Vielleicht hat er doch noch ein Wort zu
sagen!“

„Sprechen Sie weiter!“ drängte sie. „So
sprechen Sie doch weiter, Herr Argall!“
Aber er sprach nicht weiter, sondern begnügte
sich mit einer hilflosen Handbewegung und bat:
„Lassen wir doch den armen Cardigan in Frie-
den! Vielleicht hat er doch noch ein Wort zu
sagen!“

„Sprechen Sie weiter!“ drängte sie. „So
sprechen Sie doch weiter, Herr Argall!“
Aber er sprach nicht weiter, sondern begnügte
sich mit einer hilflosen Handbewegung und bat:
„Lassen wir doch den armen Cardigan in Frie-
den! Vielleicht hat er doch noch ein Wort zu
sagen!“

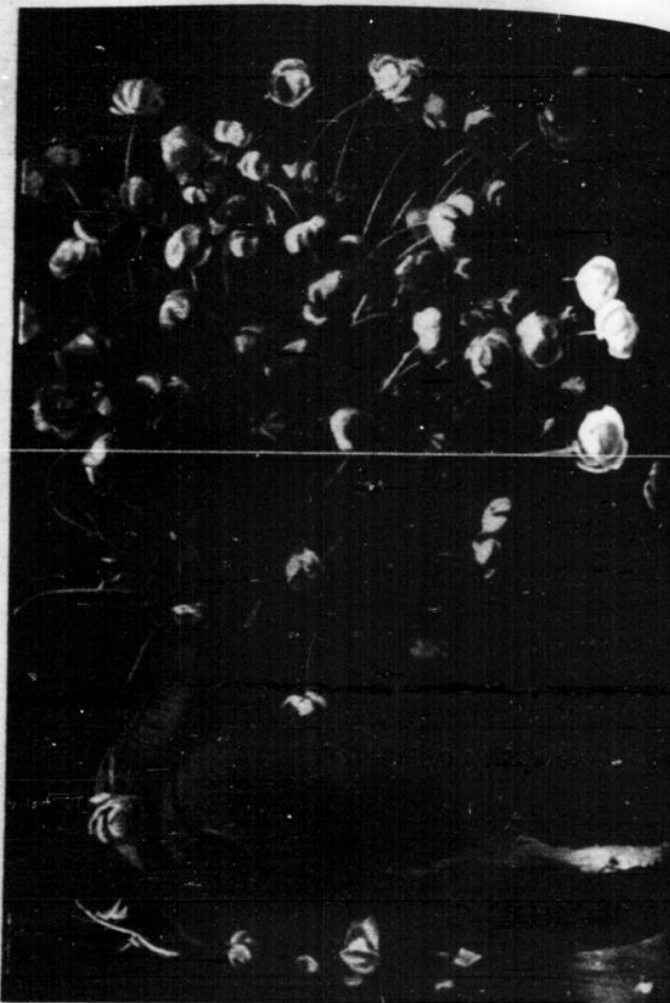
Nr. 16 Seite 18

Zimmerleute Boote bauten und sogar Markt abgehalten und ein Ochse gebraten
werden konnte, so hat man einen Maßstab, daß zumindest in England jene Winter
noch kälter gewesen sein müssen, als es der diesjährige war. Oder wenn die Danziger
Chroniken erzählen, daß nach dem ganz extremen Winter 1607/08 die Knaben noch
nach Mitte Mai gelegentlich auf den zugefrorenen Stadtgräben Schlittschuh liefen, so
hat man auch einen Tatsachennachweis, der bildhaft genug ist.

Aus dem letzten 1½ Jahrhundert, das genaue Thermometerbeobachtungen
kannte, treten als Rekordträger der Kälte vor allem die Jahre 1788/89,
1812/13 und 1829/30 hervor. Der mittlere von ihnen hat ja durch seine Vernichtung
der Großen Armee Napoleons I. Weltberühmtheit erlangt, wenigstens an ihm nicht
so sehr die allerdings auch recht erhebliche absolute Intensität und Dauer als der außer-
gewöhnlich frühzeitige Eintritt bemerkenswert waren (in Wilna schon am 8. Dezember,
während des Durchzugs der traurigen Reste des französischen Heeres, — 28 Grad R).
Die Winter 1788/89 und 1829/30 dagegen verdienen durchaus die Bezeichnung als
„große Winter“. Der letztgenannte war sogar der letzte Winter dieser Art, den Europa
bis zum gegenwärtigen Jahr erlebt hat.

Soweit eine Vergleichung aller Chroniken überhaupt statthaft ist, hat man den
Eindruck, daß ein Winter des 8. Jahrhunderts, der des Jahres 763/64, der kälteste war,
der Europa je betroffen hat; er soll schon am 1. Oktober begonnen und bis in den Februar
hinein gedauert haben. Von anderen „großen Wintern“ alter Zeit seien hervorgehoben
der von 859/60, in dem sogar auf der Adria Lastwagen fuhrten, ferner 993/94 (die Themse
war 4 Wochen lang gefroren), 1010/11 (Es sogar auf dem Nil! — sonst nie gemeldet),
1076/77 (der berühmte „Canossawinter“: die deutschen Flüsse vom 26. November bis
Mitte März zugefroren), 1210/11 (Po und Adria trugen Lastwagen, Schwarzes Meer
zugefroren), 1266/69 (Themse, Elagerrat und Rattigat zugefroren), 1318/19 (der Po
trug 20 Tage lang Lastwagen), 1322/23 (Adria gefroren), 1363/64 (der Rhein 2½
Monate lang gefroren, vom 5. Januar bis 17. März), 1398/99 (Ochse so zugefroren,
daß Wagen von Lübeck nach den dänischen Inseln fuhrten), 1407/08 (Themse und
Elagerrat zugefroren — Winterdauer 11. November bis 27. Januar), 1459/60 (man
konnte auf der Ostsee von Stralsund bis Norwegen und von Kodal bis Stockholm übers
Eis wandern), 1513/14 (vom 5. November bis 26. Januar — am 10. Januar großes
Bäcker Volksfest auf dem Eise des Rheins). Außer den oben schon genannten großen
Wintern des 17.—19. Jahrhunderts würde in diese Kategorie noch hineingehören der
Winter 1657/58 (sehr viel Schnee noch in Rom, in England Schneedecke vom 1. Dezember
bis 21. März, das schwedische Heer marschierte mit der gesamten Artillerie über den
zugefrorenen Öresund und zwang dadurch Dänemark zum Frieden).

Und nun vergleiche man hiermit die jetzt vorliegenden amtlichen Beobachtungs-
ergebnisse des Winters 1928/29! Unter allen deutschen Städten besitzt Berlin die längste



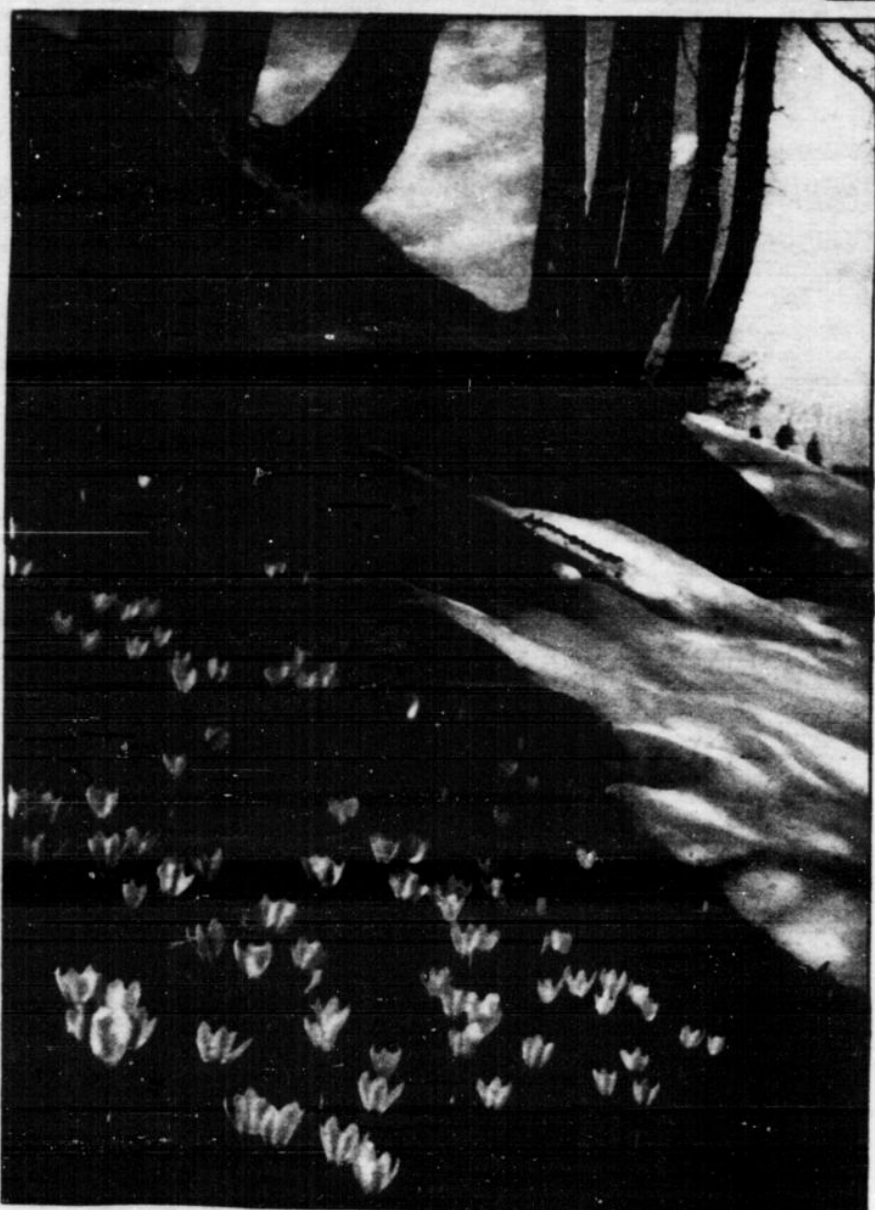
Trollblumen

Alpine Flora

regelmäßige Beobachtungsreihe, denn diese geht bis 1719 zurück, ist also
also schon 210 Jahre alt. In diesen 210 Jahren hat der Sommer
(Dauer: 1. Dezember bis 28. bzw. 29. Februar) nur ein einziges Mal
tiefere Mitteltemperatur aufgewiesen als diesmal, nämlich 1855.
Damals betrug die Durchschnittstemperatur — 6,6, diesmal — 5,3 Grad C.
Seit 99 Jahren hat es also einen so kalten Winter
wie den letzten nicht gegeben. Fast genau ebenso hat
dieser waren noch 1822/23 und 1837/38 — sonst keiner. Unter den
der heutigen Menschheit erlebten Wintern hat es vorher keine unter
Mittel von — 3,3 Grad gebracht (1870/71). Dabei ist zu beachten,
der Dezember und größtenteils auch noch der Januar diesmal nicht
sollig kalt waren, daß der Grimm des Winters sich völlig auf den
Monat Februar konzentriert hat. Dieser Monat ist in der Tat in
ganzen 210 Jahren nie auch nur annähernd so kalt wie 1929 gewesen,
während der bisher kälteste Februar 1855 ein Temperaturmittel
— 7,5 Grad aufwies, brachte es der diesjährige auf — 10,1 Grad im
Einen so kalten Monat hat Berlin seit 1838 überhaupt nie erlebt, denn
ber kälteste der letzten 90 Jahre, der Januar 1848, erreichte nur — 9,4.

Aber die Temperaturen des Februar sind 3. T. recht phantas-
tischen Meldungen verbreitet worden. Folgende Zahlen dürfen als authentisch
angesehen werden. Die absolut tiefste in Deutschland erreichte Tempe-
ratur betrug — 37,2 Grad, beobachtet zu Rosenbergl in Oberbayern
11. Februar d. J. Es ist dies fortan der deutsche Rekord.
Vergleichsweise sei bemerkt, daß in Westdeutschland die Tempera-
tur nirgends unter — 24, in Köln nicht unter — 16,7 Grad herunterge-
fallen sind. Die Temperatur des Winters im Rheinland entspricht einem
malen Winter im kältesten Teile Ostpreußens. Der Berliner
1928/29 war dem nördlichen Finnland angemessen und der mittlere
dem weisibirischen Durchschnitt.

Der Charakter des „Großen Winters“ tritt aber am deutlichsten
wenn wir hören, welche Erscheinungen der letzte Winter in
Gegenden gezeigt hat. Bei Venedig war die Adria vereist — das
typischste Kennzeichen der allertrengeften Winter, das aus fast 1000
nur in einer kleinen Zahl von etwa einem Dutzend Fällen gemeldet ist.
zahlige Palmen an der Riviera und anderwärts sind erfroren, in
wurden — 13, in Neapel — 7 Grad beobachtet. Noch auf dem Bosporus
ja in Nordindien und Nordafrika gab es Eisbildung, in Afrika
Valästina auch verschiedentlich Schnee. Wir haben also in der Tat
ganz ungewöhnliches Naturereignis erlebt und
hoffen, daß wir alle miteinander es nicht wieder erleben werden,
die furchtbaren Schäden des „großen Winters“ 1928/29 werden
leicht allmählich zu übersehen sein.



Krokus am Gang

Abbildung: Albert Krieger

„Silberdom“
Invarstahl K
derung, sieb
Impulsneutra
filter, Beem

Hauptverkaufsstelle in Eberfeld: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik,
Steinbeckerstr. 66-74, Tel. Westen 32454.
Weit. Verkaufsstelle in Hagen i. W.: Hagener Autohaus K. Könnicker,
G. m. b. H., Rehsieper Weg 17a, Tel. Sam. 275 55.
Weitere Verkaufsstellen in Letmathe und Altena.

CHRYSLER COMPANY M.B.H. BERLIN-JOHANNISSTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

Divandeeen, Toppicheen, neueste Muster, in
all. Preislagen. - Werkstätten f. bessere Polstermöbel

Georg Schnurbusch Eberfeld.
Bahnhofstr. 50

ergengem
nem Gebäu
te sich, das
ausleben
benommen

Die Wochen

Wochenschau

Nr. 16 Seite 19



men
eile u. Schriftleitung
1888 87
Nr. 714 u. 4007.

Darfen.

5. Jahrgang.

affel

04.

ab. Tura Bar-
ber Germanen mit
G. spielte mit einer
Halt am Samstag
gegen den Solin-
starkem Erfolg an-
Südwestder SG. 08

borner SG. 07
der reichlich hart
istat erzielte Ger-
gen den TuSvB.

muhte die Ueber-
th mit 0:2 an-
den SG. Solin-
mann überraschen-
weil mit 3:1.
wegung & spie-
Schlager SG. zu
Sonntag spielten sie
SG. mit 1:1 un-

nn Gertrudeheim (R
4:2. Der Düssel-
sburg seinem vor-

- Duisburger
(1:0).

verfehlt seine An-
ern hatte sich eine
ordpart eingelun-
n, guten Kampfes
zweiten Halbzeit
arz-Weiß Barmen
teilslich angeführten
Zinen wesentlichen
außerreife, die wie-
te. Der Altmeister
das Spiel reichlich
schaffen viel Wech-
h beste westdeutsche
aktische Beschäftigung
den Ball meist so-
tr den rechten Au-
schießen hat.

en einige Barmen
ere Wandhoff, der
gen viel zu wenig
wurde in der ersten
stigen Wind stark
er buchten in die-
sien in der 25. Mi-
te Vorlage Schloß-
hof. In der zwei-
teilungen um so
h. Schwarz-Weiß
Läufer Schürfeld,
Kolbe erlegt, der
riesig eifrig tätig
mannschaft wurde
In ihr glänzte der
thig und tempera-
ter war. Einmal
ekstot an sich vor-
sprung unter die
schlige Duisburger
Hers hervortragend
i unmittelbar dar-
Straßhof, den Gol-
direkt zum Ehren-
ingang fand dann
Güter das letzte
ten Augenblick ge-
mnd II war schnell
Ergebnis ein, das
Schluß auf 4:1 er-
atten je zwei Er-
edoch gut bewähr-
den Rechtsaußen
Trefen, im Tor
Fischer. Schwarz-
den Bruder Bod-
rat in der zweiten
en Schürfeld ein.
strichter Hermann
uisburgern waren

die Gebrüder Zadenheim und Gruber die besten
Leute. Bei Schwarz-Weiß waren die Leistungen
durchweg ausgeglichen gut.

Der Einspruch von Schwarz-Weiß Barmen
gegen das Verlustspiel in Dettmold, in dem be-
kanntlich Schloßer nicht mitwirkte, ist heute in
Duisburg vom DFB. abgelehnt worden.

Frühjahrsmoden

alten, Rüschchen, Blisjes, Volants, Bänder, Schleifen: das sind die bevorzugten Attribute des eleganten Frühjahrskleides. Gemusterte Stoffe werden mit einfarbigen verwendet. Verschiedene Nuancen der gleichen Farbe sind ebenso beliebt. Ziemlich laute Farben: rot, verschiedene blaue Töne, gelb usw. Die verschiedensten Schnitte der Röcke: ganz rund-gechnittene, aus

hüftlangen Teilen zusammengehefte; mit eingefügten Blockteilen gear-
beitete Plissee- und Faltenröcke. Die Taille glatt, anliegend oder leicht
ausgeschnitten; mit Schleifen oder schmaler Schärpe. Der Kragen nimmt den
Hauptplatz ein.

Manchmal erinnert er an Babytragen, wie er kreisrund bis zur Schulter das Kleid bedeckt, oder unten spitz, wie ein Kinderlächchen, fast bis zur Taille geht.

Also die Tendenz ist: es können nicht genug Volants werden. Meerkwürdig ist nur, daß die Röcke kurz geblieben sind. Bis jetzt.

Renate Green

Flüderfarbnes Crêpe-de-Chine-Kleid mit ebensolchen Volants und passendem Samtband als Schärpe

Gemusterte Crêpesatin-Seiden für die Blusen, dunkler (marineblau und schwarz) Crêpesatin für die Röcke

Unten:
Sehr beliebte Farbenzusammenstellung. Dunkles und helles Blau. Rohseide. Volants in interessanter Verarbeitung. Zeichnungen von Renate Green

Links:
Die Tendenz der Frühjahrsmoden: abends das ungleichmäßig lange Kleid mit langer Feder und großem Schal, nachmittags das Prinzesskleid mit großer gemustelter Schleife, Schleierhut

Der neue Schirmgriff

Keine Kinderkragen, sondern der Dernier cri für das elegante Frühjahrskleid

Unten:

Links: Eine sehr beliebte Zusammenstellung: bunter Pullover, einfarbiger plissierter Crêpe-de-Chine-Rock. Rechts: Das beliebte Prinzesskleid mit dem riesigen Kragen, Manschetten und einer ganz langen Schleife



id.
su.50

Wettbewerber SpB mit 10:0 (1) und der
Sülzer SpBgg. Siegte über Blau-
Röhm mit 2:0. Die beiden Sieger werden
wohl am Sonntag ihr zweites Spiel um die
nische Meisterschaft austragen müssen. Das
das schon vor einigen Wochen im Köln-
er Stadion stattfand, hatte Sülz mit 1:0 durch Gif-
senball für sich entschieden.

in sich, ein Fahrer von Klasse zu werden. Vergessen
wir nicht, daß er gleich den übrigen Ausländern
hinter 50-Jm.-Hölle fahren mußte, während die
Deutschen 40-Jm.-Hollen-Abstand hatten. Eine
Mahnahme übrigen, die Freunde und Feinde hat,
aber die hohe Politik der obersten Spielbehörde
will es so, um ausländische Stürmer von deut-
schen Bahnen fernzuhalten.

Flieger-Hauptfahrten: 1. Schnitzler-Röhm, 2.
Böhmer-Barmen, 3. Perleker-Röhm, 4. Schmitz
Düsseldorf.
10 Runden-Punktfahrten: 1. Jims-Röhm, 2.
Knops-Krefeld, 3. Bremer-Bochum, 4. Hans-Dü-
selfeld.
Entschädigungsfahrten: 1. Mertens-Krefeld, 2.
Weiler-Krefeld, 3. Buschhoff-Bochum.

die Gebrüder Zadenheim und Gruber die besten
Leute. Bei Schwarz-Weiß waren die Leistungen
durchweg ausgeglichen gut.

Das letzte

Roman von

Copyright by Carl D.

(23. B.)

Sie hatte tief Atem
den Abend, an dem er
gut! Wenn Sie der
Krug, wird Cardiga
kränke Herr in Ihr
den Bod zum Gärth
was ich late, wenn
wäre?

„Ich bin sehr neu
Ich würde Cardig
Käte ich! Und zwar
überlegen, ohne lange
die Strafe! Dann r
in die Hand und lie
Hängelbände führen
der um die Dinae.
Mäden vorgehen, und
nem Namen einleiden
Ich — Sie wäre!“

„Wie entzückend
Da haben Sie es
weisen Sie mir aus!
der Wahrheit und vo
machen ein magere
billigen Scherz — u
gut! Verzeihen Sie
wenn es Sie kränkt, a
hu, mich hier mitten
lassen und lehrte zu
erkennen auf dem Be
wie Sie folgten an G
wandelten, als ich di
der Fahrt Ihrem se
ten gern ausgeriffen
wagten, da kamen Si
leidenschaft vor...“

„Sie wollen sagen
Hätten Sie es u
Nein, Fräulein!
ja nicht, in welchem
ich in Wirklichkeit ste
mir...“ hier stande

Nr. 16 Seite 20

Die Wochen



Holländischer
Fischer
lieft sein Leib- und
Magenblatt

HOLLÄNDER



Die Hoffnung der Nation
Holländische Fischerjungen am Strande



Disfussion der
alten Herren
Holländische
Fischer im See-
mannsheim „Eg-
mont“ am Zuider-
see

Aufnahmen Becker-Mann

„Silberdom“
Invarstahl
derung, sie
Impulsent
filter, Bee

Hauptverkaufsstelle in Elbertfeld: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik,
Steinbeckerstr. 66-74, Tel. Westen 324 54.
Weit. Verkaufsstelle in Hagen i. W.: Hagener Autohaus K. Könecker,
O. m. b. H., Rehsieper Weg 17a, Tel. Sam. 275 55.
Weitere Verkaufsstellen in Letmathe und Altena.

CHRYSLER COMPANY M.B.H. BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

Divandeecken, Toppichen, neueste Muster, in
all. Preislagen. - Werkstätten f. bessere Polstermöbel

Georg Schnurbusch Elbertfeld,
Bahnhofstr. 50

vergebenm...
seinem Geb...
lagte sich, daß
ders ausleben
ers benommen

Die Wochenchau

DER

de



für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Nr. 16 Seite 21



men
alle u. Schriftleitung
P. 10 87
N. 714 u. 4907.
Barlen.
3. Jahrgang.

assiel
04.

ab. Tura Bar-
der Germanen mit
E. spielte mit einer
Kraft am Samstag
gegen den Solin-
starke Erfolg an-
Erfolgreicher SG. 08

borner SG. 07
der reichlich hart
istat erzielte Ger-
gen den TuSpB.

muhte die Ueber-
th mit 0:2 an-
den SG. Solin-
mann überraschen-
seid mit 3:1.
wegungsspie-
Obligator SG. zu
Sonntag spielten sie
SG. mit 1:1 un-

un Gerresheim 08
4:2. Der Düffel-
sburg seinem dor-

Duisburger
(1:0).

verfehlt seine An-
ern hatte sich eine
Korbpart eingesun-
n, guten Kampfes
zweiten Halbzeit
arz-Weiß Darmen
tefflich angeführten
Einen weentlichen
auferreibe, die wie-
te. Der Klimateiler
das Spiel reichlich
Schüssen viel Weh.
h beste weidende
aktische Befähigung
den Ball meist so-
er den rechten Au-
i schienen hat.

en einige Darmen
ere Wandhoff, der
gen viel zu wenig
wurde in der ersten
stigen Wind stark
er buchten in die-
frier in der 25. Mi-
te Vorlage Schid-
hof. In der zwei-
Leistungen um so
h. Schwarz-Weiß
Kauf-Weißfeld.
Kolbe erlegt, der
tiefen eifrig tätig
mannschaft wurde
In ihr glänzte der
stia und tempera-
ter war. Einmal
teftott an sich vor-
sprung unter die
lechtige Duisburger
Hers hervortage. Id
i unmittelbar dar-
Straßhof, den Gel-
direkt zum Ehren-
ingang fand dann
Hüter das letzte
ten Augenblick ge-
muss li war schnell
Ergebnis ein, das
Zusch auf 4:1 er-
atten je zwei Er-
edoch gut bewähr-
den Nachschauken
in Dresden, im Tor
Fischer. Schwarz-
den Bruder Bos-
tai in der zweiten
zu Schwarzfeld ein-
richteter Hermann
Duisburger waren

die Gebrüder Zadenheim und Gruber die besten
Leute. Bei Schwarz-Weiß waren die Leistungen
durchweg ausgeglichen gut.
Der Einspruch von Schwarz-Weiß Darmen
gegen das Verlustspiel in Dentrath, in dem be-
kanntlich Schidder nicht mitwirkte, ist heute in
Duisburg vom SG. abgelehnt worden.



Junge Mädchen aus Domburg (Holland)

Nanu und Oya

Von Frantisek Kubka

Sie wuchsen miteinander auf. In den Teepflan-
tagen im Engpaz Nanu Oya hatten Frauen
den weinenden Säugling gefunden, und sie
gaben ihm den Namen Oya. An derselben Stelle,
dort wo die weiße Landstraße zum Gebirge hinan-
steigt, leuchtend wie eine Riesenschlange, fand man
einige Tage nachher ein kleines Mädchen, erst wenige
Stunden alt, und man nannte es Nanu.

Niemand sah daran Selbstjames. Vierzehnjährige
Mütter, denen eine heiße Nacht unter Palmen ein
Kind geschenkt hatte, da sie müde vom Tanz wie eine
reife Kokosnuss ins Gras sanken, wuchsen wohl, daß
man sich des kleinen Wesens annehmen werde.

So wuchsen Oya und Nanu zusammen auf.
Einige Handvoll Reis auf einem Palmenblatt war
ihre Nahrung, nackt und sorglos liefen sie zwischen den
Frauen unter den Teestrauchern herum. Die Sträucher
bewegten sich mit seltsam scharfem Knirschen, das an
das Knirschen der Bänder gemahnte, die der Wind
hin und her bewegt, auf der Stange, vor dem Hause
des Plantagenbesizers, und die Frauen sangen dazu.
Frauen aus Tamul waren es, mit breiten Schultern
und hervorstehenden Backennochen und mit Zähnen,
die vom Betel schwarz geworden waren; malaische
Frauen, dunkelbraun und zärtlisch; und schöne Singa-
lesenweiber, mit braunen, schwach nachgedunkelten
Leibern, die an die Palmentinde im Herbst erinnerten.
Diese Frauen hielten sich fern von den andern.
Sie trugen weiße, seidene Hemden und dunkel, wie
eine reife Nuss, leuchtete der Nacken aus dem
hellen Gewebe.

Oya und Nanu plätscherten im nahen Bach;
ihr frohes Jauchzen schredte die grünen Eidechsen
auf, die sich auf grauem Gestein sonnten, und ver-
jagte die großen, blauen Schmetterlinge, die in
Paaren auf wiegenden Grasblumen schliefen.

Bald wußte Oya, in welcher Entfernung der
Teefamen gesekt werden mußte, wußte, welche
Sträucher dem dritten Sommer entgegenreisten.
Zu der Zeit hatte der Gesang ein Ende; die Ar-
beiterinnen schnitten behutsam die langen Stengel
ab. Das war im Frühjahr, nach den langen Regen-
tagen. Dann wuchsen kleine gezähnte Blättchen mit

hartem Flaum, weißen, blassen Blüten ähnlich. Nanu nahm sie in ihre schmalen Finger und
warf sie in den runden Korb, den Oya gegen Abend auf seinem Kopfe nach Hause trug.

Eines Tages wurden sie auf die andere Seite der Plantage mitgenommen. „Hier
haben wir euch beide vor sieben Jahren gefunden“, sagte man ihnen. Nanu lachte und
Oya staunte. Sieben Jahre! Er fühlte sich als Mann. Und er maßte mit gewaltigem
Fleisch den grünen Reichtum der Sträucher, schnitt die Zweige dicht am Boden ab und
trug sie seitab. Ein frisches, stolzes Lager schichtete er aus den Blättern. Auf diesem
Lager schliefen sie bis zum Morgen, betäubt von dem ungewohnten Duft, der den
Blättern entstieg.

Sie hüteten während des ganzen heißen Sommers die Blätter, die geschlichtet auf
den Holzgerüsten hingen, schüttelten sie, damit die Sonne zu jedem Blatt und jedem
Stengel Zutritt habe. Und so lebten sie die weiteren Jahre.

Es war ein schöner Abend, der in Ceplon so plötzlich hereinbricht, als wäre das
Himmelsauge mit einem blauen Sternbesäten Lid bedeckt worden. Oya und Nanu sahen
unter den Teebäumen. Diese reisten zum zweitenmal ihrem siebenten Sommer entgegen.

„Laß uns ruhen“, sagte Oya.

Nanu aber bedeckte ihre Augen mit den Händen und fing zu weinen an. Oya nahm
eine ihrer Hände in die seine. Sie war heiß und feucht... Die Pupillen ihrer Augen
waren groß, und die Haut ihres Nackens glänzte silbern im Mondeslicht.

Nanu aber entgilt ihm wie die Rahe, die mit ihnen unter den Palmen schlief.

Am nächsten Tag kam sie angetan mit weißem Hemd und rotem Rock. Ihr Gang war
aufrechter und stolzer als sonst, wiegend und led; sie gefellte sich zu den andern Mädchen,
deren Lachen die Stille durchbrach.

„Was hat sich mit Nanu ereignet?“ fragte Oya erfahrene Männer.

„Sie ist kein Kind mehr“, sagte ihm der weiße Tamul und spuckte eine braune Betelkugel aus.

Oya durchlebte ein geheimnisvolles Jahr. Nanu war ihm nicht mehr die Freundin
der Kindheit, aber sie gefiel ihm in anderer Weise. Arbeitete er in ihrer Nähe, so betrachtete
er die runde Linie ihrer gebückten Gestalt, und stand sie mit hinter dem Kopf verschränkten
Armen vor ihm, und bog sie sich wie eine Gerte rückwärts, so hätte er in großem Glücks-
gefühl am liebsten aufgedröhrt.

Eines Abends erblickte er sie im Bad. Er schlich an den Palmen vorüber bis nahe an
sie heran, wagte aber nicht hervorzutreten oder ihren Namen zu rufen.

Zur Reize des Jahres, zur Zeit der großen Regen, kam ein weißer Mann nach Nanu
Oya. Er kam mit der Eisenbahn von Randp, wo er auf holzgerahmte Leinwand Bilder
heißiger Elefanten gemalt hatte. Die Eingeborenen von Nanu Oya besahten die Purder



Holländischer Seefahrer

Münchener SpB mit 10:0 (1) und die
-Eulzer SpBaa. Siegte über Blau-
Röln mit 2:0. Die beiden Sieger werden
wohl am Sonntag ihr zweites Spiel um die
nische Meisterschaft austragen müssen. Das
es, das schon vor einigen Wochen im Rdn-
sion stattand, hatte Eulz mit 1:0 durch El-
terball für sich entschieden.

in sich, ein Fahrer von Klasse zu werden. Vergessen
wir nicht, daß er gleich den übrigen Ausländern
hinter 50-Jtm.-Kolle fahren mußte, während die
Deutschen 40-Jtm.-Kollen-Abstand hatten. Eine
Maßnahme übrigen, die Freunde und Feinde hat,
aber die hohe Politik der obersten Spielbehörde
will es so, um ausländische Stümper von deu-
schen Bahnen fernzuhalten.

Flieger-Hauptfahren: 1. Schnitler-Röln, 2.
Böhner-Darmen, 3. Perleier-Röln, 4. Schmitz
Düsseldorf.

10 Kunden-Punktfahren: 1. Jims-Röln, 2.
Knops-Krefeld, 3. Bremer-Bochum, 4. Hans-Däf-
feldorf.

Entschädigungsfahren: 1. Mertens-Krefeld, 2.
Weiler-Krefeld, 3. Buschhoff-Bochum.

Das letzte

Roman von
Copyright by Carl De

(28. B.)
Sie holte tief Atem
den Abend, an dem er
galt. Wenn Sie der
Krauß, wird Cardigan
schänkte Herr in den
den Bod zum Garten
was ich täte, wenn
wäre?
„Ich bin sehr neugierig.“
„Ich würde Cardigan
käte ich! Und zwar
überlegen, ohne lange
die Strafe! Dann
in die Hand und lei
Gängelbände führen
ber um die Dinae.
Stücken vorgehen, und
nem Namen einleichen
ich - Sie wäre!“
„Wie entzückend!“
„Da haben Sie es
weihen Sie mir aus!
der Wahrheit und vor
machen ein mageres
billigen Scherz - un
gut! Verzeihen Sie
wenn es Sie kränkt, a
zu, mich hier mitten
lassen und kehrt zu
erstmal auf dem Ba
wie Sie folgten an G
wandelten, als ich de
der Fahrt Ihrem la
ten gern ausgerissen
wagten, da kamen Sie
leidenswerter vor...“
„Sie wollen sagen
hätten Sie es m
„Nein, Fräulein, u
ja nicht, in welchem
ich in Wirklichkeit ste
mir...“ hier standte

Nr. 16 Seite 22

seines Vinsels. Er hatte
den weißen Tempel des
Buddha Zahn in Randy
gemalt, die in Nebel ge
hüllten Berge auf Nu
wara Elipa, hatte Frauen
aus Tamil gezeichnet, die
an Händen, Füßen und
in der Nase Ringe tru
gen, Frauen mit Fächern
und Sonnenschirmen,
Ephearbeitern aus
dem Tal unter dem
Berge Kirigallpoll und
Boote am Mahavali
Ganges - dem heili
gen Fluß.

Der weiße Mann
kam täglich auf die Plan
tage. Weiß, in weichem
Gewand, unter dem
weißen Sonnenschirm
sah er zwischen den Tee
bäumen, sah den wer
tenden Männern und
Frauen zu, gleich einem
Radscha, der bei seinen
Untertanen zu Besuch
weilte. Er verteilte Ru
pien und kleine Turma
line unter die Mädchen,
den Burschen brachte er
kleine Gewebe, deren
Echo jeht den ganzen
Tag von den Höhen des
Engpasses widerhallte.

Nanu war glücklich,
daß der weiße Mann sie
malte. Sie war glücklich,
zu sehen, wie sie aus dem
Bild herauswuchs, vom
ganzen Dorf und der
Plantage bewundert.
Nanu gestattete, daß der
weiße Mann ihr Hand
und Kopf zurechtlegte.
Nanu blieb bei ihm
stehen, wenn er zu malen
aufhörte, und schritt mit
ihm abends die Straße
hin, die nach Nuwara
Elipa führte.

Opa fand es nur in
Ordnung, daß der weiße
Zauberer mit Nanu
unter den Palmen ging,
denn Nanu war erhaben
und schön wie eine Für
stin. Er fand es in
Ordnung, daß der weiße
Mann sie ins Bungalow
mitnahm, in dem er
wohnte. Schweigend
stand er dabei, als zwei
Paar weiße Ochsen, mit
großen, gebogenen Hör
nern vor den großen
Wagen mit der weißen
Plache gespannt wurden,
sah zu, wie der weiße
Mann Rastchen, Ständer
und Stangen ausladen
lich und hörte, wie er
dem Singaleesen, dem
Rastchen mit dem heiden
haften Namen, den Be
fehl erteilte, zu fahren.
Opa ging langsamen

Schrittes hinter dem Wagen her. Die Dorfbewohner, die sich zu dem seltenen
Schauspiel versammelt hatten, waren längst auseinandergegangen, Opa aber schritt



Frühling im Park. Zeichnung von Dugo

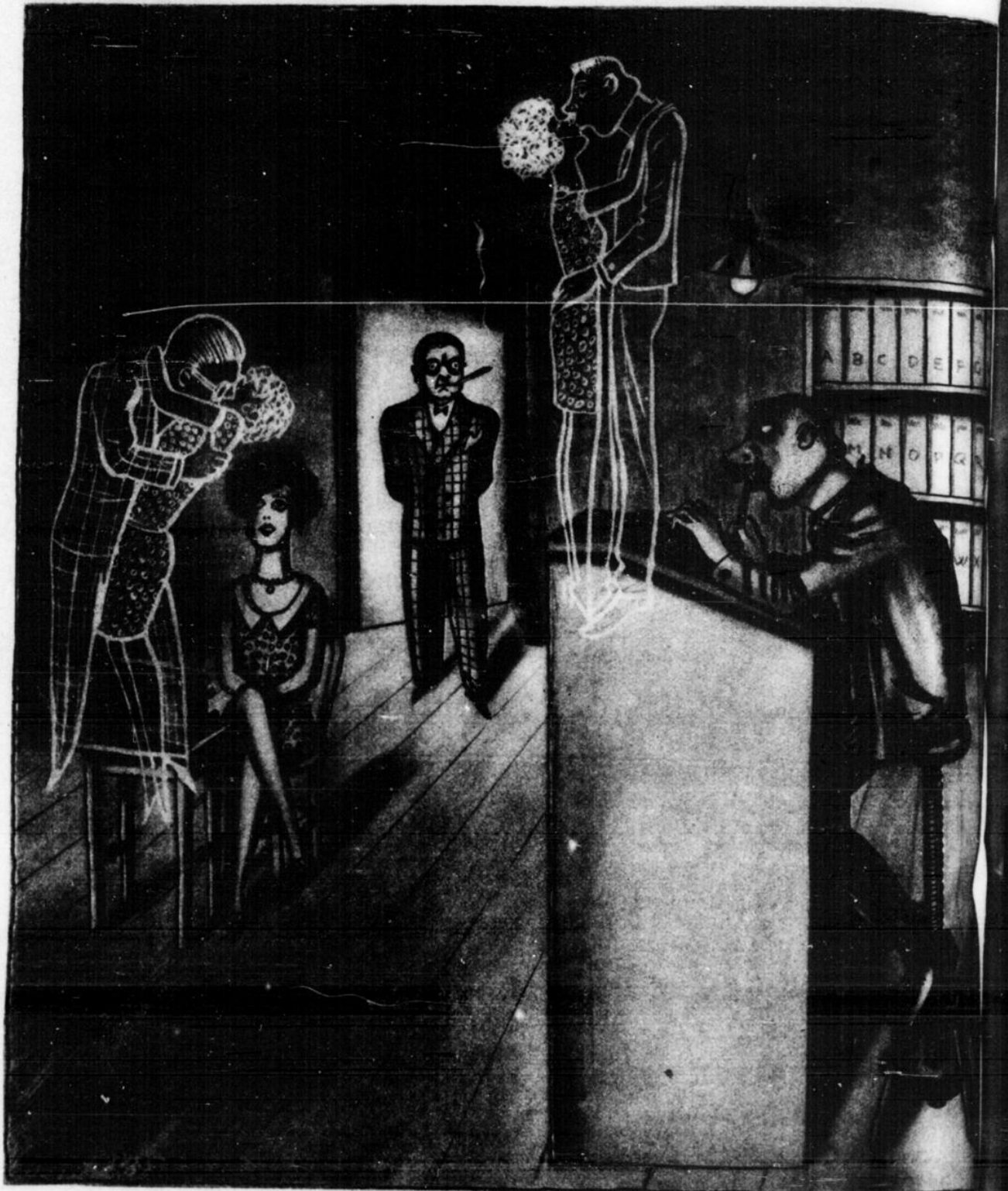
„Silberdom“
Ivarstahl
derung, sie
Impulsneur
Alter, Bau

Hauptverkaufsstelle in Elberteld: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik,
Steinbeckerstr. 66-74, Tel. Westen 32454.
Weit. Verkaufsstelle in Hagen i. W.: Hagener Autohaus K. Könecker,
G. m. b. H., Rehsieper Weg 17a, Tel. Sam. 275 55.
Weitere Verkaufsstellen in Letmathe und Altena.

CHRYSLER COMPANY M.B.H. BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

geben! — Ja, und was nun Ihre sonderbare
Frage anlangt, so muß ich Ihnen abermals
sagen, daß ich mir einen Arguß ohne Geld nicht
gut vorstellen kann...
So stellen Sie sich meinewegen vor, ich stehe
James Henry Smith!

„Für eine raffinierte Lügnerin!“
Er versuchte, sich das Bild zu vergegenwärti
gen, das er von Ethel Glann in seinem Gedäch
nis zurückbehalten hatte, und sagte sich, daß
eine raffinierte Lügnerin anders aussehen
müsse und sich vor allem anders benommen



Frühlingsträume im Büro. Zeichnung von Hans Füsser

Die alle Jünglinge, die hierherkamen, ihr Brot zu verdienen, kauften er für
erparten Rupien, die er in ein kleines Tuch gewickelt mit sich trug, einen Ridschah, wozu
tagelang, bevor er das Papier erhielt, auf dem geschrieben stand, daß man ihm erlaubt
ein Zugtier zu sein. Für die letzten seiner Rupien erstand er eine Ollatene, die er
der Lenkflange des Wagens befestigte; dann stellte er sich beim großen Postgebäude
oder beim Leuchtturm auf und erwartete die Fremden, die aus den Booten
oder chinesische Kaufleute, die hier Geschäfte machten.

Und dann zog er sie schwer leuchtend durch die Straßen der Stadt, hinaus zu
Häusern der Beamten, an den Biergärten vorbei, in die Palmenhaine über dem Meer
an dem schattigen Ort vorüber, wo blaue und weiße Bungalows standen, in denen
Nanu, die braune Frau des weißen Mannes wohnte.

Nanu war er bereits das zweite Jahr Ridscher. Er hatte Nanu nur einmal ge
sie sah auf der Matte, in der Tür ihres Hauses und sang ein fremdes Lied. Auch
hatte ihn erblickt. Nur einen Atemzug lang war es wie Wiedersehensfreude über ihr
gehuscht; dann hatte sie wieder vor sich hin geschaut, ins Nichts, in dem Bananen
Ridscher Opa führte ein schweres Leben. Den ganzen Tag lief er hin und her
schleppte sein Wägelchen; oft wurde er von seinem Fahrgast mit dem Stod zu schnell
Lauf angetrieben. Er bestand nur mehr aus Knochen und Muskeln. Sein Brust
hatte sich unverhältnismäßig geweitet, die Rippen drangen gleich eisernen Säbeln
der braunen Haut hervor.

Da geschah es, zu Anfang des dritten Jahres, daß er, als er an Nanus Bungalow
vorbeikam, sie in der Tür sah. Sie winkte ihn herbei; „Opa, mein Herr ist fortge
er wird erst zurückkehren bis der Mond zum drittenmal geboren wird.“
Opas Herz pochte: „Er wird nie mehr zurückkehren. Weiße Männer leben
zu braunen Frauen zurück.“

„Er wird zurückkommen.“
Opa wandte seinen Ridschah und trabte davon. Nanu wartete. Der Mond
geboren, stand als runde Scheibe am Himmel und sank ins Meer; der zweite
wurde geboren, der weiße Mann lebte nicht wieder. Als sich der dritte Mond
Scheibe rundete, kam Opa: „Ist dein Herr zurückgekehrt?“

Divandeen, Teppichen, neueste Muster, in
all. Preislagen. - Werkstätten f. bessere Polstermöbel

Georg Schnurbusch Elberteld,
Bahnhofstr. 50

... für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Wochen

Wochen

Nr. 16 Seite 23



Hole mir den Haubere", bat Ranu statt einer Antwort.
Der Haubere kam. Er zog aus dem Holzlager eine Riesenschlange hervor und
sie sich um den Hals, die Schultern und das linke Bein. Dann drückte er die
seiner linken Hand in die Augen der Schlange, erstarbte für einige Augen-
und sagte: „Ich sehe ein großes Schiff und den weißen Mann auf dem Schiff. Er
hatte Segel, und er steigt aus dem Schiff und geht in ein großes Haus.
Die Frau erwartet ihn dort. Und nie wieder kehrt er her zurück.“
Ranu steht an die Säule gelehnt, die den Bungalow stützt, und hält kampfhaft Opa
Opa aber strahlt in stiller Begeisterung. Er nimmt Kupien aus dem Tuch und
dem Haubere zu, der
die Schlange
Ranu legt
unter den
Häut-
er.
sagt Opa, „ich habe viele, viele
Kupien. In unserem
Tal stehen dieselben
Palmen, wächst
dasselbe Gras
wie hier.
Ich kann
einen



Neueste Aufnahme der Pola Negri
Pola Negri, die noch vor kurzer Zeit erklärte, sie habe in ihrem jetzigen Gatten,
dem russischen Fürsten Sergius Mdivani, endlich den Mann ihrer Wahl gefunden,
hat jetzt gegen diesen Scheidungsgesuch eingereicht.



Eine Meisterin der Reitsport
Friedlein von Lungen, eine unserer hervorragendsten Reiterinnen, mit ihrem Fuchswallach bei der Feinarbeit

Armen
telle u. Schriftleitung
R. W. G. 57
R. W. 714 u. 4997.

Garten.

5. Jahrgang.

assiel

c 04.

1 ab. Lura Bar-
der Germanen mit
C. spielte mit einer
schaft am Samstag
gegen den Solin-
t starkem Erfolg an-
Eldersfelder S. 08

borner S. 07
der reichlich hart
istat erzielte Ger-
gen den TuSpB.

musste die Ueber-
id mit 0:2 an-
ag den S. 08. Solin-
mann überraschen-
heid mit 3:1.

wegungspie-
i Obilager R. zu
Sonntag spielten sie
S. 08 mit 1:1 un-

nn Wertheim (B
itt 4:2. Der Düssel-
sburg seinem vor-

— Duisburger
(1:0).

n verfehlt seine An-
tern hatte sich eine
Nordpart eingese-
n, guten Kampfes
r zweiten Halbzeit
arz-Weiß Darmen
tefflich angeführten
Einen wesentlichen
Auserreife, die wie-
rie. Der Altmeister
das Spiel reichlich
Schüssen viel Bed.
ch beste westdeutsche
taktische Befähigung
den Ball meist so-
er den rechten Au-
u schießen hat.

ten einige Darmen
dere Wandhoff, der
den viel zu wenig
wurde in der ersten
stigen Wind stark
er buchten in die-
esser in der 2. Mi-
te Vorlage Schü-
sch. In der zwei-
Leistungen um so
ch. Schwarz-Weiß
Kaiser Schüfeld,
Kolbe ersetzt, der
riesig eifrig tätig
rmannschaft wurde
In ihr glänzte der
eifrig und tempera-
ter war. Einmal
Besitz an sich vor-
forschung unter die
hüchtige Duisburger
offers hervortrat, ab
in unmittelbarer Bar-
Straßhof, den Hol-
direkt zum Ehren-
eingang land dann
i Hüter das letzte
ien Augenblick ge-
ann II war schnel-
Ergebnis ein, das
Schluß auf 4:1 er-
ratten je zwei Er-
jedoch gut bewähr-
r den Rechtsaußen
se Treten, im Tor
Fischer, Schwarz-
den Bruder Vos-
trat in der zweiten
ten Schüfeld ein.
Duisburger waren
Duisburgern waren
Leute. Bei Schwarz-Weiß waren die Leistungen
durchweg ausgeglichen gut.

Der Einspruch von Schwarz-Weiß Darmen
gegen das Verlusspiel in Dusseldorf, in dem be-
kanntlich Schüffler nicht mitwirkte, ist heute in
Duisburg vom S. 08. abgelehnt worden.

in sich, ein Fahrer von Klasse zu werden. Vergessen
wir nicht, daß er gleich den übrigen Ausländern
hinter 50-Jm.-Kolle fahren mußte, während die
Deutschen 40-Jm.-Kolle-Abstand hatten. Eine
Mahnahme übrigen, die Freunde und Feinde hat,
aber die hohe Politik der obersten Spielbehörde
will es so, um ausländische Stürmer von deu-
schen Bahnen fernzuhalten.

Flieger-Hauptsachen: 1. Schnitzler-Röln, 2.
Böhner-Darmen, 3. Petelaer-Röln, 4. Schmitz
Düsseldorf.
10 Runden-Punktfahren: 1. Jims-Röln, 2.
Knops-Krefeld, 3. Bremer-Bochum, 4. Hans-Düs-
feldorf.
Entschädigungsfahren: 1. Mertens-Krefeld, 2.
Weiler-Krefeld, 3. Duschhoff-Bochum.

Das letzte

Roman von

Copyright by Carl D.

(28. B.)

Sie holte tief Atem. Den Abend, an dem es gut war, wenn Sie der Krawall, wird Cardiga schenkte Herr in der den Bod zum Garte was ich täte, wenn wäre?

„Ich bin sehr neu.“ „Ich würde Cardiga nicht ich! Und zwar überlegen, ohne lange die Strafe! Dann r in die Hand und die Gängelbände führen her um die Dinae.

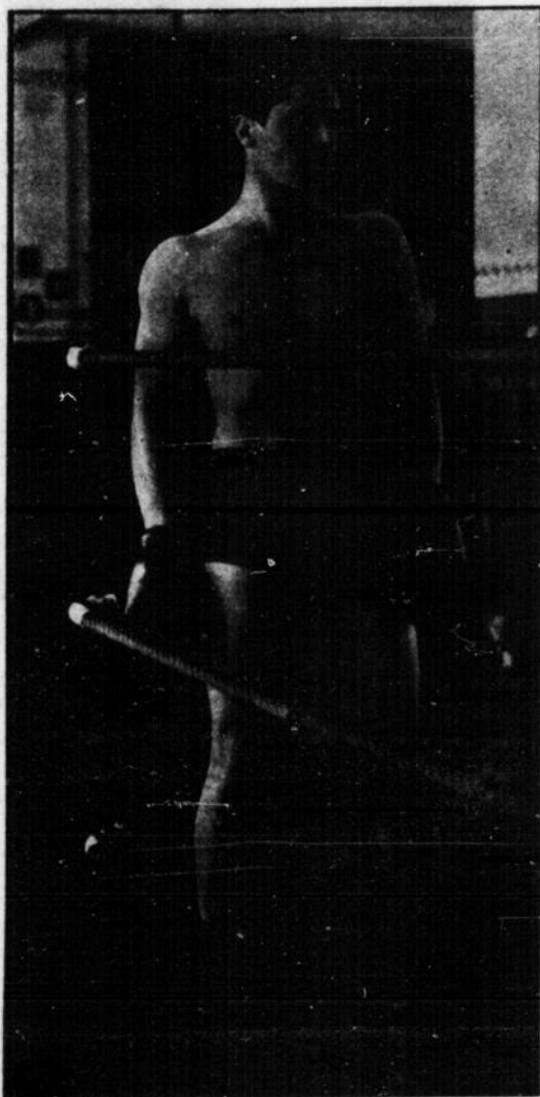
„Küden vorgehen, und nem Namen einsehen.“ „Sie wäre!“

„Die entzündend.“ „Da haben Sie es weichen Sie mir aus! der Wahrheit und v machen ein mageres billigen Scherz — u gut! Verzeihen Sie wenn es Sie kränkt, a zu, mich hier mitten lassen und kehrt zu

erstermal auf dem Da wie Sie folgten an wandelten, als ich de der Fahrt Ihrem lo den gern ausgerufen wagten, da kamen Si

„Sie wollen sagen.“ „Hätten Sie es w.“ „Nein, Fräulein, i ja nicht, in welchem ich in Wirklichkeit kei mir...“ hier Rodie

Nr. 16 Seite 24



Franz Lederer, der in dem neuen Film „Die wunderbare Lüge der Nina Petrovna“ die männliche Hauptrolle spielt, ist ein vielseitig interessierter Sportmann

Im Meere drau-
hen stand ein Fischer-
boot mit herabge-
lassenen Segeln.
Es war Ebbe.
Die Wellen roll-
ten auf schäumenden
riesengrohen Rämmen
heran, zerschellten to-
send an den Ufern und
zischten im Sand.
Der Ridschah lief.
Nanu hatte die
Augen weit aufge-
rissen, sie schrie nicht.
Nur ihr Mund verzog
sich und die Finger
verkrampften sich.
Der Ridschah lief
den Abhang hinab,
auf den Sand hinaus.
Er stand bis zum
Gürtel in den Flut-
ten. Die Räder des
Ridschahs standen
unter Wasser, die
Wellen reichten der
erstickten Frau bis
zum Gürtel.
Dann war die
unendliche, grüne und
weiße, schäumende,
tosende Wand da.
Mit ungeheuerem
Schwung ergriff sie
den Mann und die
Frau, verschlang sie,
hob sie empor und
schleuderte sie weit
ins Meer hinaus.

(Deutsch von
Anna Kurennick)

Rechts:
Frühlingsparade
im Zoo

Ante. Sport & General

„Sprechen Sie weiter!“ drängte sie. „So sprechen Sie doch weiter, Herr Krawall!“ Aber er sprach nicht weiter, sondern beugte sich mit einer hilflosen Handbewegung und bat: „Lassen wir doch den armen Cardiga in Frieden! Betrachten Sie doch, daß ich Krawall bin.“

„Ja, und was kann ich sonst für eine Frage anfangen, so muß ich Ihnen abermals sagen, daß ich mit einem Krawall ohne Geld nicht gut vorstellen kann...“

„So stellen Sie sich meinerwegen vor, ich heiße James Henry Smith!“

„Für eine raffinierte Fälschung!“ Er versuchte, sich das Bild zu vergegenwärtigen, das er von Eitel Glanz in seinem Gedächtnis zurückbehalten hatte, und sagte sich, daß eine raffinierte Fälschung anders aussehen müsse und sich vor allem anders benommen



Der berühmte Musikclown Dr. h. c. Grod als „Kummernfräulein“ während einer Vorstellung in der Berliner Scala

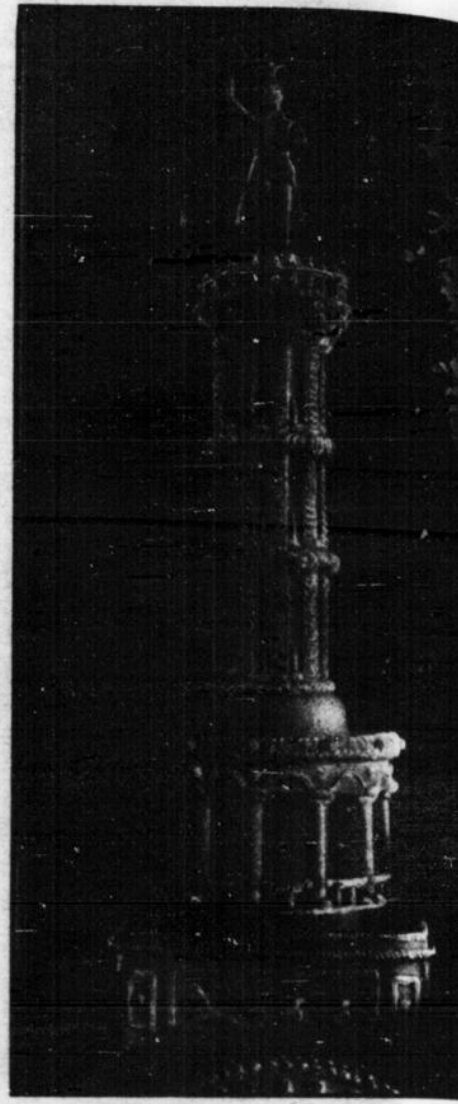
Bungalow bauen und werde dir einen Papagei und den weissesten Reis bringen. Nanu, verlasse das Gold des weissen Mannes, und komm mit mir.“

„Opa,“ sprach Nanu, „du bist gut. Aber Nanu kann nicht mit dir gehen. Nanu Herr gehöte dem weissen Stamm an, und Nanu ist ver-
flucht worden von ihrem Stamm. Rehe allein zurück. Nanu geht ins Meer!“

Opa nahm sie nicht bei der Hand, lächelte sie nicht auf den Mund. „Opa wird mit dir gehen — Opa wird Nanu führen“, sagte er nur.

Sie setzte sich hart in sein Wägelchen. Opa sah nicht auf den roten Weg unter den Füßen. Er atmete, lief, flog, stürzte, stand wieder auf. Er raste an den Autos vorbei, die auf der Landstraße nach Colombo fuhren, Frauen mit Gefäßen auf den Köpfen blieben stehen und blickten ihm nach.

Eine frische Brise schlug ihm entgegen. Auf gelbem Sand trümmten sich vom Wintersturm verbogene Palmen. Im Sande spielten nackte Kinder. So hatten Opa und Nanu gespielt, da sie noch im Tal der Teeplantagen lebten.



Ein „Kunstwerk“ aus einer Berliner Fleischerei „Die Siegessäule“, aus Holz (!) ohne Modell von Schüler der Fleischakademie hergestellt. (Die Kritik)



Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen

„Silberdom“
Invarstahl
derung, viel
Impulseuter
fiker, Beu

Hauptverkaufsstelle in Elberfeld: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Steinbeckerstr. 66-74, Tel. Westen 324 54.
Weit. Verkaufsstelle in Hagen i. W.: Hagener Autohaus K. Könecker, G. m. b. H., Rehsieper Weg 17a, Tel. Sam. 275 55.
Weitere Verkaufsstellen in Letmathe und Altena.

CHRYSLER COMPANY M.B.H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

Divandeen, Teppichen, neueste Muster, in all. Preislagen. Werkstätten f. bessere Polstermöbel

Georg Schnurbusch Elberfeld, Bahnhofstr. 50